

Blätter des
Schwäbischen
Albvereins

5/2009 115. Jg
September/Oktober



Sackpfeifen in Schwaben 2009

Das internationale Dudelsackfestival vom 15. – 18.10.

Auvergne / F
Belgien
Bulgarien
Galicien / E
Georgien
Italien
Karpaten / UA
Kreta / GR
Kroatien
Languedoc / F
Mallorca / E
Malta
Mari El / RUS
Miranda do Douro / P
Northumberland / GB
Sardinien / I
Schottland / GB
Schwaben / D
Slowakei
Tessin / CH
Thüringen / D
Türkei



Musik aus 22 europäischen Regionen
Stadtkirche Balingen Freitag, 16.10. 19 Uhr

Weitere Konzerte & Infos: 0 74 33 / 43 53 • schwaben-kultur.de



Buntes Fest und strahlende Gesichter
Landesfest in Ellwangen

Kinderseite – der Rabe erzählt 13
Schwäbische Albvereinsjugend – aktiv 14

Dr. Eva Walter
Malerische Blickpunkte – Rätsellösungen

Tanja Waidmann, Dr. Eva Walter
Reden, um verstanden zu werden 16



Peter Schaller
Mythos Rommel

Kurt Heinz Lessig
Unsere kleine Tierkunde – Kreuzspinnen 18



Gunter Haug
Abenteuer Landesgeschichte
Schauplatz Bad Urach

Prof. Dr. Theo Müller
Schwäbische Pflanzennamen – Schafgarbe 18



Wandertipp
Stuttgarter Naturdenkmale am Neckar

Forum 19



Willi Rößler
Jubiläumswanderung auf dem Südrandweg

Schwäbischer Albverein – Intern 20

Aus dem Verein 26



**Blumenwiesenfeste in Ohnastetten
und Mainhardt**

Schwäbischer Albverein – Aktiv 31

Neue Bücher & Karten 36

Titelbild: Festumzug beim Landesfest in Ellwangen mit vielen hundert Wimpelträgern und 31 Gruppen des Nordostalbgaus. Foto: EW

Liebe Wanderfreundinnen und liebe Wanderfreunde,

die allgemeinen Kostensteigerungen in den letzten Jahren sind auch an unserem Schwäbischen Albverein nicht spurlos vorübergegangen. Strom, Wasser und Heizung sind teurer geworden. Die Erhöhungen der Mehrwertsteuer, der Versicherungsbeiträge und der Arbeitgeberanteile für die Sozialversicherungen unseres Personals, die Verteuerungen aller für die Verwaltung anfallenden Ausgaben, die Zunahme unserer Aufgaben (z. B. Teilnahme an Messen, Öffentlichkeitsarbeit und Werbung, reformierte Wanderführer Ausbildung) und die unvorhergesehenen Sanierungen unserer Wanderheime, die durch Behörden angeordnet worden waren (z. B. Brandschutzmaßnahmen, Kühlzellen im Wirtschaftsbereich) konnten in den letzten Jahren durch Verlagerungen größerer Maßnahmen in die Folgejahre einigermaßen abgefangen werden. Allerdings sind die Auswirkungen im Rechnungsjahr 2008 als ein finanzielles Defizit von über 350.000 € zum Tragen gekommen.

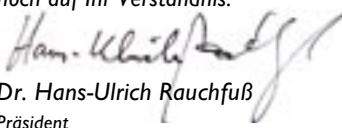
Der Hauptausschuss des Schwäbischen Albvereins hat in seiner Sitzung am 16.5.2009 nach langer, ausführlicher und umfassender Diskussion mehrheitlich eine Beitragsanpassung beschlossen. Obwohl die letzte Erhöhung bereits fünf Jahre zurück liegt, hat sich der Hauptausschuss diese Entscheidung nicht leicht gemacht. Die beschlossenen Beiträge sind in einer Tabelle auf Seite 22 aufgeführt.

Durch starke Einschränkungen der Gebäudesanierungen und der Ausgaben in der Verwaltung wollen wir die Gesamtausgaben für 2009 nicht weiter steigern. Der Planansatz für dieses Jahr liegt um über 300.000 € niedriger als der Haushalt 2008. Allerdings kann dadurch das Defizit aus 2008 nicht ausgeglichen werden. Einen Kredit hierfür aufzunehmen, erscheint vor dem Hintergrund bereits laufender Kredite unver-

antwortlich. Für die Wasserversorgung des Wanderheimes Burg Teck und den Erwerb des Jetter-Hauses in Frommern für unseren Kulturbereich müssen wir noch Darlehen zurück bezahlen. Hierdurch sind wir noch einige Jahre belastet. Die Beitragserhöhung ermöglicht uns, den Jahresverlust 2008 in zwei Jahren abzutragen. Danach werden wir die Beitragserhöhung für die Unterstützung der Ortsgruppen unter anderem beim Aufbau von Familiengruppen einsetzen. In der Hauptversammlung in Ellwangen hatte ich angekündigt, dass wir unsere Ortsgruppen für das nächste Jahrzehnt stark machen wollen. Wir werden die Beitragserhöhung nach der Tilgung des Abmangels in die Ortsgruppen investieren. Viele Ortsgruppen suchen vergeblich neue Mitglieder und Mitarbeiter. Die Zahl der Ortsgruppen, die keinen neuen Vorsitzenden finden, wird größer. Ich bin überzeugt, dass wir durch Gründungen neuer Familiengruppen die Ortsgruppen vor dem Absterben bewahren können. Pilotprojekte, in denen der Gesamtverein, die Gauen und die Ortsgruppen gemeinsam Familiengruppen aufbauen, laufen bereits an.

Mitgliederwerbung darf sich nicht nur auf die Familiengruppen beschränken. Neue Mitglieder müssen in allen Altersgruppen geworben werden. Unsere Bemühungen wollen wir auch hier sehr stark intensivieren.

Eine Beitragserhöhung ist immer eine unerfreuliche Maßnahme, gerade in der gegenwärtigen Finanzkrise. Ich hoffe dennoch auf Ihr Verständnis.


Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß
Präsident



EW



EW



EW

Buntes Fest und strahlende Gesichter

Landesfest in Ellwangen

Das diesjährige Landesfest des Schwäbischen Albvereins fand vom 16. bis 17. Mai in Ellwangen statt. Die Höhepunkte waren die Wahlen von Präsidium und Gesamtvorstand in der Sitzung des Hauptausschusses am Samstag, die Aufführungen der Ellwanger Française am Samstag Abend und Sonntag sowie der bunte Festumzug des Nordostalbgaus.

Die Altstadt von Ellwangen bot den passenden Rahmen für das jährliche Treffen des Schwäbischen Albvereins. Auf drei Bühnen zeigten Musikanten und Tänzer ihr Können: Gäste aus Bulgarien (das Folklore-Ensemble Manol Radichev) und Rumänien (Jugendkapelle Rotaria), die Fahnen-schwingergruppe des Schwäbischen Albvereins sowie 30 vereinseigene Volkstanz- und Musikgruppen aus Bartholomä, Bergatreute, Bittelschieß, Elchingen, Frommern, Gers-tetten, Hegnach, Heuberg-Baar-Gau, Hohenloher Gau, Kilch-berg, Nattheim, Neckarhausen, Rotenzimmern, Sontheim / Brenz, Süßen, Ulm und Weilersteußlingen. Zentral war die Bühne auf dem Marktplatz vor der großen Basilika; dort waren auch unsere Bücher- und Infostände aufgestellt. Auch

die Albvereinsjugend und der Naturschutz präsentierten sich dort.

Während in den Altstadtgassen schwäbische und interna-tionale Kultur geboten wurde und Kinder in der Spielstra-ße ihre Geschicklichkeit testeten, tagte der Hauptausschuss in seiner zweiten Jahressitzung 2009. Die wichtigsten Ta-gesordnungspunkte waren neben dem Haushalt die Dis-kussion über die Beitragserhöhung und Wahlen. Der Haupt-ausschuss des Schwäbischen Albvereins bestätigte Präsi-dium und Gesamtvorstand in ihrem Amt. Für vier Jahre wieder gewählt wurden Albvereinspräsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, die beiden Vizepräsidenten Hansjörg Schön-herr und Reinhard Wolf, und als Mitglieder im Gesamtvor-stand Annimarie Hirschbach, Rolf Walther Schmid, Dieter Stark und Manfred Stingel. Die Entscheidung über eine ge-staffelte Beitragserhöhung fiel dem Hauptausschuss nicht leicht; die Gründe hat Präsident Dr. Rauchfuß auf Seite 3 erläutert.

Das wachsende musikalische Talent der vereinseigenen Volksmusikgruppen konnte man in der evangelischen Stadt-kirche Samstag nachmittags begutachten. Die wunder-schöne Kirche gab dazu einen bezaubernden Rahmen. Es traten aus der Reihen der vereinseigenen Musikanten auf:

Ehrenpräsident Peter Stoll und das frisch gewählte Präsidium Reinhard Wolf, Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß und Hansjörg Schön-herr (ganz links oben). Beim Konzert der Volksmusikgruppen tra-ten auch die bulgarischen Musikanten auf; den Mittelpunkt bil-deten die Dudelsackspieler (links oben). Chorensamble »Zupft ond g'songa« des Nordostalbgaus beim Festumzug (rechts oben). Zum naturkundlichen Rahmenprogramm gehörte der Auftritt von Falknern mit ihren wunderschönen Tieren, die aus respektvollem Abstand ausgiebig betrachtet werden konnten (links).



EW



Moritz Doerner

Die lange Reihe der Tänzerinnen und Tänzer der Ellwanger Française mit mehr als hundert Paaren zog sich quer über den Marktplatz (rechts oben). Die Kommandos gab der Kulturratsvorsitzende Manfred Stingel von der Bühne aus (oben); im Vordergrund tanzen Gerti Nagel (Mitglied des Kulturrats) und Walter Nagel. Auch das Präsidium mit Damen tanzte mit (rechts).

D'Aogwenda, Rotenzimmern, Johanna Kalbantner & David Testet, die Kinder und Jugend aus Frommern, die Volksmusikanten Bergatreute, Bittelschieß, Frommern, Elmetritsch, Sontheim und Süßen. Auch hier spielten die beiden ausländischen Gastgruppen. Die Jugendkapelle Rotaria aus Rumänien begeisterte auf den Bühnen in den Gassen mit ihrer temperamentvollen und fetzigen (Blas-) Musik; in der Kirche waren es dann die leisen Töne, die aber ebenso beeindruckten.

Ellwanger Française

Ein besonderer Höhepunkt der Schwäbischen Kultur war die Aufführung der Ellwanger Française. Der Ellwanger Musikdirektor Karl Schumm komponierte die Melodie (siehe Heft 2/2009). Im Abendlicht auf dem Marktplatz waren 96 Paare angetreten, um nach Kommando des Kulturratsvorsitzenden Manfred Stingel den würdigen Reihentanz aufzuführen. Während schon die Abendaufführung begeistert gefeiert und beklatscht wurde, war die Darbietung am Sonntag Nachmittag nach Festumzug und Wimpelbandausgabe ein Großereignis. Weit mehr als 100 Paare – darunter Präsident Dr. Rauchfuß mit Gattin Petra, Vizepräsident Wolf mit Gattin Heidi und Vizepräsident Schönherr – schritten und drehten sich im Takt. Musikalisch begleitet wurde die Française von der Volkstanzmusik Frommern.

Lob und Dank für den Albverein

Ehrengast und Festredner bei der Jahreshauptversammlung am Sonntag war Landwirtschaftsminister Peter Hauk (Bild rechts). Er lobte das Engagement des Schwäbischen Albvereins für den Naturschutz und brachte als Gastgeschenk die Ankündigung eines Landeszuschusses für ein Einsatzfahrzeug des vereinseigenen Pflegetrupps mit.



Moritz Doerner



Uli Hempel

Der Ellwanger Oberbürgermeister Karl Hilsenbek bedankte sich beim Schwäbischen Albverein für das bunte Fest und beim Kulturratsvorsitzenden Manfred Stingel für sein Engagement zur Wiederentdeckung der »stadteigenen« Française. In Vertretung des Landrats sprach der Erste Landesbeamte Hubert Götz; er lobte vor allem die Wanderwege des Schwäbischen Albvereins und ihre positiven Auswirkungen auf die Entwicklung des Tourismus in der Region. Grußworte sprachen außerdem der Präsident der Europäischen Wandervereinigung Jan Havelka, Herbert Reinelt für den Deutschen Wanderverband, Hans-Martin Stübler, Vizepräsident des Schwarzwaldvereins, und Gerhard Vaas, Vorsitzender des Nordostalbgaus.

Für die musikalische Einstimmung und den Ausklang sorgte das Chorensemble »Zupft ond g'songa« des Nordostalbgaus unter der Leitung von Hans Reißmüller und Anton Schäfer. Eine lustige Abwechslung zwischendurch war der Auftritt der Kindertanzgruppe der OG Adelmansfelden »Tanzende Schwäne« unter der Leitung von Margarita Larin. Albvereinspräsident Dr. Rauchfuß zeigte sich in seinem Jahresbericht stolz über die Leistungen des Schwäbischen Albvereins und wies auf die anstehenden Aufgaben hin, beispielsweise bei der Gewinnung von Nachwuchsfunktionsträgern in den OGn. Zum Thema »Schulwandern« sagte er, dass sich unser Verein als verlässlicher und kompetent-



Uli Hempel



Ulf Hempel

Alvereinspräsident Dr. Rauchfuß ehrte bei der Jahreshauptversammlung Hans-Jürgen Ohlhoff (OG Ulm/Neu Ulm für die erfolgreichste Mitgliederwerbung), Adolf Feucht (OG Neuhütten für die relativ erfolgreichste Mitgliederwerbung), Heinz Niederer (ausgeschiedener Vorsitzender des Bodenseegaus), Manfred Bender (für 25 Jahre Gauwegmeister im Hohenloher Gau und Träger der Albvereins-Standard), Hans Rainer Schmid und Erich Schuster (oben). Die Clowns der Ostalbhugler (TSG Abtsgmünd) nahmen beim Begrüßungsabend Hauptgeschäftsführer Erwin Abler in die Zange.



EW



EW

Festumzug durch Ellwangens Altstadt (rechts oben). Auf der Tribüne der Ehrengäste standen u. a. Bürgermeister Bux, Gisela Moll-Bux, Ingeborg Hilsenbek, Regierungspräsident Schmalzl, OB Hilsenbek und Elmar Rebmann, OB von Bad Urach (oben).



Reinhard Wolf

ter Partner anbiete, beispielsweise im ersten Seminar für Lehrerinnen und Lehrer am 28. und 29. September. Konzepte für Unterrichtsbegleiter in Ganztageschulen sind in Arbeit. Zum Abschluss lud der Oberbürgermeister von Bad Urach, Elmar Rebmann, zum nächsten Landesfest 2010 in die »Stadt des Schäferlaufs« Bad Urach ein.

Wanderungen und Festumzug

Die Wanderungen waren gut besucht, wie Jochen Perner (Wanderführer, OG Ellwangen) berichtet: Am Samstag nahmen an den vier Wanderungen knapp 100 Personen teil, die sich in etwa gleichmäßig verteilt haben, also zwischen 22 und 25 Personen pro Wanderung. Am Sonntag waren es fast 800 Personen bei den vier Wanderungen – ausschließlich der Stadtführungen. Favoriten waren die naturkundliche Wanderung und die Wanderung zum Galgen.

Eine besondere Attraktion war der große Festumzug mit 31 Gruppen, angeführt von der Bürgergarde mit Musikzug und Infanterie sowie der Ellwanger Trachtengruppe. Den Wimpelträgern des Schwäbischen Albverein voran gingen OB Karl Hilsenbek, Albvereinspräsident Dr. Rauchfuß und der Gauvorsitzende Gerhard Vaas. Ihnen folgte der Musikverein Schrezheim. Der restliche Vorstand und weitere Ehrengäste, darunter Regierungspräsident Johannes Schmalzl, nahmen auf der Bühne am Fuchseck die Parade »ab«. Kommentiert wurde der Umzug von Erich Haas, der die einzelnen Gruppen vorstellte. Die OGN Westhausen und Alfdorf präsentierten »Wandern anno dazumal«; aus Bartholomä kamen ein Pferdegespann mit Aussteuerwagen und ein Roßtagswagen. »Wandern heute« zeigten die OGN Eschach, Lindach, Hüttlingen, Bopfingen (Nordic Walking), Lorch und

Dewangen. Für musikalische Zwischenstücke sorgten der Gauchor und der Musikverein Rattstadt. Trachten kamen u. a. aus Adelmansfelden von den Landfrauen. Kindern wurde viel Platz eingeräumt in diesem Festumzug des Nordostalbgau: Nicht nur die Kindergruppe »Tanzende Schwäne« der OG Adelmansfelden war dabei, sondern auch OGN Ellwangen und Oberkochen mit Kinderwagen. Unsere Fahenschwinger zeigten ihre Künste vor begeistertem Publikum. Eine Nachbildung des Ipf zog die Naturschutztruppe Waldstetten mit sich; mit dem Motto »euer Ausflugsziel – unser Pflegekind« trafen sie den Nagel auf den Kopf. Den Abschluss bildeten die Landsknechte aus Neresheim.

Auf der Bühne am Fuchseck boten die jungen Musikanten aus Rumänien fetzige Blasmusik.



EW



Graphische und malerische Blickpunkte

Rätsel-Lösungen

Von Dr. Eva Walter

Unsere Blickpunkte-Rätsel – inzwischen 17, zum Teil mit mehreren Aufgaben – entstehen in enger Zusammenarbeit mit der Galerie Albstadt. Dr. Veronika Mertens entwickelt für (fast) jede Ausgabe der »Blätter des Schwäbischen Albvereins« eine neue Idee: Was könnte man zeigen? Welche Zeichnung, welches Bild ist lokalisierbar? Welcher Standort eines Malers ist einfach zu finden? Es sind wirkliche Rätsel, deren Lösung auch wir nicht kennen. Man muss sich schon aufmachen zu einem Spaziergang oder einer Wanderung, um die Blickpunkte zu suchen. Am besten schaut man sich vorher das Original in der Galerie Albstadt an. In diesem und im nächsten Heft werden Lösungsvorschläge vorgestellt.

Schon lange versprochen war die Auflösung des Rätsels aus Heft 1/2007: Von welchem Standort aus malte Maria Caspar-Filser ihre berühmte und eindrucksvolle »Schneeschmelze (Balingen Alb)«? Auf exakt der richtigen Standort kam, nach langer Suche, Hans Georg Zimmermann, zuständig für den Satz der »Blätter des Schwäbischen Albvereins« und in Balingen-Frommern daheim: Maria Caspar-Filser stand unterhalb des Schützenhauses in Frommern beim Wanderparkplatz in einer Wiese (in Frommern den Schil-

dern zum Schützenhaus folgen). Man kann Gemälde und Foto aufeinanderlegen, so genau hat sie gemalt (oben). Nicht zu lösen war »Horizonte Schwäbische Alb« von Katharina Hinsberg (Heft 5/2007). Identifizierbar war hier nur die Nadel des Roßbergturms. Mehr Glück hatte ich bei der Entzifferung von Jürgen Palmtags Schrift-Bild »Feld kaufen, GEISTER rufen« (Heft 1/2008). Zwei Orte waren auffindbar, beide im Bäratal gelegen: Das Mondmilchloch ist eine Höhle bei Bärenthal, erreichbar auf dem örtlichen Wanderweg Nr. 4 (www.baerenthal.de). Mondmilch gehört zu den Karsterscheinungen; sie ist eine weiche und poröse Ablagerung von Calcit, die sich in manchen Höhlen in Eingangsnähe bildet (Hans Binder, Höhlenführer Schwäbische Alb, 3. Auflage, Stuttgart, 1989, S. 26, S. 192).

Der Beilstein liegt bei Königsheim über dem Bäratal. Dort gibt es auch eine Höhle, die Beilsteinhöhle, in der man Knochen und Zähne von Braunbären fand. Der Fund eines Steinbeils, auf den der Name von Berg und Höhle zurückgeht, ist allerdings nicht eindeutig nachgewiesen. (Kulturdenkmale und Sehenswürdigkeiten im Landkreis Tuttlingen, 2. Auflage, Tuttlingen, 2002, S. 33). Palmtag lebt übrigens in Schörzingen.

»Mythos Rommel« wirkt noch immer

Von Peter Schaller

Weit mehr als 35 000 Interessierte haben bereits die Ausstellung »Mythos Rommel« im Haus der Geschichte in Stuttgart gesehen. Die Schau über Deutschlands bekanntesten Soldaten, Generalfeldmarschall Erwin Rommel, zählt zu den erfolgreichsten Projekten des Museums. Deshalb läuft sie nun bis zum 20. September 2009 – drei Wochen länger als ursprünglich geplant. Thomas Schnabel, Leiter des Hauses der Geschichte, ist begeistert: »Mythos Rommel stößt bei Jung und Alt auf sehr großes Interesse.« Wie groß auch das bundesweite Interesse ist, belegen die vielen Pressebe-



Treffen alter Freunde: David Montgomery und Manfred Rommel gemeinsam mit Museumsleiter Thomas Schnabel (von rechts) am 4. Mai 2009 in der Ausstellung »Mythos Rommel«

richte über das Treffen von David Bernard Montgomery, Sohn des britischen Feldmarschalls Bernard Montgomery, und Manfred Rommel, Sohn des legendären »Wüstenfuchses«, im Haus der Geschichte. Die Söhne der einstigen Kriegsgegner besuchten vor einiger Zeit gemeinsam die Rommel-Ausstellung.

Der britische Premierminister Winston Churchill nannte Erwin Rommel mitten im Krieg »einen großen General«. Die Bewunderung auf britischer und deutscher Seite machte den »Wüstenfuchs« zum bekanntesten und am meisten verehrten Soldaten des Zweiten Weltkrieges. Die Nationalsozialisten instrumentalisierten ihn und seine Siege, um von Misserfolgen im Osten abzulenken. Der Mythos lebte nach dem erzwungenen Selbstmord 1944 fort und überdauerte den politischen Systemwechsel. Hollywood drehte um 1950 den Spielfilm »desert fox« – den einzigen Hollywoodfilm über einen deutschen Feldmarschall. In Großbritannien ist die Wahrnehmung Rommels noch heute – im Gegensatz zur deutschen Forschung – eine sehr eigenwillige: So verglich David Montgomery bei seinem Stuttgart-Besuch die verlustreichen Kämpfe von Briten und Deutschen in Afri-

ka mit einem Tennismatch. Die aufwendig inszenierte Ausstellung in Stuttgart zeichnet Entstehung und Wirkungsgeschichte des »Mythos Rommel« nach. Überlebensgroße Fotos und zahlreiche Filmsequenzen weisen auf die zentrale Bedeutung der Medien hin. Auf 500 Quadratmetern können mehr als 200 Objekte betrachtet werden. Viele sind erstmals in der Öffentlichkeit zu sehen. Sie stammen aus Museen, Archiven und von privaten Leihgebern – die meisten natürlich von Manfred Rommel, dem früheren Stuttgarter Oberbürgermeister. Einzigartige Exponate sind darunter wie der Marschallstab, die Uniform oder der schwarze Ledermantel. Auch das Kondolenztelegramm ist ausgestellt, das Adolf Hitler nach dem erzwungenen Selbstmord des Feldmarschalls an Rommels Witwe schickte.

Die Ausstellung greift auch weniger beachtete Aspekte von Rommels Leben auf, die für den Rommel-Mythos jedoch von großer Bedeutung sind. Dazu zählt die Eroberung des Monte Matajur am Isonzo mit dem Württembergischen Gebirgsbataillon 1917, für die Rommel den Pour Le Mérite erhielt. Diese höchste militärische Auszeichnung im Kaiserreich erhielten nur wenige Kompanieführer wie Erwin Rommel oder Ernst Jünger. Rommels Orden ist in der Ausstellung ebenso zu sehen wie der schriftlich geführte Kampf um die Verleihung. Intensiv beschäftigt sich die Ausstellung mit Rommels zwiespältigem Verhältnis zu Hitler: Zunächst bewunderte er den Diktator vorbehaltlos, nach der Niederlage bei El Alamein 1942 distanzierte

Rommel sich mehr und mehr von ihm. Schließlich näherte er sich dem militärischen Widerstand an. Die Ausstellung dokumentiert darüber hinaus die Erinnerungskultur nach 1945. In der Bundesrepublik Deutschland wurde Rommel einerseits zum Namensgeber von drei Bundeswehrkasernen und andererseits zu einem Feindbild der Friedensbewegung in den 1980er Jahren.

Neben den Zeitzeugen zeigt sich auch die Jugend beeindruckt von der Ausstellung. Der 13jährige Leander aus Reutlingen schreibt zum Beispiel im Online-Gästebuch des Hauses: »Ich fand die Ausstellung klasse. Vor allem die Diagramme, in denen Rommel seine Kriegszüge erklärt hat. Auch die Bilder haben mir gut gefallen. Allerdings könnte es mehr Informationen über Rommels Selbstmord geben.« Wer Interesse hat, kann diesen oder andere Einträge von Ausstellungsbesuchern unter www.hdgbw.de nachlesen und vielleicht sogar selbst seine Meinung zu Mythos Rommel im Netz kundtun. Dafür muss er allerdings zuvor die Ausstellung besucht haben. Zeit ist noch bis zum 20. September.

Haus der Geschichte Baden-Württemberg, Konrad-Adenauer-Straße 16, 70173 Stuttgart, Tel. 07 11 / 2 12 39 89, besucherdienst@hdgbw.de. Öffnungszeiten: täglich (außer montags) 10–18 Uhr und donnerstags von 10–21 Uhr.

Schauplatz Bad Urach

Ob die Stadt nun wirklich »Das Herz der Schwäbischen Alb« ist, als das es die örtlichen Touristiker inzwischen bewerben, mag dahin gestellt sein: aber unzweifelhaft ist Urach schon eines der »Filetstücke« unseres Landes. Nicht nur schön anzuschauen, mit einem herrlichen Residenzschloss, dem Marktplatz, der Amanduskirche und der Burg Hohenurach. Sondern auch geschichtlich höchst bedeutend. Der »Runde Berg«, der wohl schon in der Keltenzeit, ganz sicher aber in der Zeit der alamannischen Landnahme ein wichtiger Adelssitz gewesen ist, soll hier nur als erstes Stichwort erwähnt sein. Und dann geht es munter weiter.

Denn im Hohen Mittelalter haben die Grafen von Urach auf jeden Fall ein Stück Landesgeschichte geschrieben. Sie stammten aus altem alamannischem Uradel und waren eng verwandt mit den gleichfalls hochbedeutenden Grafen von Achalm sowie mit den Zähringern (die ja auch Stuttgart gegründet haben). Aus den Grafen von Urach entstand übrigens auch die Linie der heutigen Fürsten von Fürstenberg. Alles hätte so gut werden und bleiben können. Alle Zeichen standen günstig. Und doch ist es dann ganz anders gekommen, weil... Eben weil sich einer der Uracher, Eginno V. hieß er, kräftig verzockt hat. Oder weil er, anders herum ausgedrückt, den Rachen nicht voll genug bekommen konnte (wie sich Geschichte doch wiederholt!).

In den Jahren 1234 und 1235 – also vor genau 775 Jahren – hat Eginno V. von Urach sich der Revolte der oberitalienischen Städte und des schwäbischen Adels gegen Kaiser Friedrich II. angeschlossen. Unter der Führung von König Heinrich VII. (also ausgerechnet dem Sohn des Kaisers!) und im Zusammenspiel mit den ebenfalls nicht unbedeutenden Herren von Neuffen, und vor allem mit Anselm von Justingen (der zu jener Zeit sogar das Amt eines Reichsmarschalls bekleidete) hat der Aufstand große Kreise gezogen. Einer der Hauptgründe für die Empörung in Schwaben war dabei sicherlich die Tatsache, dass sich Friedrich II. viel lieber in Italien aufhielt, als sich um seine Stammlande nördlich der Alpen zu kümmern. Der schwäbische Adel fühlte sich folglich zurückgesetzt von dem »Mann aus Apulien«, der dort in Süditalien eine Festung nach der anderen baute, witterte gleichzeitig aber auch Morgenluft im Hinblick auf die Ausweitung der eigenen Machtgelüste, und so probte man eben den Aufstand. Nur mit knapper Not ist es dem Kaiser gelungen, die Oberhand zu behalten. Seine Rache war dementsprechend, denn selbst als bei Friedrichs triumphalem Einzug in die Kaiserpfalz Wimpfen sein von ihm besiegtter Sohn vor dem Kaiser auf die Knie gefallen ist und den Vater um Gnade gebeten hat, ließ der sich nicht mehr erweichen. In Ketten hat er Heinrich nach Italien bringen und dort in den Kerker werfen lassen, wo er elend gestorben ist. Danach hat der Kaiser eine Burg seiner einstigen Getreuen



Thomas Pfündel

nach der anderen erobert, geschleift und diese Familien entmachtete: Anselm von Justingen, die Uracher und viele andere. Die Grafen von Urach waren damit am Ende: Das Vermögen war genauso verloren wie die einstige Macht. In ihrer Not haben sich Teile der Familie zur Verwandtschaft in den Schwarzwald geflüchtet. Weit entfernt von ihrer alten Heimat konnten sie sich dort niederlassen, im Gebiet zwischen dem Ort Fürstenberg (nach dem sich dieser Familienzweig mittlerweile nannte) und Freiburg, wo einst die Zähringer die Herrschaft ausübten. Der Ortsname Urach, ein kleines Dorf, das ganz in der Nähe der vor allem im Winter immer wieder erwähnten »Kalten Herberge« liegt, zeigt uns den Weg dieser Odyssee.

Jetzt erst, also nach dem Untergang der eigentlichen Grafen von Urach, kommen die Württemberger ins Spiel, die später dann ja auch den Titel eines Grafen von Urach geführt haben. Um das Jahr 1260 sind sie in den Besitz der völlig überschuldeten Herrschaft von Urach gelangt. Das war ein Meilenstein für ihren weiteren Aufstieg. Die Bedeutung von Urach für das Geschlecht der Württemberger und das ganze Land zeigt sich an der Tatsache, dass Urach ja zeitweise Hauptstadt des einen Landesteils von Württemberg gewesen ist. Herzog Eberhard im Bart, unter dessen Regierung das Land wieder vereint wurde, hat das Schloss in Urach zu einer herrlichen kleinen Residenz ausgebaut, was vor allem der üppigen Mitgift seiner schwer reichen Gemahlin Barbara Gonzaga von Mantua zu verdanken war. Dem so reizvoll im Ermstal gelegenen Kleinod Urach galt halt, neben der vom ihm gegründeten Universität Tübingen, seine ganze Liebe.

Beim nächsten Ausflug in die Landesgeschichte geht es wieder hoch auf die Alb. In der Nähe von Ulm findet sich eine Gemeinde, die im Leben von zwei Industriepionieren des 20. Jahrhunderts eine bedeutende Rolle gespielt hat. Für Robert Bosch (der im heutigen Teilort Albeck geboren wurde) genauso wie für seinen wichtigsten Mann, dem Konstrukteur Gottlob Honold, der aus jener Stadt stammt, dessen Namen wir von ihnen erfahren wollen. Wenn Sie es wissen, schreiben Sie die Lösung bitte auf einer Postkarte an die »Blätter des Schwäbischen Albvereins«, Waldburgstr.48, 70563 Stuttgart. Einsendeschluss ist der 24. September 2009. Zu gewinnen gibt es Gunter Haug nagelneuen Tatsachenroman »Robert Bosch – der Mann, der die Welt bewegte«. Die Rätselfrage aus dem letzten Heft hat Rudolf Sick aus Salach gewonnen.

Stuttgarter Naturdenkmale am Neckar

Stefan Koch



Bilder: Stefan Koch



Einer der Wanderungen zu Stuttgarter Naturdenkmalen von Stefan Koch, Mitglied und Wanderführer der OG Stuttgart-Vaihingen, führt weitgehend am Neckar entlang von Stuttgart-Münster nach Stuttgart-Hofen und kommt an einigen sehenswerten Naturdenkmalen vorbei. Die leichte, auch für Kinderwagen geeignete Strecke ist 11 km lang und beginnt an der U-Haltestelle Elbestraße in Stuttgart-Münster.

Unsere Wanderung beginnt flussaufwärts; schon nach ca. 600 m sieht man das erste Naturdenkmal, den Steinbruch Stephan am gegenüberliegenden Neckarufer. Wegen der Steinschlaggefahr und aus Naturschutzgründen wurde der Steinbruch eingezäunt und ist nicht zugänglich. Den besten Überblick hat man von hier aus, also vom anderen Neckarufer.

Die Steilheit des Hanges am Zuckerberg zwischen Bad Cannstatt und Hofen ist typisch für die Gesteine des Oberen Muschelkalkes, in die sich der Neckar ab dem Knick beim Kraftwerk Münster einschneiden musste. In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurden hier Steinbrüche angelegt, in denen der Muschelkalk gebrochen wurde. Inzwischen sind fast alle Brüche geschlossen, mit Erde aufgefüllt und wieder zum Weinanbau nutzbar. Unser Weg führt weiter flussaufwärts bis zum Münstersteg über den Neckar, den wir überqueren. Dann geht es rechts auf dem Neckarradwanderweg ca. 500 m flussaufwärts bis zum Zuckerleweg, nach ca. 100 m links den Pflasterweg hoch. Nach weiteren 250 m erscheint das Naturdenkmal »Erdgeschichtlicher Aufschluss an der Grenze Muschelkalk/Keuper«. In den Muschelkalk musste sich der Neckar tief einschneiden, die weicherer Keuperschichten konnte er leicht ausräumen und dort ein breiteres Tal mit flacheren Hängen formen. An dem bis zu 10 m hohen und etwa 20 m breiten Aufschluss ist der Übergang vom Muschelkalk zum Keuper deutlich sichtbar. Von der Hangkante hat man einen schönen Blick ins Neckartal und darüber hinaus.


Der Weg folgt nun dem Neckarweg, dem Rössleweg und dem Weinwanderweg bis zur Steinhaldenstraße. Diese links ca. 200 m aufwärts, dann links in die Zuckerbergstraße ab-

*Lösswand an der Austraße in Stuttgart-Münster (links).
Steinbruch Stephan am östlichen Neckarufer in Stuttgart-Münster (rechts).*

biegen und weiter bis zum Eibseeweg. Vom Eibseeweg geht eine Treppe als direkte Verbindung links abwärts zur Wagrainstraße am Neckar. Familien mit Kinderwagen nehmen einen kleinen Umweg. Unten an der Treppe angekommen, überquert man nach ca. 10 m die Wagrainstraße auf einem Übergang. Um das Bootshaus herum kommt man direkt an den Neckar. Dann geht es flussabwärts bis zur Aubrücke. An dieser wird der Neckar überquert. Dann die Treppe hinab, durch die Unterführung zur Austraße. Diese geht es weiter dem Fluss abwärts entlang. Nach ca. 200 m kommt links das Naturdenkmal Lösswand an der Austraße. Löss besteht aus feinem Staub, welcher während der letzten Eiszeit vor 30.000 Jahren durch Nordwestwinde hierher geweht und im Windschatten des Schnarrenbergs liegen blieb. Reste von gestorbenen Tieren, die zu dieser Zeit lebten, wurden vom Flugstaub wie von einem Schleier zugedeckt. In eiszeitlichem Löss kann man deshalb oft fossile Tierreste finden. Die zahlreichen Höhlungen in der Lösswand bieten jetzt den heutigen Tieren Lebensraum.

Weitere Sehenswürdigkeiten dieser Wanderung sind der Max-Eyth-See, eine Stieleiche, der Platanenalleeweg, die Hofener Brücke mit Schleusenanlagen, ein Fährhaus aus dem Jahr 1813 (Fährbetrieb 1350 bis 1933), Burgruine Hofen und das Naturdenkmal »Hofener Hohlbrunnen«. Dieser Hohlbrunnen wurde bereits 1943 als Naturdenkmal deklariert, und gehört deshalb zu den ältesten Stuttgarter Naturdenkmalen. Er war einst eine kräftige Quelle. Vermutlich durch die Grundwasserabsenkung am Kappelberg wurde sie jedoch wesentlich schwächer. Die Wanderung endet an der U-Haltestelle Hofen.

Literatur: Stefan Koch: »Wanderungen zu Stuttgarter Naturdenkmalen«, 132 S., 263 Farbfotos, Karten, Verlag regional-kultur, ISBN 978-3-89735-574-3, € 11,90).



Jubiläumswanderung auf dem Südrandweg

Große Etappenwanderung auf dem HW 2 im Jahr 2010

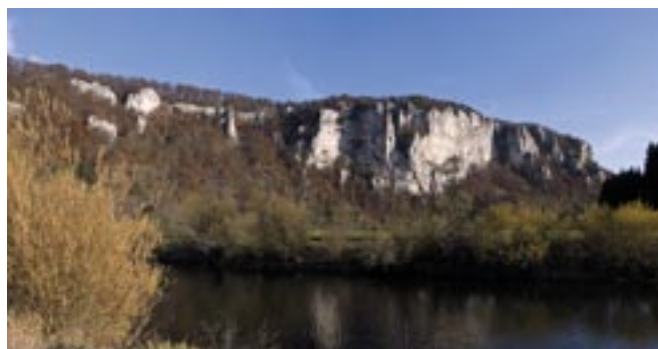
Von Willi Rößler

Im Jahr 2008 wurde der Nordrandweg HW 1 mit großem Erfolg aus Anlass des 100-jährigen Bestehens in acht Etappen erwandert: Viele Wanderer haben am Schluss der Wanderung gefragt: Wann werden wir den HW 2 erstürmen? Nach einjähriger Pause ist es jetzt soweit: Der Südrandweg HW 2 wird im Jahr 2010 begangen. Der Südrandweg der Schwäbischen Alb (HW 2) ist, wie der Nordrandweg, im Jahre 1908 fertig gestellt worden. Die Südrandlinie ist mit 256 km etwa 100 km kürzer als die Nordrandlinie und kann in 16 Etappen erwandert werden. Es gibt zwar nicht so viele exponierte Aussichtspunkte wie auf dem HW 1, dennoch bietet der Weg landschaftlich reizvolle Strecken und vor allem interessante historische Stätten. Die Wanderung beginnt wieder am 1. Mai in Donauwörth und führt durch die Rodungssiedlungen Ober- und Unterliezheim nach Unterfinningen und Dischingen. Durch den Zöschinger Forst und das Naturschutzgebiet Kirnberg gelangt man in die historische Stadt Giengen. Von dort geht es durch das Lonetal, vorbei an der Charlottenhöhle und den durch die prähistorischen Funde bekannten Höhlen Vogelherd, Hohlenstein und Bockstein nach Lindenau. Die nächste Etappe führt von Langenau in die Münsterstadt Ulm. Vom Oberen Kuhberg (Ulm) aus geht es über das Hochsträß, die alte Römerstraße, weiter in Richtung Beiningen, Blaubeuren. Diese Stadt bietet mit ihrem Kloster, ihren Höhlen mit vorgeschichtlichen Funden, dem Blautopf und den historischen Gebäuden einen Höhepunkt. Vorbei an der Brillenhöhle, der Ruine Günzelburg, der Ruine Hohenschelklingen, dem ehemaligen Kloster Urspring gelangen wir nach Hütten. Von dort wandert man das Heutal aufwärts über Granheim nach Erbstetten. Dann queren wir das Lautertal, steigen auf nach Hayingen und folgen den schönen Wacholderheiden in das Glastal, kommen in das Achtal mit der Wimsener Höhle und gelangen nach Zwiefalten mit der großartigen barocken Abteikirche. Wieder geht es aufwärts nach Upflamör, zur Heuneburg, nach Friedingen und durch das Warmtal nach Wilflingen. Über die Ruine Schatzberg wandern wir hinab in das Laucherttal und gelangen durch das Bittelschießer Tälchen in die Stadt Sigmaringen mit dem bekannten Hohenzollernschloss. Von nun an führt die Wanderung durch das Durchbruchstal der Donau mit seinen

steilen, weißen Felsen, den herrlichen Aussichtspunkten und den vielen Burgruinen. Zunächst erreicht man das ehemalige Kloster Inzigkofen, dann die Aussichtsfelsen Gebrochen Gutenstein, Teufelslochfelsen und Rabenfelsen und gelangt nach Thiergarten. Nun führt der Weg von Fels zu Fels, von Ruine zu Ruine: über den Falkenstein, den Schaufelsen, die Ruine Hausen, das Schloss Werenwag zum Eichfelsen und zum Rauhen Stein. Die nächste Etappe beginnt in Beuron und geht durch das Tal der Mönche vorbei an Schloss Bronnen, an Bergsteig, an der Kirchenruine Maria Hilf nach Mühlheim, einem alten historischen Städtchen mit prächtigen Fachwerkbauten. Der letzte Streckenabschnitt führt über den Wirtenbühl nach Tuttlingen. Die einzelnen Wanderstrecken sind nicht ganz so lang wie beim Nordrandweg, dennoch sind zum Teil recht große Höhenunterschiede zu überwinden. Die einzelnen Strecken und Termine stehen bereits fest; weitere Angaben folgen im Prospekt und in den Albvereinsblättern.

- 1. Etappe:** 1. Mai, Donauwörth – Bissingen, 15 km
2. Mai, Bissingen – Unterfinningen, 15 km
- 2. Etappe:** 29. Mai, Unterfinningen – Dischingen, 16 km
30. Mai, Dischingen – Giengen, 19 km
- 3. Etappe:** 19. Juni, Giengen – Lindenau, 17 km
20. Juni, Langenau- Ulm, 16 km
- 4. Etappe:** 10. Juli, Ulm – Blaubeuren, 16 km
11. Juli, Blaubeuren – Hütten, 22 km
- 5. Etappe:** 31. Juli, Hütten – Erbstetten, 16 km
1. August, Erbstetten – Zwiefalten, 19 km
- 6. Etappe:** 21. August, Zwiefalten – Wilflingen, 16 km
22. August, Wilflingen- Sigmaringen, 17 km
- 7. Etappe:** 18. Sept., Sigmaringen – Thiergarten, 17 km
19. September, Thiergarten – Rauher Stein, 19 km
- 8. Etappe:** 23. Oktober, Beuron – Mühlheim, 16 km
24. Oktober, Mühlheim – Tuttlingen, 10 km

Blick vom Hochsträß bei Ulm nach Süden (oben); auch die Schaufelsen – hier ein Blick vom Dontautal aus – liegen am HW 2 (unten). Fotos aus dem Bildband Lieblingsplätze – Schwäbischer Albverein.





Helmut Fischer



EW

Salbeiblüte, Spinnen und Käfer

Blumenwiesenfeste in Ohnastetten und Mainhardt

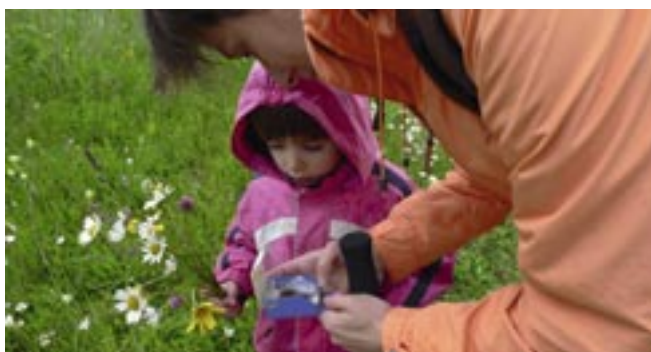
Wie wenig Aufwand es doch braucht, Kinder für das Lebendige in der Natur zu begeistern! Die beiden Blumenwiesenfeste 2009 in Ohnastetten und Mainhardt lieferten dazu den Beweis. Nötig sind Menschen mit reichem naturkundlichen Wissen wie unsere beiden Hauptnaturschutzwärter Kurt Heinz Lessig und Dr. Wolfgang Herter sowie Prof. em Dr. Theo Müller, ein paar Becherlupen – und hinterher ein Feuerle fürs mitgebrachte Grillgut. Dafür sorgen in Ohnastetten Jörg Dessecker, Leiter des Albvereins-Landschaftspflegetrupps, und in Mainhardt Heidi Müller, stv. Hauptfachwartin für Familien. Trotz naßkaltem Regenwetter waren am 6. Juni etwa 20 Personen zu den Albvereinswiesen bei Ohnastetten gekommen, darunter Bürgermeister Eberhard Wolf (Gemeinde St. Johann). Bei den Erläuterungen der Pflanzen und Tiere wechselten sich Lessig (Tiere) und Dr. Herter (Pflanzen) ab. Am Sonntag, den 7. Juni, in Mainhardt herrschte besseres Wetter, was dann auch mehr Mitwanderer herbeilockte. Auf dem Fuxi-Pfad ging es in zwei Gruppen zu den Blumenwiesen bei Mönchsberg. Die botanische Gruppe führte Dr. Müller, während Lessig vor allem die Kinder zum Tiere Sammeln animierte. Der Inhalt der Becherlupen wurde nach dem Betrachten und Bestimmen selbstverständlich wieder freigelassen.

Durch das Vergrößerungsglas betrachtet, sieht ein Labkraut nochmals ganz anders aus (links oben). Auf einer Blumenwiese gibt es auch was zum Probieren, und zwar Kümmel. Und wie schmeckt das (rechts oben)? Da man die Maulwurfsgrille eigentlich niemals zu Gesicht bekommt, brachte Lessig kurzerhand ein präpariertes Exemplar mit (rechts). Wer hat den schönsten Blumenstrauß? Eine Entscheidung fiel der Jury schwer, so dass jeder Blumenstrauß prämiert wurde (unten links).



Werner Breuninger

Dr. Herter zeigt, mit welchen Tricks der Wiesensalbei arbeitet: Ein Insekt (imitiert mit einem Halm) kriecht in den Schlund der Blüte und löst dabei einen Hebelmechanismus aus. Staubblätter und Griffel neigen sich nach unten, der Blütenstaub landet auf dem Rücken des Insekts und wird von einer Blüte zur anderen getragen. Die Kinder sind, trotz strömendem Regen, fasziniert (oben). Und was krabbelt da in der Becherlupe? Eine Spinne mit Kokon (unten).



EW



Helmut Fischer



Helmut Fischer



Krrrrraaah!

Heute will ich euch erzählen, wie unsere Zauberin Simsebim wieder zu ihrem Zauberstab kam.

Wisst ihr noch? Sie hatte doch ihre Brille verloren,

dann herrschte in ihrem Hexenhäusle das Chaos, weil sie nicht mehr richtig gesehen hat. Und der Zauberstab war auch verschwunden. Dann hab ich eine schicke neue Brille und Klamotten für sie besorgt. Albärt und ich haben sie in die Badewanne gesteckt, und dann saß sie frisch gewaschen mit neuer Brille vor ihrem Zauberbuch – und wusste nicht mehr weiter.



Da hatte ich die rettende Idee: Man muss für Simsebim einen Zauberstab mopsen, ich meine, kurzfristig entleihen und dann wieder zurückerstatten. Freilich war sie damit nicht einverstanden. Aber ich zwinkerte Albärt zu und flog davon. Meine zauberischen Begabungen sind zwar bescheiden, aber auch nicht von schlechten Eltern. Zunächst erhob sich die Frage, an welchem Ort und in welcher Himmelsrichtung sollte ich einen quasi herrenlosen Zauberstab suchen? Im Süden – nein, da wars zu warm. Im Norden wars zwar windig, aber ich konnte trotzdem fliegen. Allerdings kam ich etwas vom Wege ab und landete in England. Keine schlechte Idee, sagte ich, hier müsste es eigentlich jede Menge Zauberstäbe geben. Ich flog über schöne Gärten und prächtige Schlösser, neblige Senken und trübe Industriegebiete. Plötzlich hörte ich ein feines Wispern, und leise Stimmen riefen meinen Namen. Ich stürzte abwärts, um herauszufinden, wo sie herkamen. Auf einer Burgmauer lagen zwei Dutzend Zauberstäbe! Und sonnten sich! Nun ja, wer zählt da so genau nach? Als ich davonflog, waren es halt nur noch 23 Stäbe!

Schnell flog ich heim zu Simsebim. Brutzel, brutzel, machte es, als sie den Zauberstab in die Hand nahm.

»Stäblein mein, jetzt komm heim!« sagte sie. Plötzlich ertönte aus der Küchecke ein Wimmern, genauer gesagt, aus dem Honigtopf. Da steckte nämlich Simsebims Zauberstab und war festgeklebt. »How are you?« sagte der importierte Zauberstab, bewegte sich aus Simsebims Hand heraus und flog über dem Honigtopf hin und her. »Plopp!« machte es, Simsebims Zauberstab schoss heraus, und beide Zauberstäbe begannen einen Freudentanz durchs ganze Hexenhäusle.

Und wie die Geschichte ausging? Wir feierten alle zusammen ein schönes Fest, und am nächsten Tag schickten wir den Zauberstab wieder nach Hause. Ich hab ihn ein Stückle begleitet, damit er sich nicht verirrt. Und nächstes Jahr machen wir einen Gegenbesuch!



Illustration: HD Sumpf



Bilder: Albvereinsjugend



Morgen war besser wie gestern – FuFaFe 2009

Das diesjährige FuFaFe stand ganz unter dem Motto »Zwischen Tradition und Moderne«. So haben die einzelnen Jugendgruppen bei der Anmeldung eine Zeitepoche zugelost bekommen. Jede Gruppe sollte ihr Zelt dementsprechend schmücken und ein Programmpunkt für Freitagabend vorbereiten. Schon bei der Ankunft ging es los: Die Jugendgruppe aus Mainhardt nahm ihre Aufgabe sehr ernst und kam bei der Anmeldung als Gruppe aus dem Mittelalter an und entrichtete ihre FuFa-Steuer.



Der Eröffnungsabend wurde zu einer »Zeitreise durch die Epochen«. Die einzelnen Jugendgruppen hatten sich viele Gedanken gemacht und tolle Programmpunkte vorbereitet: einen Tanz der Jugendgruppen Elchingen und einen von der Gruppe aus Eningen, eine 70- und 80er Jahre Show der OGN Frittlingen und Wilflingen und zwei Sketche der OGN Mainhardt und Gundelfingen. Zusätzlich wurde von den Einzelteilnehmern und dem Jugendbeirat eine Modenschau zu den einzelnen Zeitepochen durchgeführt. Nach dem offiziellen Programm gab es die Möglichkeit, in der Teestube und an der Cocktailbar im Fuchsstall den Tag Revue passieren zu lassen und zu entspannen. Für diejenigen, die bisher nicht müde waren, wurde noch Flutlichtfußball angeboten.

Am Samstagmorgen ließen sich die Jugendmitglieder trotz Regen den Spaß auf der Fufa nicht verderben. Der Stationenlauf wurde kurzerhand auf das Gelände der Fuchsfarm gelegt. Ziel des Spiels war es, Eltern, die ihre Zeit im Zeltlager in den 1960er Jahren noch mal erleben wollten und deshalb mit einer Zeitmaschine in das Jahr 1966 geflogen waren, wieder in die Gegenwart zu holen. Hierfür mussten an den einzelnen Stationen verschiedene Aufgaben gelöst werden, z. B. den Unterschied zwischen einer Päckchensuppe und einer richtigen Fleischbrühe zu erschmecken, Fragen beim Computerspiel »You don't know Jack« zu beantworten und noch vieles mehr.

Am Nachmittag ging es dann etwas geruhsamer weiter. Der von den Delegierten vor allem von Bernadette Späth und Lena Schlegler entwickelte Mundart-Podcast wurde vorgestellt, und die einzelnen Gruppen erarbeiteten den Text für eine Aufnahme mit ihrem Dialekt. Auch bei dem jährlich stattfindenden Jugendleiter-Café, welches in den Saal der Fuchsfarm verlegt wurde, war der Andrang groß und viel Gesprächsstoff vorhanden.

Der Samstagabend begann mit der Ehrung von Matthias Schäfer, Monika Hämmerle, Sebastian Fischer, Daniel Gabel mit der Ehrungsstufe 1 und Florian Engster mit der Ehrungsstufe 2. Mit dem Lied von Mike Krüger »Wer baggert noch so spät am Baggerloch? Es ist Udo mit seinem Bagger, und der baggert noch!« und einer Schubkarre voller Fressalien wurde der Familie Späth für ihren Einsatz auf der Fuchsfarm gedankt. Bei der darauf folgenden Jugendmitgliederversammlung fand die Wahl der Delegierten 2009-2010 statt. Weiter ging es im Essenzelt mit der Rote-Socken-Party und der Cocktailbar, einem Lagerfeuer und der Teestube im Fuchsstall.

Am Sonntag war für diejenigen, die nicht auf der Jugendvertreterversammlung waren, Spiel, Spaß und Entspannung auf dem unteren Sportplatz angesagt. Auf der Jugendvertreterversammlung diskutierten die Jugendvertreter über den Haushaltsplan, und die Jugendbeiräte berichteten über ihre Arbeit im letzten Jahr. Die Bildungsreferentin stellte

Am Sonntag war für diejenigen, die nicht auf der Jugendvertreterversammlung waren, Spiel, Spaß und Entspannung auf dem unteren Sportplatz angesagt. Auf der Jugendvertreterversammlung diskutierten die Jugendvertreter über den Haushaltsplan, und die Jugendbeiräte berichteten über ihre Arbeit im letzten Jahr. Die Bildungsreferentin stellte

Am Sonntag war für diejenigen, die nicht auf der Jugendvertreterversammlung waren, Spiel, Spaß und Entspannung auf dem unteren Sportplatz angesagt. Auf der Jugendvertreterversammlung diskutierten die Jugendvertreter über den Haushaltsplan, und die Jugendbeiräte berichteten über ihre Arbeit im letzten Jahr. Die Bildungsreferentin stellte

das Konzept der »Kultur der Grenzachtung« zur Prävention von sexuellem Missbrauch vor. Bei der anschließenden Diskussion wurden mögliche Maßnahmen zu Prävention in der Schwäbischen Albvereinsjugend erörtert. Pünktlich zum Mittagessen (Schnitzel, Kartoffelbrei und Salat) ging das diesjährige FuFaFe zu Ende. Nach einer Putzsesssion fuhren alle erschöpft und zufrieden nach Hause.

Wer jetzt Lust bekommen hat, nächstes Jahr beim Fuchsfarmfestival 2010 auch dabei zu sein, der sollte sich den 25.-27. Juni 2010 in seinen Kalender eintragen.

Anke Werner, Bildungsreferentin

Auf Initiative der Albvereinsjugend: Energieeffizienzuntersuchung der Wanderheime beschlossen

Als anerkannter Naturschutzverband muss der Schwäbische Albverein bei der Verwendung von erneuerbaren Energien und der sparsamen Verwendung von Energie eine Vorbildfunktion einnehmen. Diese Ansicht vertritt die Schwäbische Albvereinsjugend und startete deshalb bereits vor einem Jahr bei der Hauptausschusssitzung in Tübingen eine Initiative zur Überprüfung unserer Wanderheime. Alle Häuser (Wanderheime und die Hospitalstraße) sollen auf ihre Energieeffizienz hin überprüft werden. Diese Untersuchungen sollen entweder den vorbildlichen Umgang dokumentieren bzw. helfen, einen Handlungsbedarf und Prioritäten abzuleiten. Gegenstand der Untersuchung sollten hierbei in erster Linie der Energieverbrauch und die (mögliche) Nutzung regenerativer Energien sein. Dadurch sollten nicht nur kostspielige und langfristig umsetzbare Baumaßnahmen abgeleitet, sondern auch einfach umzusetzende Maßnahmen wie die Verwendung von Energiesparlampen oder der Wechsel des Stromanbieters Berücksichtigung finden.

Der Hauptausschuss hatte sich letztes Jahr zunächst nur zu einer modellhaften Untersuchung entschlossen. Diese Untersuchung an den Häusern Burg Teck und Rossberghaus haben gezeigt, dass das Thema eine hohe Relevanz für den Schwäbischen Albverein besitzt. Bei der Hauptausschusssitzung in Ellwangen stand nun der Antrag der Vereinsjugend für eine umfassende Maßnahme endgültig zur Abstimmung. Der Hauptausschuss folgte dem Antrag der Albvereinsjugend und beschloss einstimmig in den nächsten 4 ½ Jahren alle Häuser zu überprüfen und damit der Verantwortung als Naturschutzverband gerecht zu werden. Dieser Zeitraum ermöglicht eine Verteilung der Kosten auf mehrere Haushaltsjahre und eine sorgfältige Auseinandersetzung mit den Untersuchungsergebnissen.

Gerade in Zeiten knapper Vereinsmittel sollten wir über den energetischen Zustand aller Häuser Bescheid wissen und unsere wertvollen Ressourcen an der Stelle einsetzen, wo sie den größten Nutzen für den Verein und unsere Umwelt stiften.

Heiko Herbst, Hauptjugendwart

Eine Landkarte mit verschiedenen Dialekten aus dem Vereinsgebiet

Der Mundart-Podcast (dt. Hörspiel) der Schwäbischen Albvereinsjugend verspricht einen Vergleich der unterschiedlichen Regionen und ihren Dialekten. In verschiedenen Regionen und Orten spricht jeder anders und seinen eigenen Dialekt. Wir wollen mal wissen, wie das alles so klingt. Bis-

her haben sich neun Ortsgruppen an dem Wettbewerb beteiligt. Die bisher aufgenommenen Podcasts werden seit Ende Juli auf der Homepage veröffentlicht und können dort angehört werden (www.schwaebische-albvereinsjugend.de). Alle Jugendgruppen sind aufgefordert, einen vorgegebenen Text in ihrem Dialekt aufzunehmen und die Aufnahme an die Jugendgeschäftsstelle zu senden. Der beste Podcast wird dann bei der Jugendvertreterversammlung am 10. Oktober prämiert. Lust zum Mitmachen? Dann sprechen Sie mit ihrer Jugendgruppen den unten stehenden Text im Dialekt nach:

Der Anton möchte am Dienstag in die Disco gehen. Seine Mutter würde es ihm erlauben, wenn er ihr zuvor noch einen Korb Kartoffeln aus dem Keller hoch trägt. Aber Anton sagt: »Nein, das tue ich nicht.« »Aber du warst doch schon am Montagabend weg«, meint sein Vater, »und ohne Kartoffeln gibt es auch keinen Kartoffelbrei.« »Dann esse ich eben ein Marmeladenbrot«, sagt Anton. »Das ist egal, die ist auch im Keller, weil deine Schwester das letzte Glas verschüttet hat«, sagt die Mutter. Da fängt Anton an zu trotzen und zu schmolten. Sein Vater schimpft: »Hör auf zu weinen, oder du bleibst gleich ganz hier!« »Echt super, dann mache ich hier mit meinen Freunden ein Fest und zum Essen gibt es Nudeln mit Soße!«. Seine Mutter erwidert: »Du wirst es nicht glauben, aber die Nudeln sind auch unten«.

Die Aufnahmen sollte bis zum 4. Oktober 2009 an die Jugendgeschäftsstelle geschickt werden: Jugendgeschäftsstelle Stuttgart, Kennwort Mundart-Podcast, Hospitalstraße 21 B, 70174 Stuttgart.



Seit 1. Juni arbeite ich als neue Mitarbeiterin in der Jugendgeschäftsstelle. Ich möchte mich kurz bei Ihnen vorstellen. Nach meiner Berufsausbildung zur Industriekauffrau habe ich als Projektmanagerin gearbeitet. Nun mache ich mein Hobby zum Beruf. Seit meinem siebten Lebensjahr bin ich bei der schwäbischen Albvereinsjugend in meiner Ortsgruppe Bonlanden, auf den Fildern. Dort erlebte ich eine ganze Menge Spaß. Aus diesem Grund habe ich mich entschieden, selbst Jugendleiterin zu werden. Ich nahm an den Fortbildungen teil, die von der Jugendgeschäftsstelle angeboten werden, z. B. am Jugendleiterlehrgang »Junges Wandern« und am VorOrtTraining »Erlebnispädagogik«. Die Zeit als Jugendleiterin war sehr schön, und ich konnte viele Erfahrungen sammeln. Nun bin ich total gespannt auf die neuen Aufgabengebiete. Martina Veit

Reden, um verstanden zu werden

Seminar der Albvereinsjugend über Gewaltfreie Kommunikation

Von Tanja Waidmann, stv. Hauptjugendwartin, und Dr. Eva Walter



Nach dem Amoklauf von Winnenden am 11. März 2009 wurde auch im Schwäbischen Albverein viel über Gewalt unter Kindern und Jugendlichen diskutiert. Woher kommt die Aggression, das fehlende Mitgefühl für das Gegenüber? Was können wir tun, um die Gewaltbereitschaft zu senken und rücksichtsvoll und respektvoll miteinander umzugehen?

Eine Antwort bietet die »Gewaltfreie Kommunikation« nach Dr. Marshall B. Rosenberg, und die Albvereinsjugend bot vom 27.–29. März dazu ein lange vorbereitetes Seminar und zeigte die Möglichkeiten und Chancen dieser Kommunikations- und Konfliktlösungsmethode.

Der Psychologe Dr. Rosenberg entwickelte die »Gewaltfreie Kommunikation« in den 1960er Jahren zur Lösung der Rassenkonflikte in den USA und ist seither als Konfliktmediator in vielen Ländern der Welt tätig (z. B. in Israel, Kosovo, etc.). Trotz seiner persönlichen Erfahrung von Gewalt in seiner Jugend, ist Dr. Rosenberg der Ansicht, dass jeder Mensch gerne etwas für andere Menschen tut; Voraussetzung dafür ist, nicht in die Pflicht zu nehmen (oder genommen zu werden), sondern zu bitten (oder gebeten zu werden). Er unterscheidet zwei Arten, wie Menschen miteinander umgehen, die »Gewaltfreie Kommunikation« (Giraffensprache) und die lebensentfremdende Kommunikation (Wolfssprache). Der Begriff »Gewalt« wird dabei sehr weit gefasst und beschreibt jedes Erfüllen eigener Be-

dürfnisse auf Kosten anderer. Täglich werden wir mit »Wölfen« und ihren Forderungen konfrontiert; wenn wir den Forderungen nicht entsprechen, drohen Strafen, werden Angst und Schuldgefühle erzeugt. Wie oft verurteilen wir andere, zergliedern ihr Handeln, bewerten und vergleichen es. Und wie gerne machen wir andere für unsere Gefühle und Handlungen verantwortlich – anstatt selbst dafür einzustehen. Die »Gewaltfreie Kommunikation« bietet einfache Lösungen für komplexe Zusammenhänge. Mit ein bisschen Training lernt man, offen und ehrlich mit sich selbst und rücksichtsvoll miteinander umzugehen. Wie es geht, zeigte das Seminar »Reden, um verstanden zu werden«. Mit Skripten und Plakaten wurden den Teilnehmern die Grundzüge nahegebracht. Viele Übungen, auch an persönlichen kleinen Konflikten, gaben die Gelegenheit, das Gelernte in Rollenspielen einzuüben.

Nach Rosenberg gibt es vier Schritte der Kommunikation:

1. Wahrnehmung
2. Gefühl
3. Bedürfnis
4. Bitte

Schon der erste Schritt, die Wahrnehmung des Gegenüber, entpuppte sich als schwieriger als gedacht. Denn es ging darum, zu beobachten, ohne zu bewerten. Das heißt, darauf achtzugeben, was in einer Situation tatsächlich geschieht: »Was hören wir andere sagen, was sehen wir, was andere tun?« Und dies dann dem Gegenüber ohne Beurteilung oder Bewertung mitzuteilen.

Der zweite Schritt ist, auszusprechen, was wir dabei fühlen. Dazu gilt es erst einmal, eine Sprache für unsere Gefühle zu finden. Auch dies ist nicht einfach, denn einen Wortschatz für unsere Gefühle müssen wir uns erst einmal zusammenstellen.

Im dritten Schritt teilen wir dem Gegenüber mit, welche Bedürfnisse hinter diesen Gefühlen stehen. Auch dieser Schritt erfordert viel Ehrlichkeit und »Arbeit an sich selbst«, denn die Fragen »Was ist mir wichtig, was brauche ich?« »Was ist lebendig in mir?« »Was würde mein Leben bereichern?« sind nicht immer leicht zu beantworten.

Der vierte Schritt ist die Bitte, die Mitteilung, »was wir vom anderen wollen, sodass unser beider Leben schöner wird«. Man bittet um eine Handlung und lässt dem Gegenüber damit die Möglichkeit, dieser Bitte nicht zu entsprechen. Auch hier sind Wortwahl und Sprache sehr wichtig, denn »Worte können Fenster sein – oder Mauern«.

Neben dem Erlernen einer anderen Form der Kommunikation brachte das Seminar auch einen Prozess der Auseinandersetzung mit sich selber in Gang. Nicht nur die Bedürfnisse und Gefühle anderer waren Thema, sondern auch die eigenen kamen zu Tage, und es wurde festgestellt, wie



wichtig auch ihre Rolle in der Kommunikation ist. So entsteht eine Kommunikation, in der es nicht darum geht, wer Recht und die Macht hat, sondern darum, was Verbindung schafft und die Bedürfnisse aller berücksichtigt. Sind die Bedürfnisse aller Beteiligten klar, muss oft, anfangs durchaus mit Erstaunen, festgestellt werden, dass sich diese häufig gar nicht so sehr unterscheiden. Es unterscheiden sich nur die Strategien und Maßnahmen, die zur Erfüllung genutzt werden und die dann zu Gewalt und Streit führen. Werden gemeinsame Lösungen gesucht und gefunden, entsteht dann auch ein Gefühl des Zusammenhalts, des Verständnisses und der Gemeinschaft. Die »Gewaltfreie Kommunikation« ist in allen Lebensbereichen und mit allen Al-

tersklassen, im Privaten, wie im Beruf oder auch im Ehrenamt anwendbar und bietet die Möglichkeit einer wertschätzenden Kommunikation. Sie zeigt einen Weg des wertschätzenden Umgangs. Denn werden die eigenen Bedürfnisse und Wünsche nicht gehört und anerkannt, entsteht Unzufriedenheit, Ärger, Wut, Burn-Out, und vielleicht auch im schlimmsten Falle Gewalt, Aggression, aber auch zerstörender Rückzug aus der Gesellschaft.

Die »Gewaltfreie Kommunikation« ist schnell erlernbar und mit ein wenig Übung immer wieder individuell einsetzbar. Und klappt es einmal nicht auf Anhieb, die Bedürfnisse des Anderen zu erkennen, ist es beruhigend, sich dabei auf Rosenberg zu besinnen und zu sagen: »Der Wolf gibt dir immer wieder die Chance, als Giraffe aufzutreten.«

Da kommunikative Kompetenzen auch im Ehrenamt und im bürgerschaftlichen Engagement eine immer wichtigere Rolle spielen, möchte die Schwäbische Albvereinsjugend auch nächstes Jahr ein Seminar zur »Gewaltfreien Kommunikation« anbieten. Dabei ist es unerheblich, in welcher Funktion oder in welchem Amt man mit anderen kommuniziert. Für alle, denen das Wohlbefinden anderer Menschen wichtig ist und die auf faire, wertschätzende und anerkennende Weise mit ihren Mitmenschen kommunizieren möchten, ist die »Gewaltfreie Kommunikation« ein geeignetes Instrument.

Literatur: Marshall B. Rosenberg: Gewaltfreie Kommunikation, 237 S., 7. Aufl., 2007, Verlag Junfermann, ISBN 978-3-87387-454-1, € 19,95; Das können wir klären! Wie man Konflikte friedlich und wirksam lösen kann, 32 S., 2004, Verlag Junfermann, ISBN 978-3-87387-568-5, € 5,90; Was deine Wut dir sagen will - überraschende Einsichten, bearbeitete Mitschrift einer Präsentation und eines Workshops, 58 S., 2. Aufl., 2007, Verlag Junfermann, ISBN 978-3-87387-625-5, € 7,50; Den Schmerz überwinden, der zwischen uns steht - Wie Heilung und Versöhnung gelingen, ohne faule Kompromisse einzugehen, 56 S., 2005, Verlag Junfermann, ISBN 978-3-87387-576-0, € 7,50; Die Sprache des Friedens sprechen - in einer konfliktreichen Welt, 130 S., 2006, Verlag Junfermann, ISBN 978-3-87387-640-8, € 15,90



Die spinnen, die Kreuzspinnen!

Sie spinnen wirklich: nämlich ultrafeine Fäden, die manche Forscher für spezielle Anwendungen gern kopieren würden. Fäden, die Eigenschaften aufweisen, die denen der Seidenspinnen weit überlegen sind. Nur, die synthetische Nachahmung ist noch nicht gelungen. Noch haben die Webspinnen die Patente für sich zur Anfertigung der Fangnetze, Jagdkanzeln, Kokons und Flughilfen. Von den 50 Radnetz bauenden Arten in Mitteleuropa sind die Hälfte Kreuzspinnen. Das sind mittel- bis große Spinnentiere mit mehr oder weniger ausgeprägten Kreuzzeichen auf dem Hinterleibrücken. Im Unterschied zu den sechsbeinigen Insekten haben diese Gliedertiere deren acht. Als Ersatz für die fehlenden Fühler weisen die Beinlieder empfindliche Sinneshaare auf.

In ihrer Lebensweise zeigen die Spinnen als Kleinraubtiere manche Besonderheiten. So findet bei ihnen zur Nahrungsaufnahme eine so genannte Außenverdauung statt. Sie töten mit einem Giftbiss ihre Beutetiere und impfen ihnen Verdauungssäfte ein, die deren innere Weichteile verflüssigen, um danach eingesaugt zu werden.

Markenzeichen der Kreuzspinnen sind ihre filigranen Radnetze mit geschlossener Nabe. Auf dieser sind meist nur die weiblichen Tiere anzutreffen. Manche Arten warten in Schlupfwinkeln in der Nähe – verbunden mit einem Signalfaden – auf Beute im Netz. Die wesentlich kleineren Männchen streifen dagegen frei in der Umgebung umher, auf der Suche nach Partnerinnen.

Die ersten Spinnen treten in der Erdgeschichte im Devonzeitalter auf. Am schönsten und häufigsten sind sie im Bernstein der Tertiärzeit vor 50 Millionen Jahren überliefert.

Das Ende des Sommers ist die große Zeit der Spinnen. Arten, deren Junge zu dieser Zeit den Eikokon verlassen, begeben sich auf erhöhte Punkte, spinnen erste Fäden und lassen sich daran vom Wind davontragen. Auf diese Weise werden neue Lebensräume besiedelt. Die Menschen sagen dann: »Es ist Altweibersommer«! Damit endet das Jahr der Kreuzspinnen. Bald nach der Eiablage



Kurt Heinz Lessig

Die Gartenkreuzspinne ist die bekannteste Art der Familie. Aber auch diese schöne in offenen Lebensräumen lebende Eichblatt-Kreuzspinne gehört dazu.

sterben die Muttertiere. Für das Weiterleben der Art haben sie gesorgt. In weichen Seidenwiegen harret der Nachwuchs warmer Herbst- oder Frühjahrsstage entgegen. Noch ein Hinweis: Von heimischen Spinnen geht keinerlei Gefahr aus. Dennoch haben auch die schönen und interessanten Kreuzspinnen keine Lobby. Und das, obwohl sie wesentlich dazu beitragen, dass das Artengefüge in der Natur im Gleichgewicht bleibt.

Schwäbische Pflanzennamen

von Prof. Dr. Theo Müller

Die Schafgarbe (*Achillea millefolium*)

Die Schafgarbe ist ein bis 50 cm hoch werdender Korbblütler mit unterirdischen Ausläufern (wird deshalb mit der Quecke verglichen, was ihr den Namen Garbquecke einbrachte). Der Stängel ist zäh und schwer abreißbar. Die Blätter sind mehrfach fiederteilig und weisen damit zahlreiche feine Blattzipfel auf, daher der Name Tausendblatt (lateinisch *millefolium*). Die kleinen Blütenköpfe mit gelblich-weißen Röhrenblüten in der Mitte und randständigen weißen Zungenblüten sind wiederum in einem endständigen, scheinoldigen Blütenstand zusammengefasst. Wenn man nicht genau hinsieht, kann man deshalb die Pflanze für einen Doldenblütler halten. Die Blütenköpfchen sehen denen des gelb blühenden Rainfarns ähnlich, weshalb die Schafgarbe auch als Weißer Rainfarn benannt wird. Die Schafgarbe blüht vom Sommer an bis weit in den Herbst hinein. Die ganze

Pflanze duftet beim Reiben angenehm aromatisch. Die Schafgarbe ist überall häufig in Fettwiesen, auf Schafweiden sowie an Rainen, und ist als Volksheilmittel geschätzt. Deshalb gibt es sehr viele Volksnamen für sie, wobei nur auf die hier zu Lande verwendeten eingegangen werden soll. Der Name Schafgarbe bezieht sich auf das Vorkommen in Schafweiden und darauf, dass sie von Schafen gerne abgeweidet wird und leicht wieder nachwächst. Öfters tritt an die Stelle des Schafs der Hase: Hasengarbe, Hasenkraut. Die fein zerteilten Blätter werden mit dem Schwanz von Tieren verglichen (Katzenschwanz, Lämmerschwanz) oder wegen der Zungen ähnlichen Blätter als Schafzong sowie wegen der Rippen ähnlichen Anordnung der Blattfieder als Schafripp benannt.

Zahlreich sind die Namen, die auf die Heilwirkung der Schafgarbe zurückgehen. Dafür werden zur Blütezeit die Blätter und Blüten gesammelt und getrocknet, die vor allem äthe-

rische Öle und zahlreiche weitere Inhaltsstoffe enthalten. Der daraus hergestellte Tee wirkt Krampf lösend, seine Hauptanwendung liegt aber bei Magen- und Darmbeschwerden, Appetitlosigkeit sowie bei der Förderung der Gallensekretion; Umschläge werden zur Wundheilung und bei Blutungen angewandt. Die gleiche Wirkung hat auch das frische blühende Kraut. Namen wie Bauchwehkraut, Blustillkraut, Wundkraut oder Krampfkraut weisen auf diese Anwendungen hin.

Die Schafgarbe ist Bestandteil des an Mariä Himmelfahrt (15. August) geweihten Kräuterbüschels oder -boschens (Sarge, d' Sarge) wovon sich der Name Zargekraut oder Zargebluem herleitet. Der Name »Achillenkraut«, abgeleitet vom Gattungsname Achillea, der schon in der Antike für diese Pflanze verwendet wurde, ist auf den Helden des trojanischen Krieges Achilles zurückzuführen, der die Pflanze entdeckt und zur Wundheilung verwendet haben soll.



FORUM

Tag des Schwäbischen Waldes

»Entdeckerlust und Gaumenfreuden« lautet das Motto am »Tag des Schwäbischen Waldes« am 20. September 2009. Über 80 Veranstaltungen machen mit ihrer Vielseitigkeit und ihrem Ideenreichtum diesen Tag zum Ausflugserlebnis für Jung und Alt. Vom gallischen Dorf, über mittelalterliche Burgführungen zu Robin Hood, Walderlebnistouren und historischen Stätten des Genusses reicht die Palette.

Bei den zahlreichen Führungsangeboten, abenteuerlichen und informativen Wanderungen, Radtouren, waldpädagogischen und speziellen Kinderveranstaltungen kommen auch die Sportlichen unter den Waldfreunden nicht zu kurz. Es gibt Erlebnistouren, egal ob zu Fuß oder mit dem Fahrrad. Auch in diesem Jahr schaukeln die Oldtimerbusse durch den Schwäbischen Wald und bringen ihre Gäste zu vielen Veranstaltungen. Der neu eingerichtete Limesbus und der seit Jahren bewährte Waldbus drehen ebenfalls ihre Runden zwischen Schorndorf, Welzheim, Ebnisee, Murrhardt und Großerlach. Sie befördern zu bestimmten Fahrzeiten auch die mitgebrachten Fahrräder und ermöglichen so, den Schwäbischen Wald per Pedes, Bus oder Fahrrad zu erleben. Erstmals sind alle Mühlen, die am »Tag des Schwäbischen Waldes« ihre Pforten öffnen, mit Waldbus und Oldtimerbus erreichbar. Mit den echten Oldtimerraritäten gibt es Reisevergnügen wie anno dazumal, auch die Preise für die Tageskarten scheinen aus der »guten alten Zeit«. Noch günstiger fährt, wer den im Ver-

staltungsheft abgedruckten Gutschein zusammen mit einem gültigen VVS-Fahrschein dem Busfahrer vorlegt – dann kostet die Tageskarte gerade mal die Hälfte, nämlich 2 Euro. Kinder bis 14 Jahren können in Begleitung Erwach-



Menzlesmühle bei Gschwend

sener gratis mitfahren. Infos: Programmheft mit Fahrplänen bei allen Infostellen der Städte und Gemeinden im Rems-Murr-Kreis, gegen eine Portopauschale zu bestellen, Tel. 07151/501-1376, www.schwaebischerwald.com.

Schäferweg

Der Schäferweg, ein insgesamt 18 km langer Rundwanderweg im Geopark Ries, verknüpft geologische und archäologische Besonderheiten mit einem Streifzug durch die Heidelandschaft. Start und Ziel ist das Freibad Mari-

enhöhe in Nördlingen, das mit PKW und öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar ist. Infos: Geopark Ries, Pflögstr. 2, 86609 Donauwörth, Tel. 0906-74140, info@geopark-ries.de, www.geopark-ries.de.

Feuerwehrmuseum in Riedlingen

Das Feuerwehrmuseum in Riedlingen wurde 2008 eröffnet und zeigt die Geschichte des vorbeugenden und abwehrenden Brandschutzes in Deutschland vom späten Mittelalter bis in die 1970er Jahre. Zusammengestellt wurde es von Albvereinsmitglied Günter Hübler, selbst begeis-

terter aktiver Feuerwehrmann. Kontakt: Mühlgasse 15, 88499 Riedlingen, Tel. 07371/7140, www.feuerwehrmuseum-riedlingen.de, Öffnungszeiten: Sa, So 14–17 Uhr, für Gruppen auch nach Terminabsprache

Das Jakobswege in Giengen an der Brenz

Seit über hundert Jahren ist Giengen an der Brenz als Wiege der berühmten Steiff-Teddys bekannt. Pilgern war sie schon viel früher ein Begriff: Einer der wichtigen historisch belegten Jakobswege führt seit Jahrhunderten durch Giengen. Über Ulm, Konstanz, die Schweiz, Frankreich und Spanien geht's von hier aus zum Zielort. Dabei sind noch rund 2.500 Kilometer zu bewältigen – es sei denn, man wählt die kürzere Alternative: das »Jakobswege«. Der »Pilgerweg en miniature« wurde am Kargberg im Ortsteil Hürben angelegt, wo der große Jakobsweg direkt an Giengen vor-

beiführt. Das Jakobswege stellt nicht nur die Strecke von Giengen nach Santiago de Compostela im Maßstab 1:1.000 auf 2,5 Kilometern dar. Anfang und Ende des insgesamt 4,2 Kilometer langen Rundwegs werden auch durch eine 1,7 km lange Wegstrecke abgerundet, die auf dem Original-Jakobsweg liegt und über den heiligen Jakobus sowie die Geschichte des Jakobswegs informiert. Da zudem vier Ruheplätze Gelegenheit zu Besinnung und Meditation bieten, begegnen die Wanderer hier jahrhundertealter Geschichte, Traditionen und spirituellen Erfahrungen.

INTERN

Sitzungen

Gesamtvorstand, 11.5.09 in der Hauptgeschäftsstelle
Personelle Veränderung in der HGS: Iris Hees geht im Sommer in den Ruhestand. Natalie Jenensch (bisher Jugendgeschäftsstelle) wird ihre Tätigkeit übernehmen; neu eingestellt für die Position in der Jugendarbeit wurde Martina Veit.

Wanderung von Südböhmen nach Brüssel: Jan Havelka (EWV-Präsident) hatte Dr. Rauchfuß seinerzeit um Albvereins-Ansprechpartner vor Ort gebeten, um direkt Kontakt aufzunehmen. Vorstandsmitglied Rolf Schmid begrüßte die Gruppe am Übergang vom Fränk. zum Schw.

Albverein, der Präsident und der HGF besuchten die Wanderfreunde in Schwäbisch Hall und Vorstandsmitglied Annamaria Hirschbach war bei der Verabschiedung der Wandergruppe aus dem Gebiet des Albvereins zugegen.

Gesamtvorstandswahlen: Die Mitglieder des Gesamtvorstandes sind bereit, wieder zu kandidieren; der Hauptjugendwart ist kraft Amtes Beisitzer.

Kultur: Hier fordert das Regierungspräsidium Zuschuss-gelder zurück.

Mitgliedsbeitrag: Dr. Rauchfuß empfängt derzeit in Einzelgesprächen die Gauvorsitzenden, um insbesondere über Ortsgruppen mit konkreten Problemen zu spre-

Jahresrechnung 2008 — Haushalt 2009

Einnahmen I. Verwaltungshaushalt	Planansatz 2008	Jahresrechnung 2008	Planansatz 2009
1. Mitgliedsbeiträge / Finanzen			
Mitgliedsbeiträge	1.655.000,00 €	1.653.536,58 €	1.650.000,00 €
Spenden / Vermächtnisse	50.000,00 €	33.904,00 €	50.000,00 €
Zinseinnahmen	8.000,00 €	3.356,01 €	10.000,00 €
2. Verwaltung / allgemeine Verbandsaufgaben			
Anzeigen-Erlöse AV-Blatt	112.000,00 €	102.641,40 €	110.000,00 €
AV-Haus	siehe Vermögenshaushalt		
Erlöse Mitgliederwesen	4.000,00 €	3.060,14 €	4.000,00 €
Sonstige Einnahmen	1.500,00 €	874,50 €	1.500,00 €
Erlöse Hauptversammlung	6.000,00 €	605,00 €	7.000,00 €
Zuschüsse allgemein	- €	2.222,58 €	- €
Zuschüsse Gauen und sonstige	15.000,00 €	6.740,31 €	20.000,00 €
Werbung, Anzeigen u.ä.	10.000,00 €	9.382,52 €	10.000,00 €
Spenden Fahrbach-Stiftung	2.000,00 €	1.600,00 €	2.000,00 €
Internet	800,00 €	990,00 €	800,00 €
3. Verlag und Vertrieb	121.600,00 €	124.972,90 €	105.100,00 €
4. Wandern / Wegbetreuung	153.000,00 €	145.386,63 €	139.500,00 €
5. Wanderheime / Türme	siehe Vermögenshaushalt		
Ausgleich aus Vermögenshaushalt			
6. Naturschutz	109.500,00 €	94.645,00 €	106.000,00 €
7. Jugendarbeit	17.000,00 €	12.053,50 €	15.500,00 €
8. Familienarbeit	5.000,00 €	23.157,63 €	1.000,00 €
9. Kultur	149.100,00 €	174.080,28 €	156.200,00 €
10. Heimat- und Wanderakademie	25.000,00 €	23.725,00 €	28.500,00 €
11. Darlehen	- €	100.000,00 €	- €
Abmangel im Jahr 2008	- €	84.738,75 €	- €
voraussichtlicher Abmangel 2009	- €	- €	21.000,00 €
Summe Verwaltungshaushalt	2.444.500,00 €	2.601.672,73 €	2.438.100,00 €

Einnahmen II. Vermögenshaushalt	Planansatz 2008	Jahresrechnung 2008	Planansatz 2009
1. Gebäudeerhaltung WH / Türme	265.000,00 €	256.040,00 €	260.000,00 €
2. AV-Haus	- €	1.286,65 €	- €
3. Staatszuschüsse WH / Türme			
Erlöse und Spenden WH / Türme	459.800,00 €	424.108,53 €	340.000,00 €
Nachtragshaushalt beschlossen 24.1.09			
3. Darlehen	200.000,00 €	100.000,00 €	- €
Abmangel im Jahr 2008		71.741,83 €	- €
Summe Vermögenshaushalt	924.800,00 €	853.177,01 €	600.000,00 €
Gesamtsumme	3.369.300,00 €	3.454.849,74 €	3.038.100,00 €

chen; dabei geht er auch immer auf die Notwendigkeit einer Beitragserhöhung ein. 2008 betrug das Defizit 360.000 €, ein Darlehen i.H.v. 200.000 € war aufzunehmen. Der Hauptausschuss hat hierüber zu befinden. **AK Immobilien:** Unter dem Vorsitz des Präsidenten werden die Gebäude des Vereins hinsichtlich Bedeutung und Kostensituation beleuchtet.

Energieeffizienz: Der Präsident bittet die Jugend, dem Hauptausschuss einen aktualisierten Antrag bzgl. Energieeffizienzprüfung der Albvereinsimmobilien zukommen zu lassen.

Wegmarkierung: Hauptwegmeister Stark erarbeitet derzeit mit einem fünfköpfigen Arbeitskreis einen neuen Leitfaden zur Wegmarkierung.
Erwin Ablor M.A.

Hauptausschuss, 16. Mai 2009, Ellwangen

Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Teilnehmer. Die Einladung zu dieser Sitzung und der Versand der Tagesordnung erfolgte am 29.4.2009. Die Sitzung ist satzungsgemäß einberufen und damit beschlussfähig.

Albvereinspräsident Dr. Rauchfuß berichtet: Seit einigen Wochen gibt es nun die Biosphärengebiets-Botschafter. Auch Wanderführer / innen des Schwäbischen Albvereins konnten diese Qualifikation durch eine Zusatzausbildung erlangen. Derzeit gibt es 26 Botschafter, welche über die Geschäftsstelle des Schwäbischen Albvereins vermittelt werden können. Auch steht ein Faltblatt mit den Namen zur Verfügung, alle anderen Dinge wie Termin-

absprachen, Vergütung, weitere Vereinbarungen, etc. werden direkt vom entsprechenden Botschafter selbst abgewickelt.

In der Januarsitzung wurde das Thema »Verkauf von Wanderheimen und Türmen« angesprochen. Mittlerweile wurde ein Arbeitskreis einberufen, welcher sich mit diesem Thema genauer befasste. Dieser Arbeitskreis »Immobilien« unter der Leitung von Präsident Dr. Rauchfuß setzt sich aus den Mitgliedern Emmert, Ganser, Burkhardt, Kesenheimer, Würth, Koch und Pfitzer zusammen. Die erste Sitzung hat stattgefunden, die ersten Analysen wurden durchgeführt. Dabei wurde das Hauptaugenmerk auf die Punkte »anstehende Renovierungs- und Modernisierungskosten« und »Stellenwert des Objektes« gelegt. Konkrete Ergebnisse und Beschlüsse liegen derzeit noch nicht vor. Beim Pfannenthalhaus wird zu prüfen sein, ob angesichts der in den nächsten Jahren notwendigen Sanierungsmaßnahmen die Fortführung des Wanderheims noch gerechtfertigt ist. Man wird darüber mit dem Landkreis und den dortigen Tourismusorganisationen noch Gespräche führen. Das Ziel ist, dass der Schwäbische Albverein zukünftig kein Geld mehr für dieses Objekt aufbringen muss. Derzeit werden verschiedene Optionen über die Zukunft des Pfannenthalhauses geprüft, bevor der Vorstand eine Entscheidung treffen wird.

Rückmeldungen von Ortsgruppen, welche ohne »Führung« sind, keinen Nachfolger mehr für das Amt des Vorsitzenden finden und sich auflösen wollen, häufen sich. Eine gemeinsame Mitgliederwerbung mit entsprechen-

Ausgaben I. Verwaltungshaushalt	Planansatz 2008	Jahresrechnung 2008	Planansatz 2009
1. Mitgliedsbeiträge / Finanzen			
Tilgungen	<i>siehe Vermögenshaushalt</i>		
Bankzinsen	<i>siehe Vermögenshaushalt</i>		
2. Verwaltung / allgemeine Verbandsaufgaben			
Albvereinsblätter	370.000,00 €	355.716,75 €	375.000,00 €
AV-Haus	<i>siehe Vermögenshaushalt</i>		
Mitgliederwesen / EDV-Aufrüstung	45.000,00 €	72.936,07 €	15.000,00 €
Allgemeine Ausgaben	3.000,00 €	4.117,41 €	2.500,00 €
Vereinsgaben / erm. Übernachtungen	145.000,00 €	156.691,67 €	155.000,00 €
Ehrungen	17.000,00 €	24.506,67 €	20.000,00 €
Personalkosten Verwaltung	350.000,00 €	341.538,55 €	350.000,00 €
Personalkosten Bücherei	4.000,00 €	- €	- €
EDV / Bürokosten / Rechtsberatung	80.000,00 €	70.291,99 €	100.000,00 €
Sitzungen / Tagungen	120.000,00 €	144.542,24 €	140.000,00 €
Öffentlichkeitsarbeit / Vorträge	20.000,00 €	21.721,51 €	18.100,00 €
Beiträge an Vereine / Verbände	100.000,00 €	105.721,57 €	105.000,00 €
Versicherungen / Steuern	60.000,00 €	73.320,33 €	68.000,00 €
Werbung	10.000,00 €	26.930,27 €	7.000,00 €
Werbung – Messebeteiligungen		4.305,16 €	2.000,00 €
Fond des Präsidenten	5.000,00 €	200,00 €	2.500,00 €
Woche des SAV	7.000,00 €	977,90 €	- €
Internet	4.000,00 €	1.460,95 €	3.000,00 €
Zuschuss Ortsgruppen	2.000,00 €	- €	- €
Fortbildung	5.000,00 €	7.155,13 €	4.000,00 €
3. Verlag und Vertrieb	202.000,00 €	242.823,45 €	199.000,00 €
4. Wandern / Wegbetreuung	106.000,00 €	151.782,99 €	103.000,00 €
5. Wanderheime / Türme	<i>siehe Vermögenshaushalt</i>		
Rücklage Bauten			
6. Naturschutz	244.000,00 €	219.940,53 €	239.500,00 €
7. Jugendarbeit	187.500,00 €	186.240,84 €	188.500,00 €
8. Familienarbeit	20.000,00 €	47.652,88 €	21.000,00 €
9. Kultur	288.000,00 €	301.577,07 €	272.000,00 €
10. Heimat- und Waderakademie	50.000,00 €	39.520,80 €	48.000,00 €
Summe Verwaltungshaushalt:	2.444.500,00 €	2.601.672,73 €	2.438.100,00 €

Ausgaben II. Vermögenshaushalt	Planansatz 2008	Jahresrechnung 2008	Planansatz 2009
1. Tilgungen / Bankzinsen	82.800,00 €	77.847,99 €	85.000,00 €
Wertpapiere			
2. AV-Haus	30.000,00 €	66.682,80 €	30.000,00 €
3. Ausgaben Wanderheime / Türme	812.000,00 €	708.646,22 €	400.000,00 €
Tilgung Sonderdarlehen			85.000,00 €
Summe Vermögenshaushalt	924.800,00 €	853.177,01 €	600.000,00 €
Gesamtsumme	3.369.300,00 €	3.454.849,74 €	3.038.100,00 €

dem Niveau ist wichtiger denn je. Präsident Rauchfuß führt derzeit Gespräche mit allen Gauvorsitzenden; sieben Gauvorsitzende waren bereits bei ihm. Diese Gespräche sollen einem intensiven Meinungsaustausch dienen, die Probleme des jeweiligen Gaus erörtern und Lösungsversuche für die Vermeidung der obigen Punkte aufzeigen. Dass insgesamt die Situation nicht einfach ist und auch zukünftig unsere ganze Kraft benötigt, ist allen Beteiligten klar. Präsident Dr. Rauchfuß führt aus, dass es seine Pflicht ist, den Fortbestand des Schwäbischen Albvereins zu sichern und alles zu tun, um dies zu ermöglichen. Die Familienarbeit ist wichtig und auch das Ansehen des Vereins in der Öffentlichkeit muss gestärkt werden. Wenn man die Statistik unseres Mitgliederzuwachses in jüngster Zeit analysiert, muss man feststellen, dass der größte Zuwachs bei den ab 50-Jährigen zu verzeichnen ist und leider nicht bei Kinder und Jugendlichen. Das Ziel muss es aber sein, dass jede unserer Ortsgruppen eine Familiengruppe hat und damit mittel- und langfristig der Nachwuchs für unseren Schwäbischen Albverein gesichert werden kann. »Nicht das Geld in Mauern investieren, sondern in Menschen!« Diese Zielrichtung soll zukünftig stärker im Vordergrund stehen.

Hauptjugendwart Heiko Herbst berichtet: Das diesjährige Jahresmotto »Zwischen Tradition und Moderne« ist gut angelaufen. Der geplante Dauerjahreskalender ist fertig gestellt und steht zur Verfügung. Als weiterer Schwerpunkt wurde ein Mundartpodcast (Podcast ist eine Mediendatei im Internet) entwickelt. Hier können in regionalem Dialekt Texte eingestellt und den Zuhörern zum Abhören angeboten werden.

Der Antrag bezüglich Energieeffizienz der Wanderheime soll heute abschließend beraten werden. Nicht nur für die Jugend ist die Einsparung von Energie ein wichtiges Thema und sollte deshalb im Blickfeld bleiben.

Zukünftig sollen verstärkt Kooperationen mit Schulen durchgeführt werden.

Finanzen: Nach dem Vortrag der Jahresabrechnung 2008 (siehe S. 20/21) von Schatzmeister Helmut Pfitzer trägt Ursula Meschkat den Bericht der Rechnungsprüfer vor. Im April 2009 wurde in der Hauptgeschäftsstelle die Jahresrechnung 2008 geprüft. Die beiden Rechnungsprüfer Frau Meschkat und Herr Wolf bestätigen eine ordnungsgemäße und ordentliche Führung der Jahresabrechnung 2008; alle Vorgänge sind ordnungsgemäß verbucht und aus der Buchhaltung entwickelt. Es wird darauf hingewiesen, dass zukünftig Maßnahmen ergriffen werden müssen, damit die Planansätze besser eingehalten werden. Präsident Rauchfuß weist nochmals darauf hin, dass das große Minus einerseits auf fehlende Einnahmen (Mitgliederschwund, Zuschüsse) und andererseits auf Mehrausgaben beruhen. Der Vorstand wird geeignete Maßnahmen ergreifen, um diesen Dingen zukünftig Rechnung zu tragen. Die Jahresabrechnung 2008 wird vom Hauptausschuss angenommen und gilt somit als genehmigt.

Dieter Emmert würdigt die Arbeit des Präsidiums und des Gesamtvorstandes, die angesichts der derzeitigen finanziellen Situation nicht allen Wünschen entsprechen können. Bei Enthaltung des Vorstandes wird der Vorstand entlastet.

Schatzmeister Helmut Pfitzer trägt den Haushaltsplan 2009 (siehe S. 20/21) vor, der um ca. 331.200,00 Euro niedriger ist als im Vorjahr. Schatzmeister Pfitzer weist nochmals darauf hin, dass Haushaltskonsolidierung und Haushaltsdisziplin oberste Prioritäten haben. Nach ausgiebiger Diskussion wird dem Haushaltsplan 2009 zugestimmt, und er gilt damit als beschlossen.

Beitragserhöhung: Präsident Dr. Rauchfuß weist nochmals auf die derzeitige Situation des Minus-Betrages von 360.000,00 Euro in der Jahresabrechnung 2008 hin. Selbst bei äußerster Haushaltsdisziplin und Einhaltung

aller bisherigen Einsparmaßnahmen wird die Summe bis zum Jahresende 2009 eher noch etwas ansteigen. Er berichtet, dass der Vorstand in seiner letzten Sitzung zu diesem Thema die Meinung vertreten hat, dass die anstehenden Schulden möglichst bald abgetragen werden sollten. Es wurde im Vorstand beschlossen, dem Hauptausschuss eine Beitragserhöhung ab 1.1.2010 vorzuschlagen. Die dadurch erzielten Mehreinnahmen sollen einerseits zur Deckung der Schulden verwendet werden, andererseits in die Familienarbeit innerhalb der Ortsgruppen zurückfließen. In die Sanierung unserer Gebäude sollen nicht mehr Gelder fließen als bisher, längerfristig eher weniger.

Nach langer Diskussion wurde der Vorschlag einer zweistufigen Beitragserhöhung angenommen:

Beitragserhöhung

Beitrag	2009	2010	2012
Vollbeitrag	18,-€	21,-€	23,-€
Gebäudeerhaltung WH/Türme	3,-€	3,-€	3,-€
Ermäßigter Beitrag	9,-€	10,-€	10,-€
Gebäudeerhaltung WH/Türme	1,-€	1,-€	1,-€
Berufsausbildung	9,-€	10,-€	10,-€
Gebäudeerhaltung WH/Türme	1,-€	1,-€	1,-€
Jugend ab 15 Jahre	9,-€	10,-€	10,-€
Gebäudeerhaltung WH/Türme	1,-€	1,-€	1,-€
Kinderbeitrag	3,-€	3,-€	3,-€
Wehrpflichtige	-,-€	-,-€	-,-€
Ehegattenmitglieder	9,-€	10,-€	10,-€
Gebäudeerhaltung WH/Türme	1,-€	1,-€	1,-€
Körperschaftsmitglieder	55,-€	55,-€	55,-€
Gebäudeerhaltung WH/Türme	5,-€	5,-€	5,-€
Familien – Beitragspflichtige	30,-€	33,-€	35,-€
Gebäudeerhaltung WH/Türme	3,-€	3,-€	3,-€
Familien – Ehegatten	-,-€	-,-€	-,-€
Familien – Jugend ab 15 Jahre	-,-€	-,-€	-,-€
Familien – Jugend bis 14 Jahre	-,-€	-,-€	-,-€
Alleinerzieher	21,-€	22,-€	22,-€
Gebäudeerhaltung WH/Türme	1,-€	1,-€	1,-€

Wahlen von Präsidium und Gesamtvorstand: Die Wahlen werden schriftlich und geheim durchgeführt. Für vier Jahre wieder gewählt wurden: Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß als Präsident, Reinhard Wolf als Vizepräsident, Hansjörg Schönherr als Vizepräsident sowie als Beisitzer in den Gesamtvorstand Annimarie Hirschbach, Rolf Walther Schmid, Dieter Stark und Manfred Stingel.

Antrag der Albvereinsjugend: Untersuchung der Energieeffizienz unserer Wanderheime: Hauptjugendwart Heiko Herbst stellt nochmals kurz den Antrag vor: Alle Wanderheime sollen bis zum 31.12.2013 auf Energieeffizienz untersucht werden. Der Hauptausschuss ist laufend von den Ergebnissen zu unterrichten. Der Hauptausschuss nimmt den Antrag an und beschließt, die Wanderheime des Schwäbischen Albvereins auf Energieeffizienz zu untersuchen.

Termine

HWA – Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg

- 3.9.: Wandertage: Naturkundliche Wanderung im Gäu, Herrenberg
- 5.9.: Wandertage: Vom Talkessel zu den Höhen, Hbf Stuttgart
- 6.-9.9.: Albvereinsjugend: Natur pur – Jugend, Füllmehbacher Hof, Sternenfels-Dietzenbach
- 12.9.: Albvereinsjugend: Kletterkurs für Eltern mit ihren Kindern, DAV Kletterwand Tübingen
- 12.-13.9.: HWA: Grundlehrgang Wanderführerausbildung

13.9.: Wandertage: Oberes Rißtal, Eberhardzell-Oberessendorf; Wanderforum: Der Hirsch röhrt, Entringen; Tag des offenen Denkmals im ganzen Vereinsgebiet
 14.-18.9.: Ferienwanderungen: Mit den Limescicerones unterwegs, Fränkisch-Schwäbischer Wald
 15.9.: Seminar für Frauen: 10-16.15 Uhr, Schloßscheuer, Schloßplatz 7, Neuhausen a. d. Fildern. Engagierte Frauen im Schwäbischen Albverein oder solche, die Lust haben, sich zu engagieren, laden wir ein zu einem Seminar, das speziell auf Frauen ausgerichtet ist und das Albvereinspräsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß angeregt hat. Die Pressereferentin des Schwäbischen Albvereins Angelika Rieth-Hetzel und Dipl.-Journalistin Judith Reischl, die auch Fachfrau für Kommunikation ist, werden dieses Seminar gestalten und die Teilnehmerinnen gezielt beraten, wie sie mit mehr Effizienz und persönlicher Sicherheit Einfluss nehmen und Verantwortung übernehmen können.
 17.9.: HWA: Landschaftspflegetag, Schauinsland
 19.9.: Wandertage: In den Fußstapfen der Ur-Brenz, Giengen an der Brenz
 18.-20.9.: Kultur: Tanzwerkstatt - das Original, Haus der Volkskunst, Balingen-Frommern
 20.9.: Wandertreffen der Oberschwäbischen Gaue, Treffpunkt: 9 Uhr im Festzelt Biberach-Bergerhausen, Löcherstraße
 25.-26.9.: Albvereinsjugend: Brauchtum und Tradition – nein danke? Wanderheim Burg Teck Owen
 25.-27.9.: Kultur: Schwedische Tänze, Haus der Volkskunst, Balingen-Frommern
 26.-27.9.: HWA: Aufbaulehrgang Wandern, Wanderführer Ausbildung; HWA: Schulwandern - Fortbildung für Lehrer, Jugendbildungsstätte Weil der Stadt
 26.9.: Wanderforum: TransAlb, Blaubeuren-Oberlenningen; Wandertage: Auf den Spuren von Wilhelm Hauff, Lichtenstein-Honau
 27.9.: HWA: Die Entstehung von Stuttgart, Stuttgart
 3.10.: Wandertage: Im Herzen Oberschwabens, Aulendorf
 4.10.: HWA: Meteoritkrater und Schäferei, Sontheim
 5.-9.10.: Ferienwanderungen: Auf Kaisers Spuren auf dem Hohenzollernweg, Schwäbische Alb
 9.-11.10.: Kultur: Junges Tanzen - Dreischrittdreher-Tanzen für Publikum - TJ Abschlusssseminar, Haus der Volkskunst, Balingen-Frommern
 10.10.: Landschaftspflegetag im NSG Schopflocher Moor; Wandertage: Heiße Wege am kalten Feld, Schwäbisch Gmünd – Degenfeld; HWA: Grundkurs Wetterkunde, Wanderheim Nägelehaus
 11.10.: Wandertage: Pfingzgautour durchs Kämpfelbachtal, Ersingen; Gedenkfeier auf der Hohen Warte, bei Bad Urach
 15.-18.10.: Sackpfeifen in Schwaben 2009 - Europäisches Dudelsackfestival, Haus der Volkskunst, Balingen-Frommern (siehe Seite 2)
 17.10.: Wandertage: Über die Keltenburg ins Ried, Bad Wurzach; HWA: Besprechungen effektiver leiten, Wolf Schlugen
 17.-18.10.: HWA: Aufbaulehrgang Kommunikation/Kultur, Wanderführer Ausbildung
 18.10.: Wandertage: Zur Burg Wildenstein, Kloster Beuron; HWA: Zwei historische Kleinstädte, eine Tropfsteinhöhle, Mühlheim

Einführungseminar für Rechner

Aufgrund der sehr großen Nachfrage nach dem Versicherungswesen im Schwäbischen Albverein und unserem Steuerseminar, bieten wir zusätzlich ein Einführungseminar für neue Rechner an, am Samstag, den 29.11.2009, von 10–15.30 Uhr, im Seminarraum, Hauptgeschäftsstelle des Schwäbischen Albvereins, Hospitalstr. 21/B, Stuttgart-Mitte, 4. Stock. Referenten: Harald Grätz, Württembergische Versicherung AG, Rudolf Ganser, Gauvorsitzender des Donau-Bussen-Gaues, Helmut Pfitzer, Schatzmeister des Schwäbischen Albver-

eins. Teilnehmergebühren: €20. Da die Teilnehmerzahl auf 12 Personen begrenzt ist, ist eine Anmeldung unbedingt erforderlich (Platzvergabe nach Eingangsstempel der Anmeldung). Helmut Pfitzer, Schatzmeister

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Gauwanderwart

Stromberg Gau: Klaus Ollig anstelle von Fritz Hesser

Ortsgruppenvorsitzende(r)

OG Einsingen: komm. Günter Wiederstein anstelle von Siegfried Braun

OG Ennabeuren: Holger Ziegler anstelle von Rudolf Weberruß

OG Erolzheim: Klaus Jost anstelle von Werner Spilz

OG Lustnau: Prof. Dr. Rüdiger Schnell anstelle von Gretel Finkbeiner

OG Mittelstadt: Ulrich Gänzle anstelle von Dieter Buschmann bisher komm.

OG Nürtingen: Wolfgang Dietz-Gabriel anstelle von Rosemarie Hollenbach

OG Weikersheim: Fritz Sackmann anstelle von Hermann Weißbarth

OG Wellendingen: Waldemar Rapp anstelle von Konrad Wekenmann

OG Wolfegg: Wolfgang Schmid anstelle von Prof. Dr. Hermann Heitkamp

Herzlicher Dank gilt den ausgeschiedenen Mitarbeitern für ihre erfolgreiche und verdienstvolle Tätigkeit. Den neu hinzu gekommenen Wanderfreunden wünsche ich viel Freude und Erfolg bei ihrem ehrenamtlichen Engagement.

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Präsident

Ehrungen

Der Schwäbische Albverein verlieh

den Ehrenschild

21. Juni Werner Ade, Wanderführer, Ausschussmitglied, Kassenprüfer (OG Bösing)

die Silberne Ehrennadel

16. Mai Georg Haas, stv. Gauvors. Nordostalbgau (OG Neresheim); Heidi Kurz, Gaurechnerin (OG Dewangen); Gerhard Vaas, Gauvors. Nordostalbgau, OG-Vors. (OG Adelmansfelden); 21. Juni Heinz Guhl, Wanderführer, Ausschussmitglied, Alfred Banholzer, Wanderführer, Ausschussmitglied, Franz Hezel, Wanderführer, Ausschussmitglied (OG Bösing); 5. Juli Max Roland, Wanderführer, Ausschussmitglied, Alfred Heydasch, Familien-, Naturschutzwart, Hans Beller, Ausschussmitglied (OG Herbertingen)

die Georg Fahrbach Medaille

in Gold

12. Juli Günther Hecht (OG Pfullingen);

12. Juli Prof. em. Dr. Theo Müller (OG Steinheim/Murr)

in Silber

17. Mai Manfred Bender (OG Untersteinbach)

in Kupfer

21. Juni Wendelin Banholzer, Dieter Kammerer, Erika Hezel (OG Bösing)

Persönliches

Für besondere Verdienste um den Naturschutz erhielt der Naturschutzwart der OG Böblingen **Dr. Heinz-Dieter Elschenbroich** die Ehrennadel des Landesnaturschutzverbands. LNV-Vorsitzender Rainer Ehret übernahm die Ehrung. In seiner Laudatio bezeichnete Oberkonservator Jörg Mauk vom Regierungspräsidium Stuttgart Dr. Heinz-Dieter Elschenbroich als eine Person von hoher Glaubwürdigkeit. Seine Stärke sei es, Menschen unterschiedlichster Couleur unter einen Hut zu bringen, was er in den 23 Jahren Führung des Böblinger LNV-Arbeitskreises in beeindruckender Weise gezeigt habe. Gegenüber Behörden trug er die Interessen des Naturschutzes stets deutlich und überzeugend vor. Oft habe er sein Gegenüber durch alternative, naturschonende Vorschläge in Zugzwang gebracht. So seien allein »Kraft seiner Anwesenheit« viele für die Natur



schädlichen Vorhaben bereits im Keim erstickt oder zumindest verbessert worden. Als Beispiel nannte Jörg Mauk die vom Naturschutz ungeliebte Ostumfahrung Böblingen, die auf Betreiben von Dr. Elschenbroich wesentlich naturverträglicher gestaltet wurde, ebenso gingen die Grünbrücken über die B 464 und 295 mit auf seine Vorschläge zurück.

Der Name **Knut Berberich** ist im gesamten Jugendherbergswerk mit der Fusion zum Landesverband Baden-Württemberg – dem größten in der Bundesrepublik – fest verbunden: Seit dem Jahre 2000 gilt für die 70 Jugendherbergen zwischen Main und Bodensee nur noch eine Zentrale. Nicht nur dafür erhielt der in der Tradition von Dr. Georg Fahrbach tätige Wanderer jetzt die Ehrenmitgliedschaft und die höchste Auszeichnung des

Deutschen Jugendherbergswerks (DJH). Das DJH-Ehrenzeichen in Gold, das nur zehn Personen ziert, übergab Angela Braasch-Eggert, die Vorsitzende des DJH-Hauptverbandes am 16. Mai in Stuttgart an Knut Berberich, der an diesem Tag nach 40 Jahren als zweiter Vorsitzender aus dem Vorstand des Landesverbandes verabschiedet wurde, als neu gewähltes Ehrenmitglied immer dabei sein kann. Das geschah im Rahmen der festlichen DJH-Delegiertenversammlung in der jetzt supermodernen Jugendherberge Stuttgart an der Haußmannstraße exakt im gleichen Saal, in dem 1969 der damalige Delegierte der Albvereinsjugend seine Mitwirkung im DJH-Vorstand begann.



Heiner Weidner



Natalie Jenensch, seit April 2008 auf der Jugendgeschäftsstelle tätig als Sachbearbeiterin, hat zur Hauptgeschäftsstelle gewechselt. Als Nachfolgerin von Iris Hees, die demnächst in den Ruhestand geht, liegt ihr Aufgabengebiet im Rechnungswesen, bei der Bearbeitung von Versicherungen und Versicherungsfällen, Spenden und bei der Unterstützung des Mitgliederwesens. Frau Jenensch durchlief eine Ausbildung bei der Bausparkasse Wüstenrot

in Ludwigsburg und wurde danach als Sachbearbeiterin übernommen. Sie war dort u. a. zuständig für die Abrechnung von KfW-Darlehen und für die Koordination und das Management der eingehenden höheren Geldbeträge; außerdem unterstützte sie den Teamleiter und den Ableitungsleiter. Im März 2007 wechselte sie zu einer Sport-Sponsoring und -marketingfirma in Stuttgart und war dort u. a. zuständig für Projektmanagement und -koordination. Auf der Jugendgeschäftsstelle war sie u. a. zuständig für Buchhaltung und Finanzen. Sie ist im Ehrenamt Jugendleiterin und Übungsleiterin des Turnvereins Großbottwar 1910 e.V. und Übungsleiterin des Turnierhundesports beim Verein der Hundefreunde Markgröningen.

Die beiden Ehrenmitglieder und ehemaligen Vizepräsidenten **Günther Hecht** und **Theo Müller** erhielten bei einem Treffen mit dem Präsidium am 12. Juli in Honau und auf dem Traifelberg die Goldene Fahrbach-Medaille. Mit dieser Auszeichnung würdigt Albvereinspräsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß den jahrzehntelangen ehrenamtlichen Einsatz für den Schwäbischen Albverein. Günther Hecht war außerdem viele Jahre Vorsitzender des Lichtensteingaus; Theo Müller war außerdem viele Jahre Schriftleiter der »Blätter des Schwäbischen Albvereins« und ist immer noch als Schriftleiter für die Wanderführer der Reihe Natur-Heimat-Wandern des Schwäbischen Albvereins zuständig. Bisher wurden Ehrenpräsident Peter Stoll (2006) und die Ehrenmitglieder Hilde Walzer (2006), Willi Rößler (2007) und Fritz Schray (2008) mit dieser Ehrung bedacht.



Reinhard Wolf



**Der Schwäbische Albverein
trauert um die
verstorbenen Mitglieder,
die sich besonders
um den Verein
verdient gemacht haben:**



Hans Jerg Bofinger, 81 (ehemaliger Gauwanderwart im Teck-Neuffen-Gau, Wanderführer der OG) OG Kirchheim-Teck

Heinrich Finkbeiner, 73 (Vorsitzender, Ehrenvorsitzender und Ehrenmitglied der OG) OG Lustnau

Reiner Götz, 65 (Gründungsmitglied der OG, Kassier) OG Zaberfeld

Hans Grau, 86 (Schriftführer, Wanderführer der OG, Vorsitzender des Betreuungsvereins für das Wanderheim Kapfenburg) OG Untergröningen

Bernd Späth, 60 (Vorsitzender der OG, Radwanderwart, Wanderführer der OG, stv. Vorsitzender des Esslinger Gaus) OG Wolfshlugen

Hermann Weißbarth, 57 Jahre (Vorsitzender) OG Weikersheim

Nachrufe



H. G. Zimmermann

Am 1. Juli 2009 starb überraschend Ehrenmitglied und Hauptwanderwart des Schwäbischen Albvereins **Karl-Heinz Lautenschlager**. Er trat bereits 1951 in die Jugendgruppe der OG Heidelingen ein und leitete diese von 1958 bis 1974. Im Jahre 1976 wurde er zum Vertrauensmann der OG gewählt und führte diese mit großem Engagement bis zum Jahre 2002. Unzählige Veranstaltungen und Wanderungen waren in dieser Zeit zu organisieren, viele Bürger konnte er für

das Wandern begeistern und für den Schwäbischen Albverein gewinnen.

1989 wurde ihm das Amt des Hauptwanderwartes übertragen. Viele neue Aufgaben kamen auf ihn zu, er packte sie an und führte sie eigenverantwortlich und gewissenhaft aus. Die Rundfunkwanderungen bereitete er mit den Wanderführern und den einzelnen Rundfunkanstalten vor und nahm meistens selbst daran teil. Am Herzen lag ihm die Wanderführerausbildung schon in einer Zeit, als es noch keine Wanderakademie gab. Er beteiligte sich selbst als Referent an der Ausbildung und begleitete sie später an der Heimat- und Wanderakademie. Es war auch seine Idee, die Wanderführer in großen Wanderführertreffen zusammen zu führen. Der Schwarzwaldverein beteiligte sich daran, und so kam es zu guten Kontakten und fruchtbarem Erfahrungsaustausch.

Auch das letzte Treffen im April 2009 in Bodmann bereitete er noch selbst vor und organisierte es. Neuland betrat er auch mit den 2001 eingeführten Europa-Wanderungen, die eine Zusammenarbeit mit deutschen und europäischen Wandervereinen voraussetzten. Für Fernwanderer, Wanderer, die einen Hauptwanderweg zurück legten, entwickelte er individuelle Abzeichen; hiermit wollte er für das Wandern werben. Als Hauptwanderwart betätigte er sich auf bundesweiten Fachtagungen, auf Ausstellungen, auf Arbeitstagungen. Jedes Jahr führte und leitete er die Zusammenkünfte der Ferienwanderführer und der Gauwanderwarte. Durch seine kooperative Führung, seine kameradschaftliche Art, sein bescheidenes Wesen gewann er viele Freunde.

Er lebte mit seiner Familie für den Albverein. Seine Tage waren nach Ende seiner beruflichen Tätigkeit voll mit Aufgaben des Albvereins ausgefüllt. Selbstlos und verantwortungsbereit setzte er sich für die Wanderbewegung ein. Seine Arbeit wurde geschätzt. Im Laufe seiner Tätigkeit erhielt er viele Ehrungen, u. a. die Goldene Ehrennadel des Deutschen Wanderverbandes und die Goldene Ehrennadel des Schwäbischen Albvereins, verbunden mit der Ehrenmitgliedschaft.

Der Schwäbische Albverein trauert um seinen langjährigen verdienten Wanderfreund Karl-Heinz-Lautenschlager; er wird allen Wanderfreunden unvergessen bleiben, die ihn persönlich kannten.

Willi Rößler, i. A. von Präsident
Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß



Foto-Becker, Heidenheim

Vor seinem 84. Geburtstag am 16. August ist **Karl Müller** am 5. Juli 2009 verstorben. Karl Müller war ein sehr engagierter Albvereinler, der sich jahrzehntelang für die Ziele des Schwäbischen Albvereins eingesetzt hat. Dabei hat er sich nie in den Vordergrund gestellt oder sich vorgedrängt, um gesehen und beachtet zu werden. Er war ein stiller Schafffer. Trotzdem hat er für den Schwäbischen Albverein viel bewirkt, sei es in den Jahren 1965-1972 als Vorsitzender der OG

Schnaitheim, sei es in den Jahren 1971-1991 als Vorsitzender des Donau-Brenz-Gaus, oder seit 1971 im Hauptausschuss des Schwäbischen Albvereins. Dafür hat ihn der Schwäbische Albverein nach silberner Ehrennadel und Ehrenschild 1991 mit der Goldenen Ehrennadel und 1995 mit der Ehrenmitgliedschaft geehrt. Als letzte Ehrung hat der Schwäbische Albverein an seinem Sarg einen Kranz niedergelegt. Weitere Ehrungen für den vielseitigen ehrenamtlichen Einsatz von Karl Müller waren die Silberne Ehrennadel des Deutschen Wanderverbands, das Goldene Ehrenzeichen des VDK, die Bürgermedaille der Stadt Heidenheim, die Landesehrennadel und das Bundesverdienstkreuz.

Persönlich habe ich Karl Müller als einen liebenswürdigen und humorvollen, vor allem auch als zuverlässigen Wanderfreund schätzen gelernt. Immer wieder hat er mir für die »Blätter des Schwäbischen Albvereins« fundierte und für den Wanderer brauchbare heimatkundliche Beiträge zu Verfügung gestellt. Dafür bin ich ihm bis heute dankbar. Karl Müller hat seine letzte Wanderung angetreten. Wir Zurückgebliebenen wollen und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Möge er, an seinem Wanderziel angelangt, in Frieden ruhen.

Prof. em Dr. Theo Müller

Spenden

an den Gesamtverein: Ernst Conrad, Helmut Fischer, Otto Walter Fritz, Isolde Keck, Willi Rößler, Messner-Stiftung, Gerhard Schick, Rolf Todt, Eugen Weinmann, Romuald Wild

für den Naturschutz (Blumenwiesen): Erich Stark

anlässlich des Geburtstags von Karl Küchler für das Wanderheim Burg Teck: Günter Astfalk, Kunigunde Bauer, Aribert Bohn, Fritz Brodeck, Hans Buchweitz, Herbert Demuth, Dieter Emmert, Otto Erb, Erika Fritsch, Ursula Geißler, Prof. Ahlrich Groeneveld, Renate und Manfred Haas, Helga Haußmann, Walter Haußmann, Roland Hermann, Hans Igel, Klaus Hoffmeister, Gerhard Hollenbach, Ursula Keil - Pertierra Fernandez, Gundel Kicherer, Helga und Hermann Kieser, Gerlinde Langer, Wolfgang Maier, Rolf Mittendorf, Annemarie Möhrle, OG Nürtingen, Brigitte und Manfred Ochner, Bruno Rehm, Waltraud und Karl-Heinz Scheider, Fritz Schmid, Katja Spieth, Ursula und Helmut Strobel, Elfriede Schweizer,

Herbert Sperrfechter, Anneliese Vogel, Brundhilde Vogel, Elsbeth Vogel, Gerda und Hellmut Vogel, Sigrid Wagemann, Edith und Edgar Wahler, Ilse und Bernd Walter, Marianne und Siegfried Weiß, Ingrid und Hans-Hermann Werner, Gisela und Alfred Wild, Wilhelm Zangerle

für das Wanderheim Franz-Keller-Haus: Peter Krieg
für Wanderheime allgemein: Ingeborg Heuschkel
für das Wanderheim Wasserberghaus: Georg Riek

für das Schwäbische Kulturarchiv: Horst Bohne

für das Jugendzentrum Fuchsfarm:
Firma R. Späth Abbruch – Straßen – Bau

für Todesfall Karl-Heinz Lautenschlager:
Kurt-Heinz Lessig

Der Vorstand dankt allen Spenderinnen und Spendern herzlich für die uneigennützigte Unterstützung und Förderung des Schwäbischen Albvereins.

aus dem Verein

Bild-Übergabe

Am 30. April 2009 wurden aus dem Kunstbestand der ehemaligen Württembergischen Hypothekenbank AG Stuttgart, heute Hypo Real Estate Bank AG München, zwei Bilder an den Schwäbischen Albverein übergeben.



Das erste Bild ist von Hermann Schöllhorn mit dem Namen »Brenzursprung«, das zweite Bild ist von Jakob Schober und stellt das Portrait von Dr. Georg Fahrbach, den langjährigen Präsidenten des Schwäbischen Albvereins, dar. Die Übergabe an Ehrenpräsident Peter Stoll fand in den Räumen der ehemaligen Hypothekenbank statt. Der Schwäbische Albverein freut sich, dass er die beiden Bilder übernehmen konnte. Sie werden einen gebührenden Platz im Albvereinshaus erhalten.
Dieter Weiß

Wanderführerausbildung

Am 28. Februar 2009 trafen sich 18 Wanderfreundinnen und Wanderfreunde im »Pädagogisch-Kulturellen Zentrum« in Freudental (ehemalige Synagoge) zum »Grundlehrgang Wandern«. Damit startete die erste Serie von Wanderführerlehrgängen im Jahr 2009, die vom Schwäbischen Albverein innerhalb der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg durchgeführt wurde. Themen des Wochenendes, das von den Referenten Klaus Ollig und Eberhard Kipping geleitet wurde, waren die Planung einer Wanderung anhand der Wanderkarte einschließlich der Gehzeitberechnung. Aber auch das Verhalten des Wanderführers in der Wandergruppe sowie die Ernährung und zweckmäßige Bekleidung der Wanderer wurden erläutert. Während zwei Lehrwanderungen wurde das Gelernte vertieft und in der Praxis er-

probt. Als nächstes stand am 14./15. März der »Aufbaulehrgang Kommunikation/Kultur« auf dem Programm. Im »Haus der Volkskunst« in Balingen-Dürrwangen wurden die Teilnehmer vom »Hausherrn« Manfred Stingel sowie von Willi Rößler begrüßt. Im ersten Block des Lehrgangs brachte Christian Hellstern den angehenden Wanderführern die Vor- und Frühgeschichte unseres Vereinsgebietes nahe. Der Samstagnachmittag war einer Stadtführung in Balingen vorbehalten. Hier erfuhren die Teilnehmer anhand von interessanten Beispielen von Frau Dr. Ingrid Helber sehr viel über die einzelnen Baustile sowie über die zeitliche Folge dieser Stile. Abends folgte ein Referat von Willi Rößler zum Thema »Kultur und Heimat«, bevor Walter Deringer in die Rhetorik und Kommunikation einführte. Am Sonntagvormittag vermittelte Walter Deringer die Grundzüge der Ökologie sowie der Erlebnispädagogik. Dieser Kursteil wurde abgerundet durch praktische Übungen wobei das Fließverhalten eines mäandrierenden Baches sowie der Bewuchs von Baumstämmen mit Flechten erforscht wurden. Zum



Abschluss dieses Wochenendes wurde eine Wanderung im Bereich des Lochensteins durchgeführt, die infolge des noch vorhandenen Schnees zu einer sehr schönen Winterwanderung wurde.

Fortgesetzt wurde die Ausbildung mit dem »Aufbaulehrgang Wandern« am 4./5. April im »Nägelehaus«. Bernd Magenau und Richard Weidner unterrichteten zunächst über den Einsatz von Hilfsmitteln wie Kompass, GPS und Höhenmesser. Auch das Erkennen von Geländeformen in der Karte wurde besprochen. Eine Lehrwanderung zum Zellerhorn bot die Gelegenheit, das Erlernete, insbesondere den Einsatz des Kompasses in der



aus dem Verein

Örtlichkeit zu üben. Am Sonntag standen rechtliche Themen auf dem Programm. Rolf Herzig informierte hierzu über Haftung, Versicherung und Reiserecht. Außerdem wurde die für unseren Verein so wichtige Öffentlichkeitsarbeit angesprochen.

Der »Aufbaulehrgang Natur« fand am 18./19. April im Wanderheim »Rauher Stein« in Irndorf statt. Am Samstag unterrichtete Thomas Haigis über die Themen »Wirtschaft und Landschaft« und »Natur- und Landschaftschutz«. Anlässlich eines Besuchs im »Haus der Natur« in Beuron wurden anhand von Beispielen aus der Praxis diese Themen vertieft. Am Sonntag wurde von Ulrich Schwill die Geologie Baden-Württembergs sowie die rechtlichen Grundlagen des Naturschutzes besprochen. Den Abschluss dieser Lehrgangsserie bildete schließlich das Prüfungswochenende am 9./10. Mai im Wanderheim »Farrenstall« in Weilersteußlingen. Hier war unter den Augen von Klaus Ollig und Eberhard Kipping zuerst eine theoretische Prüfung abzulegen, wobei in 56 Fragen das Wissen über alle Lehrgangsteile abgeprüft wurde. Anschließend wurden für die Lehrwanderung einzelne Aufgaben verlost, und die Teilnehmer hatten Zeit, sich auf ihre Aufgabe vorzubereiten. Nachmittags wurde dann die Prüfungswanderung durchgeführt, wobei jeder Teilnehmer die am Vormittag zugeloste Aufgabe zu erledigen hatte. Am Sonntag musste in Zweier-Gruppen schließlich noch eine Wanderung geplant und präsentiert werden. Nach der Auswertung dieser Aufgaben konnten die Kursleiter nach der Mittagspause zur Freude der Teilnehmer, aber auch zur sichtlichen Freude der Referenten allen 15 Teilnehmern des Abschlusslehrganges zur bestandenen Prüfung gratulieren und ihnen die Urkunden und Zertifikate überreichen.

Der Dank der Teilnehmer gilt allen Referenten, die den sehr umfangreichen Stoff in einer stets angenehmen Atmosphäre sehr engagiert den Teilnehmern vermittelt haben. Ein schöner Nebeneffekt der Wanderführer Ausbildung war das Kennenlernen mehrerer Wanderheime durch die Teilnehmer, was sicher dazu führen wird, dass die Wanderheime in die Planung von künftigen Wanderungen aufgenommen werden. Es gilt auch zu bekennen, dass neben den Referaten stets ein angenehmer und wichtiger Teil der Wanderführerlehrgänge der jeweilige Samstagabend war, in dessen Verlauf der Erfahrungsaustausch zwischen den Teilnehmern und den Referenten, aber auch das gegenseitige Kennenlernen in sehr angenehmer Atmosphäre breiten Raum einnahm.

Hans Schöck

Naturschutz und moderne Technik

Der Egelsee bei Mengen-Blochingen ist ein Feuchtbiotop, das von wertvollen Blumenwiesen umgeben ist. Es gehört dem Schwäbischen Albverein und wird gut gepflegt. Im April wurde das Grabensystem der Zuleitun-



Reinhard Repp

gen wieder hergerichtet. Dazu rückte auf Veranlassung von Philipp Käppeler, Ehrenvorsitzender des Oberen-Donau-Gaus, ein Schreitbagger an, der mit einem Grablöffel den Wassergraben aushob.

Der europäische Gedanke wanderte mit

Die vom Land Baden-Württemberg ausgeschriebene »Europawoche 2009« wurde in einer gemeinsamen Aktion vom Schwäbischen Albverein und vom Schwarzwaldverein unter dem Motto »Vom Schwarzwald ins Zollernland« vom 8. bis 10. Mai durchgeführt. Zur ersten Etappe starteten über 60 Wanderer auf dem Marktplatz in Pfalzgrafenweiler. Gunter Schön, Hauptfachwart Wandern beim Schwarzwaldverein, und sein Albvereinskollege Dr. Siegfried Reininger wünschten den Teilnehmern alles Gute und ein schönen Tag. »Der europäische Gedanke soll mit Ihnen wandern« meinte Bürgermeister Bischof und wurde in seiner Rede gar philosophisch: »Wege verbinden, Wege überschreiten Brücken und Wege überschreiten Grenzen«. Nach diesen Worten ging es für die Wanderfreunde über die Nördlinger Hütte, am Waldachhang entlang zur Ruine Mandelberg, deren Turm bestiegen werden konnte und mit einem schönen Rundblick über die Täler belohnt wurde. Ins Waldachtal hinab zur Besichtigung des historischen Bösinger Wasserhäusle, die Waldach entlang, ging es nach Beihingen zu Mittagsrast und einem Besuch im Heimatmuseum. Das Etappenziel Haiterbach wurde nach 17 km erreicht. Dort endete der erste Tag mit einem Unterhaltungsprogramm im Sportheim.

Wiederum 60 begeisterte Wanderer trafen sich in Haiterbach bei der Kuckuckshalle. Nach einer Begrüßung durch den Bürgermeister von Haiterbach, Andreas Hölzberger, der auch eine Teilstrecke mitwanderte, wurde der Start zur zweiten Etappe freigegeben. Auf dem Gäurandweg des Schwarzwaldvereins, entlang dem Altheimer Heiligenwald, vorbei an Salzstetten erreichte die Wandergruppe die Schellenberghütte der Ortsgruppe Waldachtal zur Mittagsrast. Weiter ging es zum Aussichtspunkt bei der ehemaligen Deponie, zur Riedhalde und zum Rödelsberg. Nach 18 km erreichten die Wanderer die Festhalle in Schopfloch. Bei einem guten Vesper und Unterhaltungsmusik klang der Tag aus.

Zur dritten und letzten Etappe traf man sich am Ortsingang von Diessen beim Parkplatz der unteren Säge. Begrüßungsworte vom Ortsvorsteher Wekerle, Gunter Schön und Christian Hellstern stimmten auf die Wanderung ein. Vor langer Zeit musste man für die heutige Wegstrecke einen Ausweis vorzeigen, weil drei Grenzen zu



überschreiten waren. Nach der Begrüßung setzen sich über 70 begeisterte Wanderer in Bewegung. Der Weg führte vorbei an Fischeichen und durch das romantische Engental. In Dürrenmettstetten angekommen, wurde eine kurze Pause beim Aussichtsturm eingelegt. Eine herrliche Rundschau über den Schwarzwald und die Schwäbische Alb wurde den Turmbesteigern beschert. Christian Hellstern, Gauwanderwart des Oberen-Neckar-Gaus, konnte über die kuriose, auf der ehemaligen Grenze zwischen Württemberg und Hohenzollern stehende Kirche, in Dürrenmettstetten erzählen. Über die steil abfallende Lange Steige ging es zum Wasserschloss nach Glatt. Der Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Horb, Michael Theurer, hat sich hier unter die Wander-

gruppe gemischt. Nach einer Mittagsrast mit Maultaschen und einer Einladung durch den Sulzer Bürgermeister Gerd Hieber zur kostenlosen Besichtigung des Glatter Schlosses für die Mütter (wegen dem Muttertag) ging es weiter zur Pfahljochbrücke und zur Kapelle Sankt Ulrich in Neckarhausen. Nach einem kurzen, aber steilen Anstieg erreichte die Wandschar das Endziel Beitra, um im Sportheim das erlebnisreiche Europawanderwochenende ausklingen zu lassen.

Hervorzuheben bei der Europawoche war die gute Stimmung unter den Teilnehmern. Die Wanderungen waren kurzweilig und interessant, konnte doch den Teilnehmern eine vielfältige Natur- und Kulturlandschaft mit vielen Sehenswürdigkeiten vermittelt werden. Die Europawoche war eine rundum gelungene Veranstaltung der beiden Wandervereine. Den Organisatoren der jeweiligen Ortsgruppen und allen Helfern gilt ein herzliches »Glück auf«.

Rainer Reichensperger

Internationales Fahnenschwingertreffen

Die Gruppe »Fahnenspiel und Volkstanzgruppe des Hohenloher Gaus im Schwäbischen Albverein« war über Pfingsten 2009 zu Gast in Krempe, Schleswig-Holstein. Dort fand das 12. Internationale Fahnenschwingertreffen statt, an dem Fahnenschwinger aus Deutschland, Belgien, den Niederlanden, Italien, Österreich und Frankreich teilgenommen haben. Die Vielfalt der Gruppen mit den unterschiedlichen Fahnen ist immer wieder sehr beeindruckend.

Nach der Ankunft der Teilnehmer wurden diese schon von ihren Gasteltern erwartet, denn den Fahnenschwenkern aus der kleinsten Stadt Schleswig-Holsteins ist das



fast Unmögliche gelungen, sie haben über 300 Teilnehmer fast alle privat untergebracht.

Am Samstag fanden in umliegenden Städten Auftritte der einzelnen Gruppen statt, bei denen die unterschiedlichen Techniken und die verschiedenen Fahnen präsentiert wurden. Auch die Hohenloher konnten bei ihren Auftritten mit Peitschenknallen, Fahnenschwingen und mit Volkstänzen der Volkstanzgruppe das Publikum auf dem Marktplatz und an der Hafemole in Glückstadt begeistern. Begleitet wurden die Fahnenschwinger durch Trommel, Pflöf, Sackpflöf und Althorn, die Volkstänzer durch die Volkstanzmusik »Elmentritsch«. Beeindruckend waren die Umzüge der Gruppen durch die Stadt, die von Polizei und Feuerwehr eskortiert wurden.

Der Höhepunkt des Tages war der Festabend, bei dem alle Gruppen zu einem farbenprächtigen und imposanten Programm beigetragen haben.

Das Hohenloher Fahnenspiel hat zum ersten Mal den neu erarbeiteten »Fahrentanz der Tuchmacher« mit großem Erfolg präsentiert. Auch die Volkstanzgruppe konnte mit einer Premiere die Zuschauer begeistern. Die Männer zeigten den Schwerttanz, bei dem erstmalig ein Fahnenschwinger auf den geflochtenen Schwertern in die Höhe gehoben wurde und von dort aus mit der Fahne »den Schöpfer, den Tod und das Leben« begrüßt hat. Bis lange in die Nacht wurde mit alten und neu gewonnenen

Freunden ausgiebig gefeiert. Der Sonntag begann für die Fahnenschwinger mit einem Gottesdienst, bei dem der Probst viel Beifall für seine Predigt erhalten hat. Seiner Auslegung nach ergibt das Schwingen der Fahnen von oben nach unten und von links nach rechts ein Kreuz. Der Bürgermeister der Stadt Krempe lud anschließend die Vertreter der einzelnen Gruppen zu einem kleinen Empfang in den Ratssaal des Rathauses.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen begrüßte die Krempeaner Bevölkerung die Fahnenschwinger mit viel Beifall, die bei schönstem Wetter in einem farbenfrohen Umzug durch Krempe zogen. Anschließend waren nochmals Auftritte der einzelnen Gruppen angesagt, bei denen auch die Volkstanzgruppe ihr Können zeigen konnte. Mit einem gemeinsamen Schwingen der Fahnenschwinger aus den unterschiedlichen Gruppen endete der offizielle Teil des diesjährigen Fahnenschwenkertreffens.

Anschließend fand die Besprechung der Vertreter der einzelnen Gruppen statt. Bei diesen Treffen, die im Rahmen der Fahnenschwingertreffen alle zwei bis drei Jahre stattfinden, werden anstehende Probleme besprochen und gelöst und weitere zukünftigen Aktivitäten geplant. Weitere Regularien gibt es nicht.

Am Sonntagabend findet traditionell eine interne Veranstaltung statt, bei der sich alle Teilnehmer, die Organisatoren und in Krempe auch die Gasteltern trafen. Jede Gruppe trägt mit einem oft lustigen Beitrag zur Gestaltung des Abends bei, es gibt kein festes Programm. Die Hohenloher Volkstanzmusik »Elmentritsch« hat den Abend eröffnet und die Volkstanzgruppe beim Weibertanz begleitet. Die Volkstanz-Jugend hat mit der Aufführung des Märchens »Rotkäppchen« in einer modernen Form den Saal zu Beifallsstürmen hingerissen. Der traditionelle Trinkspruch »Wir trinken auf das Wohl der Gilde – Es lebe die Gilde« wurde geändert in »Wir trinken auf das Wohl des Rotkäppchens – Es lebe das Rotkäppchen«. Zahlreiche Programmbeiträge und die mitreißende Musik der Schankkloppers aus Lielvelde sorgten für ein lustiges Treiben und Feiern bis spät in die Nacht. Dr. Karl-Heinz Ellsäßer

Nordic-Walking-Gruppe Neckartailfingen

Unsere Gruppe entstand im Anschluss an einen Kurs, der von der OG Neckartailfingen im September 2007 durchgeführt wurde. Dieser Kurs umfasste sechs Abende von je 1,5 Stunden Dauer und wurde von einer ausgebildeten Trainerin geleitet. Angefangen von Tipps zur



richtigen Ausrüstung wurden dabei Aufwärm- und Kraftübungen, die Grundtechnik (Beinarbeit, Stockeinsatz, Körperhaltung) und weitere Technikvarianten vermittelt. Nach Abschluss des Kurses formierte sich eine Hand voll Teilnehmer, die infolge des Kurses Gefallen am Nordic Walking gefunden hatten und sich auch weiterhin regelmäßig zur gemeinsamen Ausübung treffen wollten. Damit war unsere kleine Gruppe geboren. Im Frühjahr 2008 fand ein zweiter Kurs statt, von dem noch weitere Teilnehmer zu uns gestoßen sind.

Heute, fast zwei Jahre nach Entstehung unserer Grup-



aus dem Verein

pe, ist ein harter Kern von acht Nordic Walking Begeisterter übrig geblieben. Wir treffen uns immer Freitags um 18 Uhr bei der Liebenauhalle in Neckartailfingen. Unser Programm umfasst dabei verschiedene Streckenvarianten im landschaftlich reizvollen Gebiet um die ehemalige Burg Liebenau und den Aileswasensee. Wir legen dabei in 1 bis 1,5 Stunden ca. 5 bis 8 km zurück. Bei hochsommerlicher Witterung drehen wir unsere Runden im schattenspendenden Rainerwald zwischen Bempflingen, Neckartenzlingen und Altdorf. Es ist weniger sportlicher Ehrgeiz, der uns antreibt, sondern vielmehr die Freude an der Bewegung in der schönen Natur, die Gemeinschaft in der Gruppe und die gesundheitsfördernde Wirkung des Nordic Walking.

Da wir bisher nur eine relativ kleine Gruppe sind, möchten wir alle Interessierten ermutigen, sich uns anzuschließen. Auch Anfänger sind gerne willkommen. Ansprechpartner für weitere Informationen finden Sie im Internet unter: www.schwaebischer-albverein.de/neckartailfingen. Miriam und Jürgen Rau

Weltrekordversuch!

Am Tag der Umwelt, am 5. Juni 2010, will die OG Schwenningen/Neckar ein Zeichen setzen und mit Ihrer/eurer Hilfe auf der Landesgartenschau in Villingen-Schwenningen versuchen, einen neuen Weltrekord für ein Maskottchentreffen im Guinnessbuch der Rekorde aufzustellen. Hierzu benötigen wir so viele Maskottchen wie möglich. Zur Erklärung: Ein Maskottchen ist ein offizielles Erkennungszeichen einer Marke, eines Unternehmens, einer Veranstaltung, einer Stadt, einer Institution, eines Vereins oder einer Gruppe.



Umzug mit ALBärt der OG Stuttgart-Degerloch

Die teilnehmenden Maskottchen sollten verkleidete Menschen (Erwachsene und auch Kinder) sein und im Originalkostüm auftreten. Lebendige Tiere sind nicht erlaubt. Auftreten muss das echte, originale Maskottchen, also keine Nachbildungen von Bekanntem. Beispiele von Maskottchen: Goldbär (Haribo), Schwarzwaldelch (SWR3), Löwen (TV Großwallstadt), Goleo (Fußballweltmeisterschaft 2006) und natürlich unsere ALBBärenfamilie.

Zum Beleg des Rekords wird eine Liste erstellt, in der alle teilnehmenden Maskottchen eingetragen werden. Außerdem werden Fotos und Filme von allen anwesenden Maskottchen gemacht. Ein Notar wird als Zeuge die Aktion überwachen und beglaubigen.

Also: Denkt euch in eurer Ortsgruppe, in eurer Familiengruppe und in der Jugendgruppe ein eigenes Maskottchen aus, und dann können wir den Rekord von 119 Maskottchen der Kanadier aus dem Jahre 2004 brechen. Wie wäre es zunächst mit einem Zeichen-Wettbewerb? Anschließend wird ein Name ausgewählt und das Maskottchen gebastelt. Achtung: Ein Erwachsener oder ein Kind muss das Kostüm anziehen und ohne fremde Hilfe herumlaufen können!

Kontakt: Ralf Kille, ralf.kille@albverein-schwenningen.de.

Schwäbischer Albverein – International

Wer hätte das gedacht? Der Schwäbische Albverein hat rund 100 Mitglieder, die im Ausland leben und begeistert sind! Nicht allein in der Schweiz und Österreich, in den Niederlanden, Frankreich, Belgien und Luxemburg, nein auch in Finnland, Schweden, Dänemark, Großbritannien, Spanien, Italien und Griechenland. Weit weg von der Heimat wohnen und leben andere Mitglieder in Vietnam, in den Vereinigten Staaten von Amerika, in Kanada, in Sri Lanka und auf den Philippinen. Wir möchten unsere Leserinnen und Leser bekannt machen mit einigen dieser im Ausland lebenden Mitglieder, die dem Schwäbischen Albverein meist seit Jahrzehnten treu geblieben oder sogar erst im Ausland beigetreten sind. Angelika Rieth-Hetzel

Frankreich, Haguenau

Gérard Freiburger (70) ist, wie seine Ehefrau, im Elsass geboren. Er lebt seit zehn Jahren im Ruhestand. Seine Verbindung zum Schwäbischen Albverein begann vor rund zwölf Jahren, als seine Frau und er mit ihrem Wanderverein »Rando-Loisirs Barberousse Haguenau« in Paris am 50-jährigen Jubiläum der Fédération Française de la Randonnée Pédestre teilnahmen. »Dort haben wir zwei deutsche Wanderfreunde vom Albverein Oberboihingen kennen gelernt«, schreibt Gérard Freiburger. Das Kennenlernen in Paris mündete in einen Besuch von Wanderfreunden aus Oberboihingen im Elsass. Gérard Freiburger, der damals noch Hüttenwart in den Nordvogesen gewesen ist, empfing eine Gruppe von 30 Filstaler Albvereinerlern aus dem Schwabenland. Gérard Freiburger schreibt: »Ich habe sie begleitet bei Wanderungen



Die Stadt Wiesensteig war für die Oberboihinger Albvereinerler und ihre Gäste aus dem Elsass der Ausgangspunkt beim Wander-Wochenende 2008.

während ihres dreitägigen Aufenthalts. So hat sich eine engere Freundschaft ergeben und so sind meine Frau und ich gewissermaßen ‚Verbindungskontakt‘ geworden.«

Seither wird jeweils im Herbst ein »Wander-Weekend« gestaltet – das eine Jahr im Elsass, das andere Jahr im Schwabenland. 2008 trafen sich die Freunde in Oberboihingen; man wanderte zur Ruine Reußenstein, zum Neidlinger Wasserfall, anderntags zum »Steinernen Weib«, vorbei am Lämmerbuckel und Wiesensteiger Windpark zur Schertelshöhle. Beim geselligen Abend tanzten Schwaben und Elsässer miteinander und beschlossen für den Herbst 2009 ein Treffen im Elsass und die Teilnahme der Oberboihinger Freunde am »Euro-Rando 2011« in Spanien.

Vor drei Jahren, so schreibt Gérard Freiburger, hatte er den Wunsch, Mitglied beim Schwäbischen Albverein, OG Oberboihingen, zu werden, »und das durch Herrn Richard Haussmann«. Wie er berichtet, lesen er und seine Frau seither mit viel Interesse die »Blätter des Schwäbischen Albvereins«. Unser elsässisches Mitglied betont die enge Verbindung der Wanderfreunde in Haguenau

und Oberboihingen »wo's ja so nette Leute gibt. Es ist immer eine sehr große Freude beim Wiedertreffen und beim Wandern auf beiden Seiten des Rheines«.

Gérard Freiburger, der in seiner Freizeit nicht nur gerne wandert, sondern auch Heimwerker und Hobbygärtner ist, lebt vor, dass Völkerverständigung für ihn nicht nur ein Aushängeschild ist, sondern dass er und seine Wandervereinigung mit den Oberboihinger Albvereinsfreunden dauerhafte Beziehungen geschaffen haben.

Italien, Barberino-Val D'Elsa

Fritz Hügler, der seit 1950 der OG Rottweil angehört, war dort in seiner Jugend ein begeisterter Volkstänzer. Beruflich kam er zunächst für eine Esslinger Firma als Techniker nach Frankreich und wurde 1959 nach Italien delegiert. Dort hat er sich später selbständig gemacht – zuerst in Florenz, später in Poggibonsi. Er arbeitete bis vor vier Jahren als Maschinenhändler. Im Jahr 1963 verheiratete sich Fritz Hügler mit Luitgard Grupp, und – wie es sich in Albvereinskreisen gehört – auch sie brachte einen entsprechenden Background mit in den Bund fürs Leben. Fritz Hügler schreibt: »Von Oberkochen führt ein Wanderweg, der Paul-Grupp-Weg, zum Volkmarsberg. Dieser Paul Grupp war ab Ende der 1940er Jahre Obmann der OG Oberkochen. Er war mein Schwiegervater. Meine Frau Luitgard und ich haben immer noch einen Wohnsitz in Oberkochen.«

Obwohl Fritz Hügler schon 1959 nach Italien gegangen ist und nun mit seiner Frau in Barberino Val d'Elsa (Toskana) wohnt, blieb er stets als Mitglied seiner OG treu. »Immer, wenn die OG Rottweil eine Wanderung in der Toskana macht, sind meine Frau und ich dabei.« Die Kinder des Paares, jetzt schon fast 40 Jahre alt, wurden in Poggibonsi geboren. Tochter Caterina hat das Ehepaar Hügler zu »dreifachen Großeltern gemacht«; sie lebt mit ihrem Mann in Grottammare, 320 Kilometer von Barberino entfernt. Sohn Friedrich wohnt mittlerweile in Berlin. Hügler sind viel unterwegs, waren voriges Jahr in Deutschland, im Elsass, in Paris, Grenoble und Nizza.



»Im Oktober hatten wir 22 ehemalige Schulkameraden aus Rottweil zu Gast, die ich durch die Toskana, besonders durch Siena, geführt habe«. Mit einem Freund wanderte er in Apulien auf den Spuren der Staufer. Früher hatten die Hügler Hunde – natürlich Rottweiler – mittlerweile sind sie ohne Vierbeiner unterwegs.

Fritz Hügler liest neben Büchern täglich die italienische Zeitung »La Nazione«, die »Süddeutsche Zeitung«, hält sich mit dem »Spiegel« auf dem Laufenden und freut sich auf die Albvereinsblätter. Luitgard Hügler meint, sie würden die Nachrichten aus dem Schwäbischen Albverein sehr aufmerksam lesen und sich freuen, wenn sie Bekanntes entdecken. Luitgard Hügler: »Im Frühjahr 2008 haben wir eine Albvereinswanderung »Junge Familie« mitgemacht. Auf dem Albusch hat es sogar geschneit, und das am 6. April! Hier kommt es ganz selten vor, dass es schneit; der Schnee bleibt auch nicht liegen, aber die Kinder bekommen trotzdem schulfrei!« Hitzeferien gebe es dagegen in Italien nicht, dafür hätten die Kinder

drei Monate Sommerferien. Luitgard und Fritz Hügler sind der Auffassung, dass es in der Toskana viel zu tun gäbe für den Albverein. An schöner Landschaft mangle es nicht, aber die Wege präsentierten sich oft ungepflegt und kaum beschildert. »Trotzdem machen wir gerne Wanderungen und es kommt sogar vor, dass wir im entlegensten Winkel Deutsche treffen«. Wünschen würden sich die beiden vom Albverein, dass er sie über eventuelle Aktivitäten in der Toskana informiert. Vor einigen Jahren habe die OG Rottweil eine Woche »Wandern in den Apuaner Alpen« organisiert, und es war für die Hügler eine Ehrensache, daran teilzunehmen.

Finnland, Kouvola

Im hohen Norden lebt seit fast drei Jahren Hermann Bohn aus Öhringen, der sich erst nach dem Ruhestand entschlossen hat, mit seiner Frau Maija-Liisa in deren Heimat Finnland zu ziehen. Hermann Bohn schreibt: »Wir sind eine finnisch-deutsche Familie. Meine Frau habe ich in Deutschland kennen gelernt. Sie war einst im Sommer zu Besuch bei ihrer finnischen Freundin in Gaildorf, die dort mit meinem Schulfreund verheiratet ist. Bis zum Jahr 2006 wohnten wir in Öhringen, dort hatten wir unseren Arbeitsplatz. Im Jahr 1989, beim 100-jährigen



Vereinsjubiläum der OG Öhringen sind wir Mitglied beim Schwäbischen Albverein geworden. Wir haben viele schöne Wanderungen und Veranstaltungen des Albvereins erlebt und mitgemacht«. Nachdem das Ehepaar Bohn in den Ruhestand getreten war, zog es beide im September 2006 in die Heimat von Frau Maija-Liisa. »Nach Öhringen haben wir noch gute Beziehungen, waren jetzt zu Weihnachten dort, und ich war bei der Jahresabschlusswanderung der OG dabei. Zu unserer größten Freude haben uns 30 Wanderer der OG im Sommer 2008 besucht« erzählt Hermann Bohn, der es bedauert, dass es einen ähnlich strukturierten vergleichbaren Wanderverein in Finnland nicht gibt.

Hermann und Maija-Liisa Bohn haben zwei Töchter, von denen die jüngere (Margit) mit einem Finnen verlobt ist und in Helsinki wohnt. Die zweite Tochter Andrea ist für die Bohns das Bindeglied nach Öhringen, denn sie wohnt und arbeitet nach wie vor dort. Hermann Bohn: »In meiner alten Heimat habe ich viele Freunde beim Albverein und beim Sängerbund Öhringen zurückgelassen.«

Über sein neues Zuhause schreibt der Hohenloher, dass Finnland nur 5,5 Mio. Einwohner hat. Dabei ist das Land flächenmäßig nur ein wenig kleiner als die Bundesrepublik. Ein Drittel des Landes liegt nördlich des Polarkreises. Hermann Bohn berichtet: »Der Landschaftsverbrauch hat hier nicht diese strengen Bestimmungen wie in Deutschland. Man kann hier weit draußen in der Natur ein Grundstück im Wald und am See kaufen und ein Wochenendhaus dort bauen. Das ist finnische Freizeit-Wohnkultur.« Hermann und Maija-Liisa Bohn wohnen in Kouvola in einem Mehrfamilienhaus mitten in der Stadt. Zu Jahresanfang 2009 waren sie damit beschäftigt, ein Sommerhaus an einem See zu erwerben, das 40 Kilometer entfernt liegt, gemessen an Finnlands Weiten wahrlich



aus dem Verein

ein »Katzensprung«. Es lässt sich also gut leben in Finnland. Hermann Bohn bekennt, dass er heuer 70 Jahre alt wird, und er meint: »Es lässt sich noch ganz gut aushalten.«

Schweiz, Cheserex

Seit 17 Jahren wohnt Joachim Heidrich mit seiner Familie in der französischsprachigen Schweiz. Er trat 1972 im Alter von knapp 15 Jahren der OG Meßstetten bei, die seinerzeit von Wilfried Groh geleitet worden ist. »Während der zahlreichen Wanderungen ging es immer lustig zu, und Wilfried Groh hat mir die Freude an der Natur mit vermittelt. Ich schrieb damals regelmäßig kleine Gedichtbeiträge ins Wanderbuch, von denen er mir vor ein paar Jahren einen Auszug als Erinnerung in die Schweiz schickte«, schreibt uns Joachim Heidrich.

Als er etwas älter geworden war, so berichtet er, zog es ihn zum Klettern ins Hochgebirge und zum Trekking in die Alpen sowie auf die Berge verschiedener Kontinente (Anden, Himalaya und Afrika). Im Jahr 1992 verschlug es Joachim Heidrich aus familiären und beruflichen Gründen in die Westschweiz, ins Waadtland. Stationen seiner Karriere waren Böblingen, Frankfurt und die Schweiz; er war beruflich viel unterwegs.

Während andere Albvereinsmitglieder dem Verein oft formell »ade« sagen, wenn sie fort ziehen oder wenn der Beruf sie mehr und mehr fordert, blieb Joachim Heidrich »seinem« Albverein stets treu. Heute lebt er mit seiner Frau und dem 18-jährigen Sohn Nicolas sowie der fast 17-jährigen Tanya 20 Kilometer vor Genf, blickt von seinem Haus auf den Genfer See und bei klarer Sicht auf den Mont Blanc. Da der Jura der Schwäbischen Alb in Geologie, Flora und Fauna sehr ähnlich ist, fühlt er sich dort wohl. »Wir wandern gerne im Jura, wobei wir früh-



morgens immer nach Gämsen Ausschau halten. Im Winter bietet der Jura eine oft willkommene Möglichkeit, dem Nebel des Genfer Sees zu entfliehen und »über den Wolken« die Sonne und die Sicht auf die Alpen zu genießen. Die Heidrichs legten sich sogar ein einfaches Chalet im Wallis zu, das für sie Ausgangspunkt für Sommer- wie Winter-(mit Schneeschuhen)Wanderungen ist. Das Gebiet, so schwärmt Joachim Heidrich weiter, sei bekannt für seine Schmetterlingsvielfalt. In den Hagebuttenbüschen lebe ein Neuntöter-Pärchen, »über die ich vor ein paar Monaten in den Albvereinsblättern lesen konnte und den Artikel gerne mit meinen Nachbarn teilte, die gerade Deutsch lernen«. »Trotz alledem bin ich meiner Heimat auf der Schwäbischen Alb weiter sehr verbunden und kehre immer wieder gerne zurück. Besonders zieht es mich regelmäßig ins Obere Donautal, meine Kletterheimat«. In der fortwährenden Mitgliedschaft beim Albverein sieht Joachim Heidrich einen kleinen Beitrag zum Naturschutz »in meiner Heimat«.

AKTIV

In der Kürze liegt die Würze!

In dieser Rubrik »Schwäbischer Albverein – aktiv« werden Berichte über Aktivitäten in den OGN veröffentlicht, die anderen OGN als Anregung für eigene Projekte dienen können – Naturschutz, Kultur, Familien, Spendenaktionen, besondere Wanderungen im Vereinsgebiet. Die Texte sollten nicht länger als 15 Zeilen (Schreibmaschine) bzw. 750 Zeichen (Computer) sein. Bitte schicken Sie Ihre Beiträge nicht per Fax, sondern im Original oder auf CD per Post oder per eMail an die Schriftleitung (Adresse siehe S. 43). Bitte beachten Sie den Redaktionsschluss der einzelnen Ausgaben im Jahr (siehe S. 43).

Einladung

Der Riss-Iller Gau lädt am 20. September ein zum Wandertreffen der Oberschwäbischen Gaue nach Biberach-Bergerhausen. Das Programm beginnt um 9 Uhr mit einem Gottesdienst im Festzelt in Bergerhausen, anschließend gibt es dort ein Frühschoppenkonzert, ab 12.30 Uhr Mittagessen, anschließend Nachmittagsunterhaltung

Um 10.15 Uhr beginnen die geführten Wanderungen:

Wanderung 1: Wettenberger Ried

Wanderung 2: Über's Hölzle zum Jordanbad

Wanderung 3: Naturkundepfad bis zum Aussichtspunkt Lindele

Wanderung 4: Auf den Spuren der Gerber – Wasserwege aus der Stadt zur Weißgerberwolk

Wanderung 5: Klassischer Stadtrundgang durch Biberach

Wanderung 6: Wanderung in der Umgebung von Bergerhausen

Veranstaltungen

OG Bad Ditzenbach. »Zum Stelldichein der guten Laune« lud die OG am Himmelfahrtstag beim Albvereins-



heim am alten Sportplatz ein. Viele Gäste kamen aus Nah und Fern, um im Kreise der Volksmusikanten ein paar frohe Stunden zu verbringen. Am frühen Morgen besuchten die Nellinger Wanderfreunde dieses Fest, denn mit der Nellinger OG pflegen die Ditzenbacher eine über 30 Jahre lange Freundschaft. Für Leckeres vom Grill und eine große Kuchentafel zur Kaffeestunde sorgte das bewährte Team vom Albverein. Im Wechsel brachten die verschiedenen Gruppen ihre Weisen zu Gehör und erteten großen Applaus. Für ihr Engagement bedankt sich der Albverein bei Wally Schröder, die für das Programm zuständig war, und bei den »Wilden Gesellen«, den Dit-

zenbacher Alphornbläsern, dem Albvereinsingkreis, Georg Hitzelsberger, Georg Pflüger und den Reidibachern.
Gerhard Kastl

OG Bühlerzell. Wie die letzten sieben Jahre schon, sind auch dieses Jahr die Kinder und Jugendlichen des Lindenhauses der Behinderteneinrichtung Sonnenhof in Schwäbisch Hall der Einladung des Schwäbischen Albvereins Bühlerzell gefolgt, um am 10. Juni ein Sommerfest im Werksteinbruch in Bühlerzell zu genießen. Ebenso nahm die Grundschulklasse 3 die Einladung wieder



an. Es waren sehr bewegende Momente, wie die Kinder sich einander näher gekommen sind. Die Erfahrung, welche die Kinder der Bühlerzeller Grundschule mit den Kindern der Sonnenhofschule erleben durften, waren von besonderer Bedeutung. Das Miteinander aller Kinder und Betreuer war eine wahre Freude. Dies bestätigte uns vom Schwäbischen Albverein, dass die Barrieren, welche immer gemeint sind, doch in Wahrheit nur ein Vorwand für viele ist, um das Schicksal anderer Menschen von sich zu weisen. Es hat uns hier in Bühlerzell sehr viel Freude bereitet, die Kinder, Jugendlichen und ihre Betreuer des Lindenhauses als Gäste hier gehabt zu haben.

OG Ebersbach / Fils. Die diesjährige Sonnwendfeier, die am 20. Juni stattfand, jährte sich bereits zum 17. Mal. Bei trockenem Wetter erwartete unsere Besucher ein reichhaltiges Büffet mit Kaffee, Kuchen, Herzhaftem vom Grill und erfrischenden Getränken. Etwa 750 Besucher strömten zu unserer Festleswiese. Eine besondere At-



traktion für die kleinsten Besucher war das Kinderschminken. In einer kurzen Ansprache begrüßte OG-Vors. Frau Golisch die Gäste und wünschte allen ein gemütliches Beisammensein. Gegen 22.15 Uhr wurde der Holzstoß entfacht, und die staunende Menschenmenge auf den Bänken und auf ausgebreiteten Decken verfolgte das Spektakel. Unsere Brandwache, die die Feuerstelle sicher abgesperrt hatte, musste glücklicherweise nicht eingreifen. Bis in die späte Nacht hinein hatten unsere Helfer alle Hände voll zu tun, doch alle waren mit dem reibungslosen Ablauf zufrieden. Michael Reissner

OG Ensingen / Stromberggau. Die 53. Gau-Sonnwendfeier am Samstagabend, den 20. Juni 2009, auf dem Ensinger Hubbühl war wieder ein Anziehungspunkt für die Massen. Allerdings mussten die Besucher auf dem 333 Meter hohen Aussichtspunkt unterhalb der Eselsburg wegen des Windes aus Nordwesten etwas frösteln, bis kurz nach 22 Uhr die wärmenden Flammen des Sonnwendfeuers loderten. Für die OG ist es die fünfte Jahreszeit, der Höhepunkt im Vereinsjahrs, so der Ensinger Ortsvorsteher Werner Rohloff in seiner Begrüßung. Geboten wird ein großes Programm: Alphornbläser treten



auf, der Schülerchor der Ensinger Grundschule singt, die Volkstanzgruppe der Weingärtner Horrheim-Gündelbach zelebriert den Fackeltanz, Kinder halten die Feuerreden, die »fidelen Handwerker« intonieren das Lied »Flammen empor«. Gauvorsitzender Dieter Auracher nutzte die Sonnwendfeier für seine traditionelle Feuerrede. Der Schwäbische Albverein fördere die Tradition auch als Mahnung an die heute für Politik und Wirtschaft verantwortlichen Personen, so Auracher. Unser Feuer solle auch Mahnung an die Verantwortlichen sein, für die soziale Gerechtigkeit und den Frieden der Völker untereinander einzutreten.

OG Schorndorf. Am 1. Mai 2009 fanden in Tulle / Frankreich Feierlichkeiten zur 40-jährigen Städtepartnerschaft statt. Die Verschwisterung der beiden Städte geht auf einen Besuch der Folkloregruppe »Les Troubadours de Tulle« bei der Jugendgruppe der OG zurück. Bei einem Gegenbesuch 1965 wurde von der dortigen Stadtverwaltung bei einem offiziellen Empfang gebeten, in Schorndorf für eine Städtepartnerschaft zu werben. In den Jahren 1969 und 1972 wurden die Urkunden von den Bürgermeistern Rudolf Bayler und Jean Montalat unterzeichnet. Mitglieder der ehemaligen Volkstanzgruppen treffen sich auch heute noch, immer im Abstand von zwei bis drei Jahren.

OG Schwenningen / Neckar. Ralf Kille, OG-Vors., war hellauf begeistert. »Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, eben die ganze Familie, wollen wir erreichen«, so Kille, während die Band »Rock S'Cool« mit gängigen Songs schon mal die Stimmung steigerte. Im Jugendhaus des Stadtbezirks gibt es ab sofort donnerstags von



18 bis 20 Uhr Gelegenheit zum Reden, Zuhören, Tanzen und Entspannen bei alkoholfreien Getränken, ausgeschrieben von Stefan Löffler, dem Familienfachwart hinter der Theke. Die OG lädt Kinder außerdem im Rahmen der Landesgartenschau, die 2010 in Villingen-Schwenningen stattfindet, zu einem Malwettbewerb ein. Thema der LGS ist: »Natur verbindet«. »Malt uns ein schönes Bild, und wenn ihr Glück habt, erscheint es vielleicht sogar auf der Titelseite unseres Jahresprogramms 2010« machte Kille den kleinen Künstlern die Aufgabe schmackhaft.

Fritz W. Lang

OG Wurmlingen. Als Erinnerungsbaum zum 100-jährigen Bestehen der OG im letzten Jahr wurde dieses Jahr zum »Tag des Baumes« eine Rosskastanie ausgewählt. Beim Biotop im Seltal wurde die Rosskastanie ausgegraben und in den Garten des Kindergartens »Don Bosco« umgepflanzt. Die Kindergartenkinder verfolgten die Planungen und Arbeiten mit großem Interesse. Sie hatten eigens ein Lied »Wir pflanzen einen Baum« einstudiert. Das durften sie den anwesenden Albvereinsmitgliedern, Eltern und Großeltern unter dem frisch gepflanzten Baum vorsingen und erteten großen Beifall. Kindergartenleiterin Ulrike Müller bedankte sich für die gute Zusammenarbeit. Dann stellte sie den Kindern Schaufeln und Arbeitsgeräte zu Verfügung, um die noch fehlende Erde unter dem Baum aufzuschütten. Während die Erwachsenen sich den Speisen und Getränken zuwendeten, vergaßen sich die Kinder beim Zuschaukeln des Pflanzloches und später beim Spielen im Garten.

Wanderungen

OG Bartholomä. Es gibt viele Möglichkeiten, den »Schäferwanderweg rund um Heidenheim« zu begehen – die OG hat eine neue Variante hinzugefügt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der nunmehr dritten 24-Stunden-



Wanderung bezwangen die fast 80 Kilometer an einem Stück. Unter dem Motto »Schäferweg-Extrem« fanden sich 38 Wanderbegeisterte, die sich dieser Herausforderung stellten. Gestartet wurde bei Zang. Geprägt war der gesamte Weg von wunderschönen Wacholderheiden, geologischen Besonderheiten und vielfältigen Naturschutzgebieten. Nach Mitternacht wurde eine Waldhütte erreicht – Zeit für eine wärmende Suppe. Die letzte Etappe zurück nach Zang verlief, ob der Müdigkeit der Wanderer, eher ruhig. Ein Frühstück mit viel Kaffee bildete den Abschluss dieser physischen und psychischen Herausforderung.

OG Berghülen. Zum vierten Mal in Folge begaben sich bei bestem Wetter 37 Wanderer auf die sportlich ausgelegte Tagestour unter dem Motto »So weit die Füße tragen«. Nach Heidenheim, Bad Urach und Laupheim war dieses Jahr die Burg Teck das Ziel. Begleitet wurden die Wanderer von zwei Service-Wagen, die auf der gesamten Strecke präsent waren. Die Mittagspause machten die hungrigen Läufer auf dem Hofgut Reußen-

stein (km 25). Am Albtrauf entlang ging es weiter zum 814 Meter hohen Auchtert (km 34). Auf dem Breitenstein hatte die Gruppe den besten und weitesten Ausblick. Nach 43 Kilometern und einem steilen Anstieg durch den Wald wurde Burg Teck erklommen. Vom Turm aus konnte der Stuttgarter Flughafen und der Fernsehturm erblickt werden. Nach dem Aufenthalt ging es hinunter zum Parkplatz. Hier wartete der Abholdienst für die müden, aber gut gelaunten Wanderer.

OG Burladingen. Die schon traditionelle Pfingstmontags-Radtour der OG fand dieses Jahr wieder großen Anklang. Um möglichst viele Teilnehmer zum Mitradeln zu bewegen, wurde eine etwas sportlichere Strecke mit ca. 45 km und eine gemütlichere Tour mit rund 24 km angeboten. Die große Tour führte zunächst über den großen Kessel hoch zum Schwandel und durch das Hart- hausertal bis zur Grillstelle Tannenwaldhütte auf einer Wiese mitten im Wald, kurz nach Blättringen. Hier war schon von einem Albvereinsmitglied das Grillfeuer vorbereitet worden. Nach einer gemütlichen ausgiebigen Mittagspause radelte man frisch gestärkt weiter über Veringenstadt nach Hettingen und durchs Fehlatal zurück nach Burladingen. Die gemütlichen Radler fuhren zuerst ebenfalls über den großen Kessel bis zur Hülb. Dann ging es weiter zum Grillen an der Feuerstelle »Lediges Kreuz« kurz vor Neufra. Hubert Pfister

OG Enzberg. Das Jagsttal, geprägt von der Geschichte derer von Berlichingen, allen voran »Götz von Berlichingen«, was das Ziel für 22 Wanderfreunde der diesjährigen Vier-Tages-Wanderung. Nahe Kloster Schöntal war unser Standquartier. Nach der Führung durchs Kloster starteten wir am Nachmittag zu einer Rundwanderung hinauf zum Storchenturm, von welchem wir einen herrlichen Blick über die Klosteranlage und ins Jagsttal hatten. Der nächste Anlaufpunkt war die Burg Krautheim. Die Burg ist auch ein denkwürdiger Ort im Leben des Götz von Berlichingen gewesen. Hier hat er die bekannten Worte zum damaligen Amtmann hoch geschrien: »Ihr könnt mich hinten lekhen«, woran sogar ein Denkmal erinnert. Nach dieser derb-kulturellen Einführung starteten wir unsere Wanderung entlang des Jagsttales. Der Weg verlief durch bunt blühende Wiesen, mal rechts und mal links der Jagst, bisweilen über Höhen und wieder zurück ins Tal. Selbst die im Tal angesiedelten Störche wurden von uns entdeckt. GB

OG Ilshofen. Nachdem der Parkplatz im Burgbergwald am Wanderweg von Eckartshausen zum Burgberg von der Forstverwaltung im vergangenen Jahr geschlossen wurde, hat die OG zusammen mit der Stadt Ilshofen beschlossen, am Waldeingang bei Eckartshausen auf städtischem Grund einen neuen Parkplatz anzulegen. Am 10. Dezember 2008 wurden die Erd- und Befestigungsarbeiten mit Maschineneinsatz in Angriff genommen und fertig gestellt. Vor einigen Wochen wurden nun von Mitgliedern der OG eine Hecke als Abgrenzung der sechs Stellplätze gepflanzt und mit Pfählen und Spanndraht gesichert. Mit einer kleinen »Einweihungsfeier« im April wurde der Parkplatz offiziell an die Öffentlichkeit übergeben. Die Patenschaft zur Unterhaltung dieses Parkplatzes samt Hecke hat die OG übernommen, und die Herstellungskosten für diese Stellplätze haben sich die OG und die Stadt Ilshofen geteilt. Helmut Bürckert

OG Neckartenzlingen. Der Aktionstag »Unser Neckar« knüpfte an die Aktionstage »Lebendiger Neckar und Erms« an. Unsere OG bot dazu eine Wanderung an. Die Wanderer trafen sich an der Melchior-Festhalle, um die Erms und den Neckar um Neckartenzlingen besser kennen zu lernen. Die Führung hatte OG-Vors. Fischinger übernommen. Der Erms entlang ging es zum Stand der EVA (Erms-Verbund-Arbeitsgruppe), die am Hechtkopf der Ermsmündung Infotafeln aufgestellt hatte. Informiert

wurde über viele – einstige und aktuelle – Themen, wie die Nutzung der Wasserkraft und die Durchgängigkeit der Fischwanderungen sowie naturnahe Ufergestaltung. Von der Ermsmündung gingen die Wanderer bis nach Mittelstadt zur Blauen Brücke, dort lud die Blaskapelle zum Umtrunk ein. Über das Naturschutzgebiet Schönrain ging es wieder zum Ausgangsort zurück.

OG Salach. Am Sonntag, den 17. Mai, trafen sich 23 Wanderfreunde bei idealem Wanderwetter vor dem Feuerwehrmagazin in der Weberstraße. Gemeinsam ging's mit mehreren Privat-PKWs zum Parkplatz Hexensattel zwischen Unterböhringen und Reichenbach i. Täle. Unser Wanderführer Herr Walter wartete dann auf dem Heidelehrpfad mit interessantem Wissen über Flora und Fauna auf. Unter anderem sah man neun verschiedene Orchideen-Arten, darunter die seltene Bocks-Riemenzunge. Weiter waren verschiedene Tagfalter, wie der Schwalbenschwanz, zu bestaunen. Nach einer Vesperpause beim Kreuz auf dem Haarberg, ging's dann noch einmal ca. 4 km rund um den Weigoldsberg. Eine tolle Route auf schmalen Pfaden durch die Heide sowie im Wald. Gegen 14 Uhr wurde dann in Reichenbach i. Täle zum Mittagessen eingekehrt. Josef Maichl

OG Tuttlingen. Zur Eröffnung des neuen »Känzele-Weges« hatten sich am Pfingstsonntag etwa 70 Teilnehmer am Ludwig-Finckh-Weg eingefunden. Nicht nur Tuttlinger Wanderfreunde, auch Wanderer der OG Ludwigsburg und der OG Wannweil sowie ein Großteil der Fa-



milie Binkele waren angereist. Anlässlich des Todes von Wanderfreund Albert Binkele erhielt die OG etliche Spendengelder zur Pflege und Erhaltung der Wanderwege, die nun in die Gestaltung des neuen Tuttlinger Wanderweges einfließen. Der nach den Stürmen Vivien und Wibke Ende der 1980er Jahre abgegangene Rundweg 1 wurde wieder aktiviert und bis zur Aussichtskanzel des Vereins auf dem Witthoh weitergeführt. In weit mehr als 200 Arbeitsstunden haben viele ehrenamtliche Helfer der OG mit Erdarbeiten, Freischneideaufgaben und schließlich mit einer vollständig neuen Markierung und Ausschilderung diesen neuen Weg geschaffen, der in seinem Verlauf idyllisch und heimelig liegt.

OG Winnenden. Am Freitag, den 6. Mai, führte Hermann Daiß, Naturschutzwart der OG, für die Klassen 1 – 4 der Grundschule Breuningsweiler und den zahlreich erschienenen Eltern – insgesamt 70 Personen – Dias schützenswerter Pflanzengesellschaften des benachbarten Naturdenkmals Hölzle vor. Das besondere am Naturdenkmal Hölzle ist, dass es mit seinem Steinbruch, den Gehölzen und Hecken zugleich ein beliebter Abenteuerspielplatz ist. Am späten Nachmittag folgte, in zwei getrennten Gruppen, eine Führung ins »Hölzle«. Dabei zeigte der Naturschutzwart den Kindern und den Eltern die besonders gefährdeten Stellen mit seltenen und deshalb besonders schützenswerten Pflanzen, z. B. Orchideen. Er bat die Kinder, diese bei ihren Spielen zu beachten und zu helfen, sie zu beschützen und zu erhalten.

Familien

Oberer-Donau-Gau. Einen vollen Erfolg verbuchte Gau-Familienwart Sven Schulze mit seinen Helfern und Unterstützern der OG Sigmaringen beim Jugend- und Familientag. Er verzeichnete mit dem bis ins Detail ausgefüllten vielseitigen Programm mit über 130 Erwachsenen und Kindern die bisher meisten Teilnehmer der jährlich veranstalteten Familientage. Erstmals einge-



gliedert in eine Veranstaltung solcher Art war auch eine OG des Naturschutzbundes Deutschland (NABU), deren Mitglieder drei Mikroskope unter dem vor der sengenden der Sommersonnen schützendem Dach aufgebaut hatten. Darin konnten die Besucher unter anderem Blattläuse auf Brennnessel-Blättern in Großformat bestaunen. Bereits am Vormittag war die kleine Wanderung bis zur Hedinger Kirche mit Besichtigung des Kleinods und der ansonsten nicht zugänglichen Gruft des Adelsgeschlechts der Hohenzollern der erste Höhepunkt des Tages. Für das Jungvolk, aber auch für manchen Elternteil, der sich nicht für Historie und Architektur begeistern konnte, wartete bereits André Friemauth an seinem Hochseilgarten. Zwischendurch lockten Minigolfspiel, Kinderschminken und der Besuch des Zündapp-Museums. Bernd Hermann

OG Bad Schussenried. Alle zwei Jahre lädt die OG Familien und Kinder zum Draisinenfest an den Schussenursprung ein, was jüngst wieder geschah. Die besondere Attraktion ist das Fahren mit Draisinen, dem Vorläu-



fer des Fahrrades, die auf Schienen geführt und mit Muskelkraft vorangetrieben werden. Für dieses Ereignis wird ein stillgelegter Schienenstrang reaktiviert. Für das Draisinenfest wurden drei Fahrzeuge geliehen, und Albvereinsmitglied Willy Schönberger hat zusätzlich eine vereinseigene Draisine gebaut. Schauplatz des Geschehens war der Schussenursprung, der von der Gleisanlage tangiert wird. Jede Fahrt war ein Naturerlebnis und ließ die Landschaft mit neuen Augen sehen. Rund um die Schussenquelle war ein breites Programm geboten, insbesondere wurden vielfältige Spiele für die Kinder bereitgestellt. Die selbstgebastelten Boote konnten die Kinder auf der Schussen gleich testen. Otto Minsch

OG Durchhausen. Während viele Albvereinsgruppen landauf, landab über Nachwuchsmangel klagen, tragen die Bemühungen unserer OG um jugendliche Blutauffrischung prächtige Früchte. Schon die Gründung des Familienteams vor ca. zehn Jahren hatte Pioniercharakter, für das Engagement einiger Jugendlicher im Altersbereich 12+ ist die Vereinsführung besonders dankbar und stolz. Zum zweiten Mal haben sie eine Freizeit für Jugendliche glänzend organisiert und durchgeführt. Auf



Initiative von Hanna Erchinger und Larissa Schrenk und begleitet von Gaby Erchinger und Ralf Wintermantel starteten nicht weniger als 20 Jungen und Mädchen zu einer erlebnisreichen viertägigen Pfingstfreizeit bei Sigmaringen. Ein Grillabend und eine Kanutour auf der Donau am zweiten Tag stillte den Hunger der Teenies auf Erlebnis und Gemeinschaft gleich zum Auftakt, wunderbar abgerundet mit einem Kinoabend in Mengen.

OG Eybach. Junge Familien der OG machten sich auf nach Ellwangen, um dort gemeinsam ein Wochenende zu verbringen. Als Quartier war der Wagnershof bei Ellwangen gebucht, und die Kinder nahmen das Haus und vor allem das große Außenspielgelände trotz Regen sofort in Beschlag. Mit Grillen am Lagerfeuer endete der erste Abend. Am Samstag lachte die Sonne vom Himmel. Auf einem nahe gelegenen Bauernhof, der sich auf die Haltung von Ziegen spezialisiert hat, lauschten alle den Ausführungen des Landwirts, der sich liebenswerter Weise viel Zeit für die Besucher nahm. Die Stars der Kinder waren die neugeborenen Zicklein, Kätzchen und Kälber, und es wurde gefüttert, gestreichelt und gestaunt. Nach Umrundung des »Bucher« Stausees und einem Picknick wurde der Mittag auf dem Spielplatz am See verbracht. Spontan konnte die DLRG gewonnen werden, für alle Kinder eine Seerundfahrt im Rettungsboot zu machen, was für Begeisterung sorgte. German Wehle

OG Sachsenheim. Die OG veranstaltete unter Leitung von Diana Schrottge-Wünsche ein Naturerlebnis für Familien entlang dem Kirbach. Mit der Suche nach Gegenständen, welche nicht in die Natur gehören, startete die Gruppe. War da nicht eine Fadenrolle in einem Ast? Was hat hier eine Wäscheklammer, ein Fußball oder ein Seestern zu suchen? Anschließend gab es Apfelsaft



in verschiedenen Varianten. Es musste erraten werden, welche Zusätze dieser enthielt. Mit Begeisterung startete man nun, ausgerüstet mit einem Stethoskop, um zu hören, ob ein Baum beim Saft-Ziehen Geräusche macht. Nun wurden Baumblätter näher begutachtet und die Larven der Gallwespe entdeckt. Anschließend war das Thema »Verdunstung von Wasser« an der Reihe. Eine Tüte, am Vortag an einem Ast angebracht, enthielt bereits eine ganze Menge an Wasser. Stöcke, in den Boden gerammt, mit Folie überzogen, zeigten innerhalb kurzer Zeit ebenfalls eine Ansammlung von verdunstetem Wasser.

OG Scharnhäuser. Am Sonntag, den 10. Mai, starteten 32 Kinder und 28 Erwachsene mit dem Bus in Richtung Kamelhof Rotfelden. Dort gibt es über 100 Kamele. Wir durften sie streicheln und die Kamelbabies mit der Flasche füttern. Wer wollte, durfte anschließend noch eine Runde mit den »Wüstenschiffen« über die Wiese drehen. Wir hatten sogar das Glück, ein am gleichen Tag geborenes Kamelbaby zu sehen, und erlebten seine ersten unbeholfenen Schritte. Eine weitere Attraktion war eine riesige Strohballenburg, die sofort von den Kindern erobert wurde. Mittags konnten wir auf dem Gelände grill-



len und uns stärken, denn schon ging es weiter zum Barfußpark nach Hallwangen. Dort wanderten wir ca. 2,5 km auf verschiedenem Untergrund wie z. B. Sand, Kiesel, Holz, Scherben, die Kinder fanden natürlich die Schlammstrecke am allerschönsten. Birgit Distel

OG Sontheim / Brenz. Am Sonntag, den 14. Juni 2009, trafen sich 26 Kinder und 24 Erwachsene zum traditionellen Walderlebnistag der Familiengruppe der OG. Unterwegs erklärte Förster Dietmar Franz die verschiedenen Baumarten und erläuterte die aufgestellten Borkenkäferfalle. An der Hütte wurde dann gesägt, geschmirgelt und gebastelt, und noch vor dem Mittagessen entstanden Stelzen, Jonglierbälle, Clownsnasen und kleine Balanciermännle. Perfekt geschminkt von Silvia Motzke, startete dann unter dem Motto »Manege frei« die Vorstellung in der fantasievoll gestalteten Zirkusarena. Zirkusdirektorin Hadwig Franz präsentierte die kleinen und großen Artisten. Gefährliche Tiger und Löwen, Seiltänzer, Jongleure, Stelzenläufer und Einradfahrer sowie Akrobaten und Clowns zeigten ein tolles Programm. Als Überraschung für die Kinder kamen zwei Ponys, auf denen sie ein paar Runden reiten durften.



Karten und Wanderliteratur

Das Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg (früher Landesvermessungsamt) hat neu herausgegeben: die **DVD »Unser Land erleben«** 1:50.000 mit Wanderwegen, Radwanderwegen, touristischen Informationen, GPS-Anbindung, PDA-Viewer (€ 69, • € 62,10); die **Freizeitskarten 1:50.000** Tauberbischofsheim (€ 6,90, • € 5,60), Baden-Baden, Pforzheim, Offenburg, Freudenstadt (€ 6,90, • € 5,60), im Set »Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord« (€ 19,80); die **topografischen Karten 1:50.000** (Normalausgabe) L7324 Geislingen an der Steige und L8510 Weil am Rhein (€ 5,40, • € 4,60), die **topografischen Karten 1:25.000** (Normalausgabe) 7222 Plochingen, 7225 Heubach, 7325 Geislingen an der Steige-Ost, 7425 Lonsee, 7426 Langenau, 7620 Jungingen, 7718 Geislingen, 7720 Albstadt, 7819 Meßstetten, 7820 Winterlingen, 7918 Spaichingen, 7920 Leibertingen, 7921 Sigmaringen (€ 5,40, • € 4,60).

»**Von Stuttgart nach Venedig**« ist ein Fernwanderführer »für die Generation 50 plus«. **Hans Zaiser**, Mitglied der OG Korntal-Münchingen, erarbeitete diesen ganz besonderen Wanderführer, der eine Strecke von insgesamt 1.000 km umfasst, und berücksichtigte die Bedürfnisse älterer Wanderer: Auf Kräfte raubende Aufstiege und Höhenwege wird verzichtet, der Wanderweg führt entlang von Flüssen, Bächen und Seen. Man kann mit dem Tagesrucksack wandern, denn Bahnlinien begleiten den Wanderer auch durch die Alpen (35 Bergbahnen); geeignete Etappenquartiere gibt es in Bahnhofsnähe (93 S., zahlr. Farbfotos, Lemberg Verlag, ISBN 978-3-00-027334-6).

Neu auflegt wurde die Broschüre »**Auf ins Abenteuer Natur – Erlebnisse für die ganze Familie**« mit 17 kindgerechten Wander- und Freizeittipps aus dem Heuberg-Baar-Gau von Schörzingen bis Fridingen an der Donau (22 S., zahlr. Farbfotos, Kartenskizzen, erhältlich bei Gau-Familienfachwart Ralf Kille, Niedereschacher Str. 59, 78083 Dauchingen, Tel. 07721162308, Ralf.Kille@adcom.de, € 2 plus Porto).

Karen Buchholz beschäftigte sich in »Der Urweg« mit der Geschichte des Heerwegs von Nordeuropa nach Nordafrika. Von Norddänemark führt er durch das Elbe-Weser-Dreieck nach Frankfurt am Main, über die Bergstraße an den Rhein und biegt in Straßburg ab als Pilgerweg bis an die spanische Küste. Der Weg orientiert sich an den topografischen Besonderheiten. Er wurde als Herdenwanderweg, Völkerweg und Handelsweg genutzt. Ein Abstecher führt nach Stuttgart-Vaihingen und Stuttgart-Möhringen, da sich auf den Fildern ein sehr alter, vorchristlicher Weg befindet. Das Buch ist nicht nur eine Wegbeschreibung, sondern auch eine historische Darstellung (437 S., zahlr. SW-Abb., TRIGA – Der Verlag, ISBN 978-3-89774-479-0, € 16,80).

Der Führer durch 26 »**Freilichtmuseen**« in Baden-Württemberg von **Jürgen Meyer** wendet sich vor allem an junge Familien (96 S., 63 Farbb., Übersichtskarte, Verlag Oertel + Spörer, ISBN 978-3-88627-436-9, € 8,95). Die Landesschau-Mobil-Reporter laden im großformatigen Bild-Text-Band »**Daheim in Baden-Württemberg**« ein zur einer Entdeckungsreise durch Baden-Württemberg (Hrsg. Wolfgang Niess, Band 3, 216 S., 507 Abb., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-814-6 € 19,90). Im großformatigen Text-Bild-Band »**Fünf-Sterne-Kreis Tuttlingen**« porträtiert **Notburg Geibel** den Landkreis Tuttlingen (160 S., 225 Farbb., Gmeiner Verlag, ISBN 978-3-8392-1030-7, € 29,90).

Landschaft und Geschichte

Dr. Hans Mattern stellt in »**Das obere Jagsttal von der Quelle bis Crailsheim**« ein umfassendes Bild einer der reizvollsten Flusslandschaften im Land. Die geologischen Verhältnisse werden ebenso behandelt wie die Geschichte dieser Kulturlandschaft, die Dörfer und Städte mit ihren Kirchen, Burgen und Schlössern. Schwerpunkt aber ist die Beschreibung der reichen Pflanzenwelt. Es ist das dritte Buch unseres Ehrenmitglieds über das Jagsttal (232 S., zahlr. Abb., Baier Verlag, ISBN 978-3-929233-82-7, € 19,90).

Ein außergewöhnlicher Bildband ist »**Die Flüsse Europas in 100 Panoramen**«. Sechs Jahre lang reiste der emeritierte Geografieprofessor **Klaus Hormann** quer durch Europa, um die bedeutendsten Flüsse an ihren entscheidenden Stellen in 300°-Panoramen zu fotografieren. Die eindrucksvollen Fotos sind ausführlich erläutert, sogar Karten mit den genauen Aufnahmestandorten wurden beigelegt (208 S., 100 Farbb., Konrad Theiss Verlag, ISBN 978-3-8062-2293-7, € 39,90, ab 1.4.2010 € 41,10).

Im großformatigen Text-Bild-Band »**Kleidung und Mode im Mittelalter**« zeigt **Margaret Scott** die Zusammenhänge zwischen Kleidung und gesellschaftlichem Stand. Da nur wenige Kleidungsstücke aus dem Mittelalter erhalten sind, dienen die wunderschön illustrierten mittelalterlichen Handschriften als Quellen (160 S., 120 Farbb., Konrad Theiss Verlag, ISBN 978-3-8062-2199-2, € 29,90, ab 1.4.2010 € 34,90).

Rund um Eduard Mörikes Mergentheimer Jahre (1844-1851) wurde im Deutsordensmuseum 2004 das Mörike-Kabinett eingerichtet. Kostbarstes Stück ist das illustrierte Haushaltsbuch. Nun ist ein Buch darüber erschienen: »**Mörikes Mergentheimer Jahre**« von Museumsdirektorin **Maïke Trentin-Meyer** (136 S., zahlr. Abb., Spurbuchverlag, ISBN 978-3-88778-312-9, € 16,80).

»**Albrecht Goes – Alles ist nahe, ein Schwabe sieht Schwaben**« ist eine Textsammlung des Pfarrers und Dichters Albert Goes, die von seiner Tochter Rose C. Keßler und Rolf Lehmann zusammengestellt wurde (160 S., Verlag und Buchhandlung der Evangelischen Gesellschaft, ISBN 978-3-920207-32-2, € 14,95).

Die »**Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss**« gab zwei neue Bücher von **Theodor Heuss** heraus: »**In der Defensive – Briefe 1933 – 1945**«: In diesen 194 ausgewählten Briefen spiegelt sich die Geschichte der NS-Zeit wieder, Heuss verlor sein Reichstagsmandat und seine Hochschul-Dozentur, wich aber trotz Anfeindungen und Gefährdungen nicht von seinen liberalen Überzeugungen und seinem persönlichen Lebensentwurf ab (Hrsg. Elke Seefried, 646 S., SW-Abb., Verlag K.G. Saur, ISBN 978-3-598-25124-5, € 39,95); »**Vater der Verfassung, zwei Reden im Parlamentarischen Rat über das Grundgesetz 1948/49**«: Heuss gilt als einer der wichtigsten Väter des Grundgesetzes; in diesen beiden Reden legt er sein Verständnis der künftigen Verfassung der Bundesrepublik Deutschland in der Auseinandersetzung mit der deutschen Geschichte dar (Hrsg. Ernst Wolfgang Becker, mit einem Essay von Jutta Limbach, 158 S., Verlag K.G. Saur, ISBN 978-3-598-11791-6, € 19,95).

Für Kinder

»**Die kleinen Detektive schließen Freundschaft**« ist ein für Kinder geschriebener Regionalkrimi von **Gerda Maria Pflock**, der in Tübingen spielt (mit Illustrationen von Jutta Wetzel, Verlag Oertel + Spörer, ISBN 978-3-88627-443-7, € 9,95).

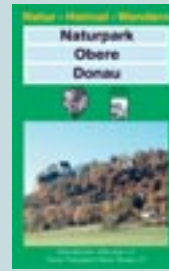


Wanderungen auf dem Nordrand- und Südrandweg (HW 1+2)

344 Seiten mit 265 Farbfotos, 44 Kartenausschnitten und 3 Übersichtstabellen.

Abgewandert, fotografiert und beschrieben von Willi Siehler, mit Beiträgen von Prof. em. Dr. Theo Müller.

21,80 € – Mitgliedspreis 17,- € zzgl. Versand (nur bei Bestellung über die Hauptgeschäftsstelle)



Naturpark Obere Donau

358 Seiten mit zahlreichen Farbfotos und Zeichnungen, Wanderkarte im Maßstab 1:100.000. 64 Rundwanderungen und 6 Streckenwanderungen; 5. überarbeitete und ergänzte Auflage, 2007.

Von Wilhelm Rößler.

15,50 € – Mitgliedspreis 12,40 € zzgl. Versand (nur bei Bestellung über die Hauptgeschäftsstelle)



Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald

327 mit 141 Farbfotos, 13 Schwarzweißabbildungen und einer farbigen Wanderkarte im Maßstab 1:100.000. 51 Rundwanderungen, 14 Streckenwanderungen, Hauptwanderwege und thematische Wanderungen.

Von Paul Strähle †, überarb. von Theo Müller.

15,50 € – Mitgliedspreis 12,40 € zzgl. Versand (nur bei Bestellung über die Hauptgeschäftsstelle)



Hegau und Linzgau

270 Seiten, zahlreiche Fotos, eine farbige Wanderkarte im Maßstab 1:100.000. Wanderungen im reizvollen Hinterland des Bodensees.

Von Wilhelm Rößler. Mit Beiträgen von Theo Müller, Gunter Schöbel, u. a.

14,- € – Mitgliedspreis 10,20 € zzgl. Versand (nur bei Bestellung über die Hauptgeschäftsstelle)



Schwäbischer Albverein

Schwäbischer Albverein • Postfach 104652 • 70041 Stuttgart
 verkauf@schwaebischer-albverein.de • schwaebischer-albverein.de
 T 07 11 / 2 25 85-22 • F 07 11 / 2 25 85-93

Von ganzem Herzen hier gewachsen, gebraut und geschätzt.

Ein richtig gutes Bier von hier zu brauen, ist eigentlich ganz einfach. Man nehme lediglich das Beste, was diese Region zu bieten hat:



Regionale Lieferanten: Friedhelm und Christian Werner, Bondorf



Frisch aus den Hopfengärten Tettmangs



Die leidenschaftlichsten Braumeister, eine lang gewahrte und sorgfältig verfeinerte Rezeptur und reinste heimische Zutaten.

Es ist diese Mischung, die jedes Dinkelacker CD-Pils oder Privat zu einem ganz besonderen Bier macht: Es ist die ausgesuchte Braugerste von Bauern aus der Region. Ob von der Schwäbischen Alb, aus dem Strohgäu, dem Heckengäu oder dem Oberen Gäu, ob aus Hohenlohe, dem Ober- oder dem Unterland. Es ist feinstes Tettmanger Hopfen. Und es ist unser gutes hiesiges Brauwasser. Nicht mehr. Nicht weniger. Und nichts anderes. Dazu verpflichtet wir uns seit der Ernte 2008.

So kann man überall in der Region sicher sein, mit jedem Dinkelacker CD-Pils oder Privat immer ein ausgezeichnetes Bier zu genießen. Eines voller Geschmack. Voller regionaler Zutaten. Und voller Qualität, die wir als Privatbrauerei versprechen und besiegeln. Mit einem Zeichen, das die Güte unserer Produkte auszeichnet. Aber auch die Qualität unserer Beziehungen. Zu unseren Mitarbeitern und Geschäftspartnern genau wie zu unserer Region und ihren Menschen.



DINKELACKER-SCHWABEN BRÄU

G M B H & C O . K G



www.dinkelacker.de • www.schwabenbraeu.de • www.sanwald.de

Weingärtner HORRHEIM-GUNDELBACH

Die Weine der
Minnesänger
Serie
*eine Freude
für den Gaumen*

71665 Vaihingen-Horrheim
Weinsteige 33
Telefon (07042) 333 09
e-mail info@horrheimer-weingartner.de
www.horrheimer-weingartner.de



Stadt führung

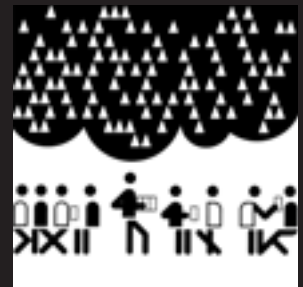


in **Bad Urach**

Jeden Sonntag, Treffpunkt: 14 Uhr
am Marktbrunnen, 2,50 € p.P.

Kurverwaltung Bad Urach/Schwäb. Alb
Bei den Thermen 4, 72574 Bad Urach
Tel. 071 25/9432-0, www.badurach.de

Isny Allgäu



Fahrt ins Blaue

Saftige Natur
Lebensfrohe Menschen
Bleibende Momente

Isny Marketing GmbH
07562. 97563-0
www.isny.de

Urlaub, Ausflug und Wandern im idyllischen Hohenlohischen Rötelbachtal / Jagsttal

zwischen Rothenburg/Tauber und Langenburg eine Oase zum Wohlfühlen. Erholung finden Sie beim Radfahren, Wandern, Kegeln, gut bürgerlich essen (Chef kocht selbst), Ausflugsbusse auf Anfrage. Ruhige DZ mit DU/ WC/SAT-TV etc. Montag Ruhetag, Prospekt anfordern.

Gasthof „Hertensteiner Mühle“
74572 Blauffelden-Billingsbach, Tel. 07952/5916
www.hertensteiner-muehle.de
hertensteinermuehle@t-online.de

Wanderreisen mit Erwin



Sardinien Nord	9 Tg.	02.10.–10.10.09	€ 840,- inkl. HP Bus/Schiff
Ischia	8 Tg.	31.10.–07.11.09	€ 699,- inkl. HP Flug/STR
Wandern & Kuren		07.11.–14.11.09	€ 699,- inkl. HP Flug/STR incl. 5x Fango
Madeira	8 Tg.	17.11.–24.11.09	€ 1080,- inkl. HP Flug/STR

EZ-Zuschläge auf Anfrage. Eventuelle Änderungen vorbehalten!

Erwin Schmider Grubacker 5 77761 Schiltach
Tel. 0 78 36 / 955 944 Fax. 957 944 Mobil 0171 / 23 86 916
erwin@wander-touren.de www.wander-touren.de

LIEBLICHES TAUBERTAL

3. Taubertäler Wandertage 16. bis 18. Oktober 2009



Informationen sind erhältlich bei:
Touristikgemeinschaft "Liebliches Taubertal" e.V.
Gartenstr. 1, 97941 Tauberbischofsheim
Tel.: 09341/825806, Fax: 09341/825700
www.liebliches-taubertal.de

TAG DES SCHWÄBISCHEN WALDES

20. SEPTEMBER 2009

INFO ▶ FREMDENVERKEHRSGEMEINSCHAFT SCHWÄBISCHER WALD E.V.
TELEFON 0 71 51 - 5 01 13 76 • INTERNET ▶ www.schwaebischerwald.com



mit Oldtimerrundfahrten

Zu „Entdeckerlust & Gaumenfreuden“ sind große und kleine Waldfreunde am Tag des Schwäbischen Waldes am 20. September eingeladen, wenn bei zahlreichen Veranstaltungen, geführten Themenwanderungen, Radtouren und Führungen der Schwäbische Wald erkundet werden kann. Die Mühlen laden zur Einkehr und Besichtigung ein. Oldtimerbusse bringen Besucher wie anno dazumal zu vielen Veranstaltungsorten.



schwaben-kultur.de

KENNEN SIE DAS SCHINKEN-GEHEIMNIS...

... den urtypischen Geschmack des milden und vollwürzigen **Pfau's Edelräucher-schinkens Goldprämiert**, hergestellt mit reinen Naturgewürzen im Naturreifverfahren. Oder das der feinen hausmacher Wurstspezialitäten wie Kirschwassersalami, Zapfensalami, Schinkensalami mit nur 4,7 % Fettgehalt...

Geführte Bauernrauch-Besichtigung mit "Gratis-Verkostung" jeden Di. 14.30 + 16.30 Uhr, Sa. 11.30 Uhr.

Ganzjährig, Eintritt frei.

Außerdem: Tägliche Besichtigung möglich - auf Anfrage.

GENUSS ERLEBEN. QUALITÄT GENIEßEN.



Direktverkauf: Mo.-Sa. 7.30-12.30 Uhr - 14.00-18.00 Uhr.
Mittwoch und Samstag Nachmittag geschlossen.

RÄUCHERSPEZIALITÄTEN PFAU . Alte Poststr. 17 . 72285 Herzogsweiler
Telefon 0 74 45/64 82 . www.pfau-schinken.de

Direkt an der B28 Freudensstadt - Richtung Altensteig/Stuttgart.

Wandern ohne Gepäck!



... und weitere attraktive Wandertouren,
kostenlosen Katalog anfordern!

Kleins Wanderreisen GmbH • Ruderstal 3 • 35686 Dillenburg
Tel. 02771-26800 • Fax 02771-268099
www.kleins-wanderreisen.de • info@kleins-wanderreisen.de

CHIEMGAU

NATUR ERLEBEN
IN KLEINER GRUPPE

**FASTEN
ALMWANDERN
BERGWANDERN**

INFO & PROSPEKTE 08649/455
v.m. STEFFELHAUS, Ltd
83259 SCHLECHING

WANDERN

15 Tage Wandern auf den Lofoten	ab 1860 €
15 Tage La Gomera	ab 1559 €
8 Tage Alpenüberquerung	ab 670 €
14 Tage Marokko	ab 1750 €
18 Tage Vietnam	ab 2190 €
14 Tage Reunion mit Komfort	ab 2690 €
20 Tage Venezuela	ab 2390 €
16 Tage Ecuador	ab 2490 €
29 Tage Neuseeland	ab 3090 €

**Alle Fernreisen mit Flug ab/an Deutschland!
Kleine Gruppen oder ganz individuell!
Gratis Katalog mit Reisen in über 90 Länder!**

Loschwitzer Str. 58
01309 Dresden
fon +49 (0) 351 - 312077  **DIAMIR**
Erlebnisreisen
www.diamir.de

schwaebischer-albverein.de

GESUNDE ENERGIE...

...MIT DEM BESTEN
DER NATUR

Über 500 mg Calcium
- mineralreich
und gesund!



Teusser

DER FELSENGUELL AUS LÖWENSTEIN

www.teusser.de

**Wir bewegen
Baden-Württemberg**

Bequem die
Freizeit planen mit
dem 3-Löwen-Takt.



www.3-loewen-takt.de

Auf unserer Freizeit- und Veranstaltungs-
datenbank finden Sie aktuelle Freizeit-
Tipps, die bequem mit Bus und Bahn zu
erreichen sind.

Baden-Württemberg



Hütten in Österreich

Riesenauswahl: mehr als 200 Hütten aller Größen und Kategorien!

Info-Tel.: 0211 616818-0, www.huettten-mieten.at

Nennen Sie uns bei Buchung das Kennwort „Alpen“ und sparen Sie sich die Buchungsgebühr von € 25,-

Giengen an der Brenz

Steinzeit, Steiff-Zeit und vieles mehr erwartet Sie.



Wir informieren Sie gerne!
Tourist-Info, 07322-952 2920, www.giengen.de

Wanderparadies zwischen Feldberg & Belchen

www.todtnauer-ferienland.de

Unsere Urlaubslandschaft zwischen Feldberg und Belchen ist wegen seiner aussichtsreichen Gipfelhöhen mit traumhaften Fernsichten ein Eldorado zum Wandern. Liebe auf den ersten Schritt...

- * 350 km Wanderwege
- * Rundwanderwege
- * Themenwanderwege
- * Erlebnispfade
- * Alpine Pfade
- * Barfußpfad
- * Kinderwanderweg
- * Geo - Caching
- * Alpenfernsicht
- * Ausführliche Wanderkarte
- * Tourenbeschreibungen
- * Urige Berghütten
- * Geführte Wanderungen
- * GPS - Touren
- * Nordie Aktiv Zentrum
- * Nordie Walking Strecken
- * Winterwanderwege
- * Besucherbergwerk
- * Bauernhaus -Museum

**Erlebnis
inklusive!
kostenlos:
-Bus/Bahn
-Bergbahn
-Freibad
-Minigolf
-Museen
-uvm.**



Infos:
Tel. 07671-969690
Tourismus GmbH
79674 Todtnau

Remstal

Apfel-Herbst 23. Okt. bis 15. Nov.

Kostenlose Infos anfordern

Reife Äpfel von heimischen Streuobstwiesen lassen der Kreativität unserer Köche freien Lauf. Vom Bratapfel über die gefüllte Gans bis zum Apfelbrand. Lassen Sie sich verführen!



www.remstal-route.de
Tourismusverein
Remstal-Route e.V.
Tel. 0 71 51/2 76 50 47

Wanderwochen im Bayerischen Wald

gültig vom 1. Mai 2009 bis 31. Oktober 2009

Möchten Sie die einzigartigen Naturschönheiten des Nationalparks kennenlernen, den Wald erleben, durch Urwälder und entlang glasklarer Bäche wandern? Dann sind unsere Wanderwochen genau das Richtige für Sie.



Folgende Leistungen sind darin enthalten:

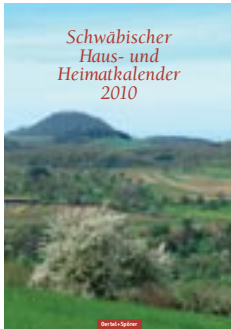
7 bzw. 5 Übernachtungen im Doppelzimmer mit Dusche, WC, Telefon, Sat-TV und Halbpension • täglich kostenlose Igelbustickets (Wanderbussystem) • 3 x Rucksackbrotzeit • Spiegelauer Sommerwanderkarte • Routen und Streckenprofil für Touren durch den Nordic-Walking Park Spiegelau • Besichtigung der Glasfabrik Spiegelau • 1x Kaffee und Kuchen • kostenlose Münzen für unser Solarium »Ergoline« • inklusiv Kurbeitrag

Zimmertyp A+B Preis pro Person für 7 Tage 290,00 €
Preis pro Person für 5 Tage 215,00 €

Preise für Wandergruppen bitte anfragen. Jeder 16. Teilnehmer erhält einen Freiplatz.

Weitere Infos: Hotel Hubertushof, Gasthof-Metzgerei Genosko
Hauptstr. 1, 94518 Spiegelau, Tel: 08553-96090, Fax: 08553-960996
Internet: www.hubertushof-spiegelau.de

Alte Tradition wieder aufleben lassen!



Schwäbischer Haus- und Heimatkalender 2010

Kalendarium, Mondkalender, Bauernregeln sowie Namenstage und die wichtigsten Fest- und Brauchtumstage mit lesenswerten Geschichten von der Alb

128 Seiten, zahlreiche Abbildungen, 14,8 x 21 cm, broschiert, € 9,95 (D)
ISBN 978-3-88627-441-3

Oertel+Spörer – der Buchverlag in der Region Neckar-Alb

www.oertel-spoerer.de

Das Leseerlebnis



Robert Bosch – Der Mann, der die Welt bewegte
Historischer Roman von Gunter Haug

Masken
www.masken-verlag.de

Leben und Wirken Robert Boschs. Ein atemberaubendes Kapitel der deutschen Industriegeschichte wird wieder lebendig. Die rasante Entwicklung des Automobils wäre ohne Boschs genialen Weitblick nicht möglich gewesen. Spannend, informativ und historisch stimmig. »Miteinander, nicht gegeneinander – Fabrikanten wie Arbeiter – müssen wir unseren Weg gehen«. Nach diesem Motto hat Bosch zeitlebens gehandelt. Eine heute vergessene Tugend?

Lesungen des Autors unter www.masken-verlag.de
448 Seiten gebunden, ISBN 978-3-939500-17-9, € 19,90.

Masken-Verlag Geißstraße 4, 70173 Stuttgart

Wandern ohne Gepäck auf dem Hohenzollernweg



Leistungen:

- **Übernachtung + Frühstück**
 - **Gepäcktransport ins nächste Hotel**
 - **Ticket für Bus und Bahn**
- Etappenpreis ab 41,50 €**



Entdecken Sie die faszinierende Landschaft Hohenlohes auf begeisternden Wandertouren: Limes-Wanderweg, Kulturwanderweg Jagst, Weinwanderungen im Kochertal, Pfade der Stille

Informationen:

Touristikgemeinschaft Hohenlohe • Allee 17 • 74653 Künzelsau
Telefon 07940 18206 • info@hohenlohe.de • www.hohenlohe.de



Kostenlose Informationen: Ferienland Hohenzollern e. V.
Hirschbergstraße 29 • 72336 Balingen • Telefon 0 74 33/92 11 39
info@ferienland-hohenzollern.de • www.ferienland-hohenzollern.de

Lieblingsplätze

SCHWÄBISCHER ALBVEREIN

So schön ist unser
Vereinsgebiet!



Hochwertiger Bildband
300 Fotografien & Panoramaaufnahmen
75 Lieblingsplätze vom Stromberg
bis zum Bodensee

Informationen unter www.lieblingsplaetze.net 23,- Euro (Buchhandel)
Mitglieder nur 18,40 über Hauptgeschäftsstelle, 07 11 / 2 25 85-0

Der Hildesheimer Silberschatz

in galvanoplastischen
Nachbildungen



Sonderausstellung vom
17.05. - 30.11.2009

04. bis 26. April und
03. bis 25. Oktober 2009

Eichstätter Wanderwochen



Das Altmühltal gemeinsam erleben auf dem Fossilienpfad, dem Jakobsweg,
dem Schlaufenweg zum Altmühltal-Panoramaweg oder auf dem Höhenweg
rund um die Stadt.

Pauschalangebot:
2 Ü/F, 1 Wanderung, 1 Abend-
essen, Lunchpaket + Wander-
karte ab 83,50 EUR

Eichstätt
die vielschichtige Altmühlstadt

Tourist-Information Eichstätt · Telefon 0 84 21/60 01-400 · www.eichstaett.info

RÖMERMUSEUM GÜGLINGEN

Marktstraße 18
74363 Güglingen
Tel.: 0 71 35 / 93 611 23
Fax: 0 71 35 / 108 57
info@roermuseum-gueglingen.de
www.roermuseum-gueglingen.de

Öffnungszeiten:
Mo: geschlossen
Di, Mi, Fr: 14 - 18 Uhr
Do: 16 - 19 Uhr
Sa, So, Feiertag: 11 - 18 Uhr

falkenschuh

OUTDOOR-SPECIALIST

offen: Mo-Fr 10:00-12:00 Uhr, 14:00-18:30 Uhr; Sa 9:00-12:00 Uhr
Neue Balingen Straße 11, 72336 Balingen-Obdorf

OUTDOOR-ARTIKEL DIREKT AB LAGER

Das grösste Angebot an
Wanderschuhen und
Wanderbekleidung
weit und breit

patagonia

Columbia
Sportswear Company

LOWA
...timely wear

MEINDL
Shoes For Active

TeVa

M

MERRELL

SCARPA

SCARPA

15% Rabatt
mit gültigem
Albvereins-
Ausweis

Telefon 0 74 33 / 1 69 89



Der Donauberglandweg



Wanderbare Wunderwelt

Entdecken Sie eine der schönsten
Landschaften Baden-Württembergs
auf dem **Donauberglandweg**, dem
ersten Qualitätswanderweg der
Schwäbischen Alb. Auf rund 60 km
vom „Dach“ der Schwäbischen
Alb in den Schwäbischen
„Grand Canyon“ –

vom Lemberg bis nach Beuron.
Bequem in 4 Etappen.

Gerne schicken wir Ihnen unseren
kostenlosen handlichen Taschenfüh-
rer und weitere Wandervor-
schläge im praktischen
Postkartenformat.

Donaubergland Marketing
und Tourismus GmbH Tuttlingen
Fon 07461 7801675
info@donaubergland.de
www.donaubergland.de



Gasthof - Pension
GEISELSTEIN
 Vor der herrlichen Kulisse des Ammergebirges, am Fuße der Märchenschlösser Ludwigs II., zwischen Seen, Wiesen und Wäldern, nahe beim „Ludwig Musical“ – preiswert, gemütlich, erlebnisreich im Sommer u. Winter! Sauna, Solarium, Fitness-Studio, Ausspannen, erholen, Kraft tanken.

Unterlagen bei:
 Gasthof Geiselstein – 87642 Buching – Tel 08368-260 Fax 08368-885
 www.Alpengasthof-Geiselstein.de • Geiselstein@t-online.de

Wohnen auf der Skipiste ...



Tel. 0721-557111
 info@grether-reisen.de
www.grether-reisen.de

Grenzsteinmuseum Ostrach
Grenzen und Grenzsteine erinnern an die drei Länder vor der Gründung des Landes Baden-Württemberg

Die „Dreiländergemeinde“ Ostrach zeigt im **Freilichtmuseum Burgweiler** die Geschichte dieser Grenzen
Das Museum ist jederzeit frei zugänglich
 Gemeindeverwaltung, 88356 Ostrach
 Telefon: 07585/300-0 oder E-Mail: info@ostrach.de



Gasthaus Hirsch Bad Urach

Schwäbische Spezialitäten und Vesper
 Unterländer Weine und das gute Berg-Bier
 Gruppen und Busse bitte vorbestellen
 Großer kostenl. Parkplatz in der Nähe
 (beim Busbahnhof)
 Wir freuen uns auf Ihren Besuch
 Dienstag Ruhetag
www.hirsch-badurach.de

Inh.: Jochen Demel, Lange Str. 8, 72574 Bad Urach, Tel.: 07125 / 70908 Fax: - 947962

Schwäbisches Mundarttheater vom Feinsten

Das Publikum ist begeistert! Gute Laune ist garantiert und programmiert! Unsere tollen Komödien sorgen für kurzweilige Stunden und unbeschwerter Fröhlichkeit! Wir erwarten Sie gerne zu unseren Theatervorstellungen (Nichtarchaerverstellungen!). Gut bürgerliche Küche, erstklassige Bewirtung! Weitere Terminauskünfte und Kartenservice beim

Plüderhauser Theaterbrette e.V., Kitzbüheler Platz 1, 73655 Plüderhausen
 Telefon: 0 71 81 / 8 71 22 Internet: www.theaterbrette.de

Planwagenfahrt im Taubertal

*Für Familien – Vereine – Betriebe – Bauernvesper
 Eigene Schlachtung, Bauernbrot, Kaffee und Kuchen, Weinprobe möglich*



Pferdehof Ehrmann
 97990 Weikersheim-Schäftersheim, Telefon 07934/465

Wandern im Erzgebirge
 gemütliches familiengeführtes Haus im Hotelcharakter (38 Betten) direkt am Wald
Pension Schmiedel bei Annberg
 7 Ü/HP 220,00 Euro p. P
 Tel. 037347/1327 – Fax 80521
www.pensionschmiedel.de

Urlaub unter der Zugspitze
 Höher Komfort zu sehr günstigen Preisen
 DU / WC / TV / Radio / Tel / Safe / W-Lan
 Sauna / med. Massagen / Fitness
Hotel Bergland – TopSuperior
 Alpstützstr. 14, 82491 Grainau/Garmisch
 Tel. 0 88 21 / 9 88 90, Fax 98 89 99
 Tel. 0 88 41 / 88 66, Fax 14 66
 E-Mail: info@hotel-bergland.de
 Internet: www.hotel-bergland.de

Die Ferienregion im Süden der Schwäbischen Alb



Willkommen

Tourismusbüro der Ferienregion Laucherttal
 Hohenzollerstr. 5 · 72501 Gammertingen · Tel. 0 75 74 / 4 06-100 · Fax ...-199
ferien@laucherttal.de · www.laucherttal.de

Aventura Wandern

wandern & genießen auf Teneriffa
 1 Woche mit Teide 3718m
 7x Hotel - Ü/F im DZ
 ab 695 € / Person ohne Flug

Informationen anfordern: info@aventura-wandern.de
 Tel: 0034 - 639 264 135 www.aventura-wandern.de

Naturpark Stromberg-Heuchelberg
Pauschalangebot für Wandergruppen 2 ÜF, geführte Wanderung in kulturhistorischer Weinlandschaft, inkl. Grillabend in der Weinlaube oder rustikalem Wengert-Vesper im Gewölbekeller und kulinarischer Weinprobe. Ausführliche Info unter Tel. 07046/599, 74343 Sachsenheim-Ochsenbach www.landgasthof-stromberg.de

Sonnenhof-Weintage
 ... das traditionelle Weinfest.
11. – 14. September 2009

Wir bieten Ihnen ein reichhaltiges Angebot an **hausgemachten Speisen** zusammen mit **Sonnenhof-Weinen**, sowie **Weinbergs- und Kellerführungen** vom Winzer- und Kellermeister.

Nähere Informationen finden Sie unter **www.weingutsonnenhof.de**



Martin & Joachim Fischer • Sonnenhof 2 • 71665 Vaihingen/Enz-Gündelbach • 070 42 / 81888-0

SCHUSSENRIEDER® Bierkrugmuseum

Schwäbische Spezialitäten und Frischgezapftes in der historischen Brotzeitstube – Deutschlands 1. Bierkrugmuseum – drittgrößter Bergkrustall der Welt u.v.m.



Tel.: 07583-40411 - www.schussenrieder.de

ALBABTRIEB 3. Oktober 2009 Denkingen (Landkreis Tuttlingen)
 mit 1.000 Schafen, internationalem Volkstanztreffen, Festumzug und Handwerkermarkt

Ab 10 Uhr Handwerker- und Bauernmarkt mit verschiedenen Vorführungen von Handwerkskunst und internationalem Volkstanz. • 13.30 Uhr Umzug durch die Ortsmitte mit dem Albatrieb mit 1.000 Schafen und geschmückten Ziegen, Pferdegespannen, Landwirtschaftlichen Gerätschaften, Fußgruppen und verschiedenen Volkstanzgruppen. • Unterhaltung im Festzelt mit den »Hirsch Buben« und modernem Alpenjazz aus Fribourg / Schweiz.
 Sonntag, 4.10.09; 8.45 Uhr ökumen. Festgottesdienst und anschl. Frühschoppen im Festzelt.
www.denkingen.de – Gemeindeverwaltung 78588 Denkingen

Wichtige Adressen im Schwäbischen Albverein

Präsident	Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß Postfach 104652, 70041 Stuttgart Tel. 0711/22 585-0 praesident@schwaebischer-albverein.de
Hauptgeschäftsführer	Erwin Abler M.A. Tel. 0711/22 585-0, Fax -92 hauptgeschaeftsfuehrer@schwaebischer-albverein.de
Hauptschatzmeister u. Mundartgeschäftsstelle	Helmut Pfitzer Tel. 0711/22 585 - 17, Fax - 98 finanzen@schwaebischer-albverein.de
Schwäbische Albvereinsjugend	www.schwaebische-albvereinsjugend.de Tel. 0711/22 585 - 74, Fax - 94 info@schwaebische-albvereinsjugend.de
Naturschutzreferat	Werner Breuning Tel. 0711/22 585 - 14, Fax - 92 naturschutz@schwaebischer-albverein.de pflgetrupp@schwaebischer-albverein.de
Geschäftsstelle Kultur Heimat- und Wanderakademie Bad.-Württ.	Karin Kunz Tel. 0711/22 585 - 26, Fax - 92 kultur@schwaebischer-albverein.de akademie@schwaebischer-albverein.de
Mitgliederverwaltung	Leonhard Groß Tel. 0711/22 585 - 18, Fax - 98 mitgliederverwaltung@schwaebischer-albverein.de
Verkauf und Vertrieb	Olaf Singert Tel. 0711 / 22 585 - 22, Fax - 93 verkauf@schwaebischer-albverein.de
Internetbeauftragter	Dieter Weiss internet@schwaebischer-albverein.de
Haus der Volkskunst / Schwäb. Kulturarchiv	Ebinger Str. 52 – 56, 72336 Balingen Tel. 074 33 / 43 53, Fax / 38 12 09 kulturrat@schwaebischer-albverein.de www.schwaben-kultur.de

www.schwaebischer-albverein.de

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag
Schwäbischer Albverein e.V.,
Stuttgart
Hospitalstraße 21 B
70174 Stuttgart
Postf. 104652 / 70041 Stuttgart
Telefon 0711/22 585 - 0, Fax - 92
Geschäftszeiten:
Mo-Fr 8³⁰-12³⁰ und 13³⁰-16³⁰
info@schwaebischer-albverein.de

Schriftleitung
Dr. Eva Walter
Waldburgstraße 48, 70563 Stuttgart
Telefon 0711/901 88 10
schriftleitung
@schwaebischer-albverein.de

Satz
Hans Georg Zimmermann
Dipl.-Designer FH – typomage.de

Anzeigen
Schwäbischer Albverein
Heidi Müller
Postfach 104652, 70041 Stuttgart
Telefon 0711 / 22 585 - 10, Fax - 92
anzeigen@schwaebischer-albverein.de

Beiträge, Bilder und Rezensionsexemplare sind direkt an die Schriftleitung zu senden. Für unverlangt eingesandte Beiträge, Bilder, Besprechungsexemplare usw. wird keine Haftung übernommen; Rücksendung nur bei Rückporto. Die Schriftleitung behält sich Abdruck und redaktionelle Überarbeitung vor. Der Verfasser ist für die Beachtung der urheberrechtlichen Vorschriften bei der Verwendung von Zitaten und Abbildungen verantwortlich. Nachdruck und andere Vervielfältigungen nur mit Genehmigung des Schwäbischen Albvereins, Quellenangabe und gegen Lieferung von zwei Belegen. Das Jahresabonnement kostet € 9 plus Versandkosten; Bezug über den Verlag. Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Spendenkonto
Nr. 2826000 BW-Bank
(BLZ 600 50101)

Redaktionschluss	Anzeigenchluss	ISSN 1438-373X Auflage 85.000
Heft 1: 15.II.	Heft 1: 10.II.	Sechs Ausgaben jährlich (jeweils Anfang Jan. / März / Mai / Juli / Sept. / Nov.)
Heft 2: 15.I.	Heft 2: 10.I.	
Heft 3: 15.3.	Heft 3: 10.3.	
Heft 4: 15.5.	Heft 4: 10.5.	
Heft 5: 15.7.	Heft 5: 10.7.	
Heft 6: 15.9.	Heft 6: 10.9.	

www.schwaebischer-albverein.de

KLEINANZEIGEN

Wanderparadies La Palma / Kanaren: FeHs für 2-4 Pers. in herrlicher Natur zu vermieten. Info Tel. / Fax: 0034922485619, Mail: sedzlapalma@telefonica.net

Wanderurlaub in Hohenlohe zwischen Kocher, Jagst und Tauber Ferienwohnung und Bauwagen www.ferienhof-wohnsiedler.de
E-Mail: H.Wohnsiedler@gmx.de

Die Müritz – Natur Pur AV-Mitglied verm. in Röbel gemütl. Fe-Bungalow f. 2-3 Pers. 300 m zum See/Badesteg Wassersport, radeln, wandern, erholen. Tel./Fax 0511/2626316 od. Tel. 039931/51165, Fax /12933

Bad Urach Wandern im Herzen der Schwäbischen Alb, wohnen in Panorama Fewo+Garage+Aufzug, 100 m zum Thermalbad, Tag € 29,- + Endr. T. 0795123251 M 01624919836

Lana b. Meran, kleiner, ruhiger Obstbauernhof m. Traumblick üb. Etschtal, 15 Min. z. Zentr.; Zi + FW (2-4 P.), www.innerrunggoeglhof.it, Kontakt: 07121/55501

Gästehaus Lukas - in Mitten der Schw. Alb. Neu renov. FEWO f. 2-3 Pers. In 72362 Nusplingen. Auch mit Frühstück. Tel. 07429/815 www.gastehaus-lukas.de

Allgäu, Balderschwang FeWo in D's schneesicherster Gemeinde zu verkaufen: Ski, Loipe & Rodel gut, Wandern & Essen prima; Tel. 0175-7288007

Graubünden/CH, Ferienwohnung f. 2-3 Pers., Ski-/Wandergeb. zu vermieten Tel. 07477/8597 Fax 07477/151642

Wandern im Oberlausitzer Bergland FeWo für 2-5 Pers. mit Pool, sep. Eingang, Erlebnisbad 2 km, Nähe Dresden/Bautzen, ab 28,00 €/Tag, Tel.: 035951/35467

Suche Wanderpartnerin für große Touren (Alb/HW 5 + 9) auch werktags. Ich, weibl. Ende 50, bin wander-wetterfest, naturbegeistert. T. 015206569473 Rückruf

Verkaufe gebrauchte Bücher; Alpenvereinsjahrbuch 87-89/ 91-97/ 2000, Messner Bücher, Bergbücher-Klettern-Wanderungen; Tel: 0711/ 632912 o. 632920

zu verkaufen: Bei Isny/Allgäu große gemütliche Ferienwohnung, 150 qm Wfl., 4 SZ, 2 Bäder, 2 WC, EBK, Sauna, Hobbyraum, Terrasse, Garten, Garage, Stellplatz, renoviert, Wärmedämmung, Energiepaß, KP 196000,00 €, Tel. 0173 9847556

Buchen Sie in den »Blättern« Ihre

PRIVATE KLEINANZEIGE

Kleinanzeigen ausschließlich für nicht-gewerbliche Inserate

Fünf Zeilen (max. 150 Anschläge, Leerzeichen zw. Worten zählt als ein Anschlag) € 26.-, jede weitere Zeile (à 30 Anschläge) € 5.- ; für Albvereinsmitglieder € 21.-, jede weitere Zeile € 4.-

Bitte schriftlich an: Schwäbischer Albverein e.V.
Anzeigenabteilung, Frau Müller, PF 104652, 70041 Stuttgart,
Fax 0711/ 22585-92. Anzeigenschluss siehe Impressum.
Bitte deutlich in Blockschrift schreiben.

Anzeige per beigelegten Scheck oder mit Bankeinzug zahlen

Folgende Angaben müssen dem Text Ihrer Anzeige beigelegt werden:

Chiffre erwünscht:
Chiffregebühr € 5,-

Name:

Straße:

PLZ / Wohnort:

Bank / Postscheck:

Konto-Nr.: Bankleitzahl:

Ich ermächtige den Schwäb. Albverein, den fälligen Betrag von meinem Konto abzubuchen:

Datum: Unterschrift:



WILLKOMMEN ZU KUNSTGENUSS UND WEINKULTUR!
Schloss Salem

Telefon: 07553 81437, E-Mail: schloss@salem.de, Internet: www.salem.de
 Öffnungszeiten: 1. April - 1. November, Mo. - Sa. 9.30 - 18 Uhr, Sonn- und Feiertag 10.30 - 18 Uhr
 Eintritt frei mit der Bodensee Erlebniskarte, Erlebnisbus im Stundentakt in der Hauptkasseler



Baden-Württemberg



Komfortferienwohnungen

Urlaub an der Mosel
 Wanderparadies

Pension. 40 Betten.



5 Tage Veldenz mit vielen Extras, buchbar von Mo.-Fr.
 4x HP, Weinprobe u. Grillen in hist. Mühle im Wald
 Tagesfahrt, kalt-warmes Büfett u. v. m. ab 213,- Euro

Wochenendprogramm buchbar von Fr.-So.
 2x HP, Weinprobe u. Grillen wie oben u.v.m. ab 111,- Euro
 Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
 Familie Kurt u. Ilse Kruft-Staack

Pension »Auf der Olk« mit »Röpertsmühle«
 54472 Veldenz b. Bernkastel
 Tel. 06534/8431 Fax 06534/18363

www.kruft-veldenz.de e-mail: pension-kruft@t-online.de



Schwäbische & bierige Genüsse

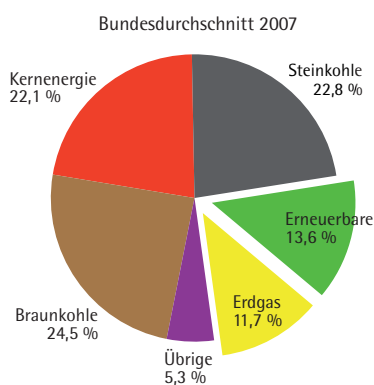


NECKARMÜLLER
 Gartenstr. 4 " 72074 Tübingen
 Tel. 0 70 71 / 27 8 48
www.neckarmueller.de



Sonnenenergie, Biomasse, Wind- und Wasserkraft, sowie Kraft-Wärme-Kopplung

Strom mit PREMIUMfaktor -
100 % Energie aus KWK und erneuerbaren Energien!



PREMIUM-Strom
 der Stadtwerke Schwäbisch Hall



Strom ist nicht gleich Strom. Deshalb:
 Vergleichen und berücksichtigen Sie den Strommix bei der Wahl Ihres Stromlieferanten.



stadtwerke
 Schwäbisch Hall GmbH



Vom Energieverbraucherportal ausgezeichnet
 zum TOP-Lokalversorger 2009 in den Bereichen
 Strom und Gas aufgrund der Verbraucher-
 freundlichkeit, der Servicequalität, dem regionalen
 Engagement und Umweltengagement.

Sie möchten Geld sparen und einen
 Beitrag zum Umweltschutz leisten?

Einfach anrufen. Gerne senden wir
 Ihnen unser Angebot.
 Oder Sie nutzen unsere
 24h-Stromanfrage im Internet.

Telefon: 0791/ 401-454
www.stadtwerke-hall.de